Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein **2,50** Mark,
durch die Post bezogen **3** Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier, Landwirthschaftliche Mittheilungen, Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis. Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Abend-Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle **15** Pfennig, sonst **20** Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile **40** Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 304. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Sonnabend 1. Juli 1899.** | **Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstr. 8.**

Neue Abonnements
für das
nächste Quartal
werden **von allen Postanstalten** sowie für Halle bei der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis durch die Post **Mk. 3.—** pro Vierteljahr.

Abonnementspreis für **Halle, Giebichenstein** und **Trotha** bei täglich **zweimaliger** Zustellung einschl. Botenlohn **monatlich 85 Pfennig.**

Halle a. S., im Juni 1899.

Verlag der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Gewerbepolizei.

Die vielfachen Vorschriften unserer gewerblichen Gesetzgebung und ihre Berücksichtigung (Pflege der Sonntagsruhe, Verbot oder Einschränkung der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, Beschränkung der Arbeitszeit, Beachtung der Krankheits- und Unfallsverhütungsvorschriften und vieles andere) bereiten den verantwortlichen Betriebsinhabern viele Ungelegenheiten dadurch, daß die Betheiligten deren Befolgung nicht immer selbst in der Hand haben, sondern meist auf die Mitwirkung und den guten Willen ihrer Angestellten und Arbeitnehmer angewiesen sind. Hierzu kommt, daß es bei dem Umfang aller jener Vorschriften fast unmöglich ist, deren gesammten Inhalt dem eigenen Gedächtniß einzuprägen, geschweige denn die mitverantwortlichen Geschäftsleiter und Arbeiter in vollem Umfange damit vertraut zu machen, so daß kleine Verstöße ihre Erklärung leicht finden können, ohne daß böser Wille oder absichtliche Mißachtung der gesetzlichen bzw. behördlichen Anordnungen als Schuldursache vorzuliegen brauchen. Jede mit den Vorgängen des praktischen Lebens vertraute Person oder Behörde weiß mit allen diesen menschlichen Institutionen anhaftenden Unvollkommenheiten zu rechnen, nur oft nicht der von gewissenlosen Agitatoren gegen das Unternehmerthum aufgehetzte „unzufriedene" Arbeiter. Dieser, namentlich, wenn er sich mit seinem Arbeitgeber oder dessen Angestellten nicht im besten Einvernehmen befindet, versucht daher bisweilen sein Müthchen dadurch zu kühlen, daß er harmlose Vorgänge im Betriebe aufbauscht und zur Denunziation bei den zur Betriebsaufsicht berufenen Dienststellen schreitet. Würde er Anzeigen über nach seinem Ermessen strafbare Betriebsvorgänge mit seiner Namensunterschrift versehen erstatten, so ließe sich hiergegen vom allgemeinen rechtlichen Standpunkte absolut nichts einwenden, da er mit seiner Person voll und ganz für die Richtigkeit einsteht und demgemäß auch die Strafe tragen muß, die eine falsche Anzeige unter Umständen nach sich zieht. Leider aber sind derartige Denunziationen meist anonym, so daß sich dem Verläumder in den wenigsten Fällen beikommen läßt. Für die Betriebsunternehmer bleiben solche Anzeigen, selbst wenn sie jeder Unterlage entbehren, gleichwohl sehr unangenehm und zwar deshalb, weil die behördlichen Recherchen, mit denen nach Schema F. ein einfacher Gendarm oder Polizeibeamter betraut wird, gewöhnlich nicht mit der Rücksicht geführt zu werden pflegen, welche die beschuldigte Person, solange nicht ein schuldhaftes Verhalten erwiesen ist, unter allen Umständen verlangen muß. Da vielfach die Denunzianten nicht aus verletztem Rechtsbewußtsein handeln und im Uebrigen an einer Bestrafung des Arbeitgebers nicht das geringste Interesse haben, sie vielmehr nur beabsichtigen, ihm die Polizei auf den Hals zu hetzen, wie man im Volksmunde sagt, so ist der Erfolg der Anzeige für sie erreicht, wenn sie bloß sehen, daß die Beamten in die Fabrik kommen, um den Thatbestand festzustellen und dabei, womöglich in Gegenwart des Arbeitspersonals, den Betriebsleiter zur Verantwortung ziehen und Rechtfertigung verlangen. Da einerseits solche Bubenstreiche sich nicht aus der Welt schaffen lassen, andererseits aber von den Behörden prinzipiell die Nichtbeachtung anonymer Denunziationen nicht gut verlangt werden kann, so ist es zunächst ein in weiten Kreisen der Industriellen getheilter dringender Wunsch, daß die den Grund oder Ungrund solcher Anzeigen aufklärenden Untersuchungsverhandlungen in schonendster Weise und ohne Nachtheil für die Ehre und das Ansehen der beschuldigten Person geführt werden. Denunziationen aber, welche sich auf unwesentliche Verstöße gegen gegebene Vorschriften beziehen, und die oft nur einer unrichtigen Beurtheilung der Sache ihre Entstehung verdanken, sollte man überhaupt keine Folge geben, wenn sie anonym erstattet sind. So ein Schriftstück, dessen Inhalt zu vertreten der Verfasser nicht den Muth besitzt, und dem man gewöhnlich nach seiner Fassung die Zweckbestimmung der Verleumdung ansieht, gehört einfach in den Papierkorb. Anders ist es natürlich in Fällen angeblicher Verstöße gegen Leben Gesundheit oder Eigenthum der Arbeiter betreffende gesetzliche oder polizeiliche Bestimmungen. Hier mag in allen Fällen des vorliegenden allgemeinen Interesses wegen in eine zunächst schonende Prüfung des Grundes oder Ungrundes der Anzeige eingetreten und aus dem Ergebniß der Prüfung bei einer anzunehmenden oder erwiesenen Schuldhaftigkeit des Angezeigten nachsichtslos die gesetzliche Konsequenz gezogen werden. Durch Beachtung aber der anonymen Denunziationen unwesentlichen Inhalts wird nicht nur unnöthigerweise die besser zu verwerthende Zeit der Beamten in Anspruch genommen, sondern es wird ein schlechter Geist unter den Arbeitern groß gezogen und die Autorität des Arbeitgebers gegen die letzteren untergraben. Diese Autorität zu stützen und einen guten Geist unter den Arbeitnehmern zu pflegen liegt nicht allein im Interesse der Unternehmer, sondern auch im wohlverstandenen Interesse des Staates, der zur Wahrung seiner Rechte vor allem auf die Träger der Autorität im Familienleben und im gewerblichen Leben sowie auf Zucht und Gesittung in der Bevölkerung angewiesen bleibt.

Deutsches Reich.

* **Polnische General-Volksversammlung.** Ueber die vorgestern abgehaltene Versammlung berichten Berliner Blätter aus Posen: Erschienen waren etwa 2000 Menschen, die Verhandlung dauerte von 12 Uhr Mittags bis 5 Uhr Nachmittags. Da jede Diskussion ausgeschlossen wurde, beschränkten sich die Anwesenden darauf, dreizehn Reden anzuhören, in denen die Lage der Polen in schwärzesten Farben geschildert wurde, und die vorgeschlagenen Resolutionen anzunehmen. Es genügt für die Charakterisirung der Reden, wenn man sagt, daß ihr wesentlichster Inhalt aus einer Wiederholung der Lamentationen bestand, die man aus der polnischen Presse zur Genüge kennt. Die Reden vermieden alle Klippen, obwohl sie oft genug das Gebiet streiften, wo die Behörde Grund zum Einschreiten hat. Was sie im Einzelnen ausführten über das angeblich ungerechte Verbot polnischer Versammlungen und Festlichkeiten, über die Ausschließung der Polen von den Aemtern, die angeblich dem Christenthum widersprechende Thätigkeit des Ostmarkenvereins u. s. w. ist ja durch die Thatsachen längst widerlegt. Den Vorsitz führte Fürst Czartoriski, der folgende Resolutionen, die von der zum größten Theil aus Kleinbürgern und Bauern bestehenden Versammlung angenommen wurden, zur Verlesung brachte:

„1. Die Generalversammlung beschließt, daß von nun ab öfter derartige Volksversammlungen abgehalten werden und zwar nicht

---

Wie es einer kaiserlich deutschen Postkommission auf einer mecklenburgischen Kleinbahn ergehen kann.

Von Dr. Otto Weinrich (Hamburg).

„Was man in der Jugend sich wünscht, hat man im Alter die Fülle", — das hat auch Mecklenberg an sich erfahren. Hatte es vor Zeiten, als wir noch an der Landesuniversität zu Rostock gelehrten Studien oblagen, außer der großen, sein Gebiet schneidenden Berlin-Hamburger Bahn nur noch eine, welche die Residenzstadt Schwerin mit Rostock verband, mit einer Abzweigung nach Güstrow, und erklang damals noch überall das trauliche Posthorn, so hat es jetzt Bahnen in Hülle und Fülle und streitet mit Belgien um die Krone, welches von ihnen das mit Eisenbahnen am reichsten gesegnete Land Europas ist.

In dieser Weise haben es denn auch die beiden Bauerndörfer Richtenberg und Lehmhagen, die beide schwunghaften Tabaksbau betreiben und deren Insassen seit Urväter Gedenken auf der eigenen Scholle sitzen, dahin gebracht, daß sie eine Kleinbahn haben, — und das ist ihr Stolz. Mit einer Geschwindigkeit von zehn Kilometern die Stunde rast sie nach der nächstgelegenen Stadt Friedburg, und mit Vorliebe benutzen die Richtenberger und Lehmhäger diese neue Fahrgelegenheit, nur nicht, wenn sie es eilig haben, dann gehen sie zu Fuß. Denn während in der Luftlinie Richtenberg von Friedburg etwa sieben Kilometer entfernt ist und Lehmhagen etwa zehn, gebraucht die Bahn von Lehmhagen aus wenigstens zwei Stunden und von Richtenberg aus eine und eine halbe. An die kleinsten Ortschaften drängelt sie sich heran, kein Gehöft, nicht eine einsame Ziegelei läßt sie abseits von ihrem Wege liegen. Ueberall hält sie an, wohlgezählte vierzehn Mal regelmäßig auf dieser Strecke, meistens noch einige Male, sonst in außerordentlichen Fällen.

Früher ist der Landbriefträger von Friedburg aus öfter mit ihr gefahren. Wo der freundliche Zugführer ihn traf, da hielt er an und nahm ihn mit sich auf sein schnaubendes Dampfroß. Aber eines Tages weigerte sich der Briefträger sehr entschieden, die wiederum angebotene und sonst gern acceptirte Gastfreundschaft anzunehmen, indem er energisch abwehrte:

„Ne, ne, hüt kann ick nich mit Di führen, ick hew dat hüt goar to hild!"

Das hatte aber den Zugführer denn doch an seiner empfindlichsten Stelle getroffen, und nun begann ein wildes, grauses Jagen. Nach einiger Zeit konnte der Zugführer zu seiner Genugthuung konstatiren, daß er seinen verwegenen Rivalen wirklich um einige Nasenlängen geschlagen habe — aber nun kam der verhängnißvolle Moment, wo die Lokomotive Wasser einnehmen mußte. Das muß sie alle Stunde, länger hält sie es vor Durst nicht aus, und ihr Gegner war unritterlich genug, diesen Moment der Ohnmacht voll auszunützen, und gewann dadurch einen nicht unbeträchtlichen Vorsprung. Als aber die Lokomotive erst ihr gehöriges Quantum Wasser geschluckt, ging sie durch wie ein aus den Strängen gebrochenes Pferd, — und richtig, es gelang ihr, kurz vor Richtenberg den tollen Briefträger noch einzuholen und einen Rekord von einer Minute und vierzig Sekunden zu Stande zu bringen.

Aber dafür hatte sie das größte Unheil angerichtet. Der Bahnhofsinspektor schaute mit vernichtenden Blicken den Zugführer an, denn er war um 16 Minuten und 25 Sekunden zu früh gekommen, und um ebensoviel gingen die sämmtlichen Richtenberger Uhren, die immer nach der Ankunft des Zuges gestellt wurden, den ganzen Tag hindurch zu früh. Das Schlimmste aber war, daß die sämmtlichen Passagiere des Zuges, drei an der Zahl, sich bitter darüber beklagten, daß diese ungewohnte Geschwindigkeit ihnen die wirkliche Seekrankheit gebracht hätte, denn der Wagen hätte geschaukelt wie ein auf wildbewegten Wogen des Meeres steuerlos hin und her geworfenes Schiff, und daß sie es heilig und theuer angelobt, niemals wieder einer so ungestüm dahinrasenden Bahn ihr theures Leben anzuvertrauen.

Diese Kleinbahn trug nun aber auch schon Wesentliches zur „Hebung" der Orte bei, welche sie unmittelbar verband. Daß Friedburg auf dem besten Wege war, nunmehr Groß-, ja Weltstadt zu werden, erkannte man am allersichersten an den Preisen, welche sich in rasendem Tempo „hoben". Die Wohnungspreise machten den Anfang. Die vier Beamtenfamilien, welche die Bahn dorthin führte, erregten eine wahre Wohnungsnoth und infolge dessen eine ungeahnte Hausse in den Miethen. Die Miether ergriff eine grenzenlose Panik, denn Hauswirthe, von denen die ältesten Leute sich nicht mehr besinnen konnten, daß sie ihre Miether gesteigert hätten, nahmen plötzlich ihre natürliche Wildheit wieder an und setzten die Miethen sogleich um 10 Mk. das Jahr höher. Jenen folgten die Milchhändler, welche plötzlich statt zehn Pfennige zwölf Pfennige für das Liter Milch verlangten, die Bäcker verlangten zwar nicht mehr für ihre Waare, gaben aber kleinere Semmeln und Brode und schließlich erhöhte sogar der hochlöbliche Magistrat der ehrsamen Stadt Friedburg auch noch die Kopfsteuer und verlangte mit Rücksicht auf die kolossale Hebung des Ortes für jedes theure Haupt seiner getreuen Bürger statt 25 Pfennige 30 Pfennige und für jedes Haupt Rindvieh statt 30 sogar 35 Pfennige.

Aber auch die Dörfer Richtenberg und Lehmhagen erhielten ihren Antheil an der Hebung durch die Kleinbahn. Freilich um den höchsten Triumph der Kultur, daß ihnen nun hinfort auch ein Kellner in „Spitzkittel" (Frack) ihren Abendtrunk kredenzen würde, brachte sie Johann Christian Schulz vermöge seiner Dickköpfigkeit. Wie war doch Alles so schön eingeleitet! Am Eröffnungstage war die ganze Direktion der Bahn, der ganze hochlöbliche Magistrat von Friedburg und sogar ein Kommissarius der großherzoglich mecklenburgischen Regierung in Richtenberg gewesen; viele Friedburger Bürger, die umwohnenden Gutsbesitzer und sonstigen Landleute hatten sich dazu gefunden, und gemeinsam war man zu Johann Christian Schulz gegangen, der den „Krug" in Richtenberg hielt, um ein wenig zu frühstücken. Und Mutting Schulz hatte sich in die Brust geworfen, hatte einen feinen Tisch gedeckt und Alles aufgetragen, was sie selbst in Haus und Hof hatte und von fern und nah herbeischaffen konnte. Es war auch Alles ganz herrlich verlaufen, Mutting Schulz und ihre hübsche Tochter Marieken hatten selbst die Aufwartung besorgt, aber Mutting Schulz hatte im Schweiße ihres Angesichtes ihres Amtes walten müssen, denn sie war von Natur etwas „füllig" und das Herumlaufen wurde ihr schon ein wenig sauer. Da hatte denn der Direktor der neuen Bahn freundlich zu ihr gesagt:

„Frau Schulz, Sie müssen sich nicht so anstrengen, Sie müssen sich jetzt einen ordentlichen Kellner halten. Sie sollen einmal sehen, wie der Verkehr sich heben wird."

Das Wort war auf fruchtbaren Boden gefallen, immerfort mußte Mutting Schulz es sich vorstellen, wie vornehm es sich doch machen würde, wenn ein ordentlicher Kellner in Spitzkittel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0001
DFG

nur in Posen, sondern auch in kleineren Städten der Provinz. 2. Wir verlangen, daß der Religionsunterricht in allen Stufen nur in der Muttersprache ertheilt werde; ferner Errichtung von konfessionellen Schulen. Die Oberaufsicht über katholische Schulen, die von Polen besucht werden, müßten polnisch sprechende, katholische Inspektoren haben; endlich verlangen wir, daß nur die Eltern die Nationalität der Kinder bestimmen. 3. Wir verlangen die Aufhebung der Verfügungen vom Jahre 1895, welche das Rentengesetz zu Ungunsten der Polen beeinflussen. 4. Wir verdammen die Thätigkeit der Hakatisten als unchristlich und als der konstitutionellen und jeder anderen Freiheit entgegen arbeitend. 5. Des väterlichen Erbes — namentlich ländlichen Besitzthums — soll sich kein Pole entäußern, sondern es vermehren durch Arbeit und Sparsamkeit. 6. Gegen alle Verbote, Strafmandate u. s. w., wenn sie ungerecht erscheinen, soll Berufung eingelegt eventl. gerichtliche Klage eingeleitet werden. 7. Wir protestiren gegen das übliche System der wirthschaftlichen Schwächung der Polen und empfehlen inständigst die Arbeit an der Hebung unseres Volkes auf allen für dasselbe erreichbaren Gebieten."

* **Ueber die Ausschreitungen in Herne** und die Ablehnung des Gesetzentwurfs zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses äußert sich die „Rh.-Westf. Ztg." in einem längeren Artikel, den wir im Anschluß an unsere vorgestrigen Ausführungen im Auszuge wiedergeben. Das genannte Blatt schreibt:

„Die schweren Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten, die soeben im Herner Streikgebiete gegen die Arbeitswilligen verübt werden, liefern schneller, als zu erwarten und wünschen war, eine eindringliche Rechtfertigung derer, die trotz der dagegen in Szene gesetzten Agitation verschärfte Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen für nothwendig erklärt haben. Der Theil der Presse, der am lautesten gegen den Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses gezetert hat, ist denn auch jetzt schon recht kleinlaut geworden. Die Sozialdemokratie, die jeden Zusammenhang mit den Ausschreitungen gegen Arbeitswillige von der Hand weist, kann jetzt zeigen, daß sie nicht unter „Koalitionsfreiheit", die Niemand antasten will, Freiheit für die Raufereien von Radaubrüdern meint. Wen oder „Vorwärts" den Zusammenhang der Partei mit den Unruhen, wie wir mit Recht glauben, abweist, muß er ein Interesse am Schutz der Arbeitswilligen haben. Am größten erscheint die Verlegenheit bei den nationalliberalen Blättern. Nur zu schnell hat sich gezeigt, daß die graue Theorie auch in diesem Falle derjenig n im Stiche läßt und zu „Phantasien und Ideologen" stempelt, die ihr allzu sehr vertrauen. Was sich gegenwärtig in Herne abspielt, ist keineswegs, wie man es von manchen Seiten darstellen möchte, ein Ausnahmefall, sondern typisch. Man lese daraufhin nur die vielgeschmähte Denkschrift zu jenem Gesetzentwurf nach. Gewiß können Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten jener Art auch durch schärfere Strafbestimmungen nicht ganz verhindert werden. Aber das ist bei allen Verbrechen in gleicher Weise der Fall. Insbesondere ist durch die allerschärfsten Strafbestimmungen auch der Mord noch nicht aus der Welt geschafft worden. Daraus hat noch Niemand die Folgerung gezogen, daß man deshalb auf derartige Strafbestimmungen verzichten müßte. In England, das auf diesen Gebieten allerdings vielfach vorbildlich sein kann und auf das man sich sonst bei uns zu Lande mit Vorliebe von demokratischer Seite zu berufen pflegt, hat man längst Schutzwehren gegen die Ausschreitungen Streikender errichtet. Die Gesetzgebung, die bei uns ein „Attentat auf die Koalitionsfreiheit der Arbeiter" sein soll, ist dort längst in Kraft und gilt dort sogar noch nicht einmal als ausreichend. In der That, der Terrorismus streikender Arbeiter, wie er soeben in Herne in die Erscheinung tritt, darf in einem geordneten Staatswesen nicht geduldet werden, auch wenn er nicht, wie zufällig dort, sich in die Formen des offenen Aufruhrs kleidet und damit ohnehin schweren Strafen verfällt. Man darf annehmen, daß, wenn die blutigen Zusammenstöße im Bochumer Streikgebiet zufällig acht Tage früher eingetreten wären, manche Reichstagsreden während der letzten Tagung des Gesetzentwurfs zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses doch eine wesentlich andere Färbung erhalten hätten. Die Vorgänge in Herne haben von Neuem gezeigt, daß Alles, was über die Verwerflichkeit und Gefährlichkeit des Streikpostenstehens seitens der Vertreter der verbündeten Regierungen bei jenen Verhandlungen gesagt worden, nur allzu gerechtfertigt ist. Sie rechtfertigen es auch, daß man bloße Aufläufe unter Strafe stellen will, die zum Zwecke der Androhung und Einschüchterung der Arbeitswilligen unternommen werden. Denn jene Vorgänge beweisen, wie außerordentlich leicht sich derartige, anfangs harmlose Aufläufe zu einer die allgemeine Sicherheit schwer gefährdenden Ansammlung auswachsen können. Es ist ja zu hoffen und zu wünschen, daß es mit den vorhandenen Machtmitteln gelingen werde, die Ruhe und Ordnung in Herne wieder herzustellen. Aber eine umsichtige Staatsleitung kann sich mit einem solchen Augenblickserfolge nicht begnügen. Sie muß vorbauen, gewissermaßen Warnungstafeln aufstellen, um von vornherein derartige Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten, die leider jetzt schon das gewaltthätige Einschreiten des Militärs nothwendig machten, gänzlich oder doch zum größten Theil zu verhindern.

* **Deutsch-japanischer Handelsvertrag.** Vom 17. Juli d. J. ab, dem Tage des vollen Inkrafttretens des Handelsvertrages mit Japan, finden, wie der preußische Finanzminister kürzlich den Zoll- und Steuerbehörden mitgetheilt hat, die vertragsmäßigen Befreiungen und Ermäßigungen des deutschen Zolltarifes auf Gegenstände, die in Japan erzeugt und verfertigt sind, Anwendung, und zwar erfolgt dies auf Grund des durch den genannten Vertrag Japan zugestandenen Meistbegünstigungsrechtes. Auch in den Rechtsverhältnissen der in Japan ansässigen Angehörigen des Deutschen Reiches findet bekanntlich von dem genannten Tage ab eine Aenderung statt, indem die bisherige Exterritorialität sowie die Konsulargerichtsbarkeit erlischt. Alle in Japan ansässigen Ausländer unterstehen fortan der Rechtsprechung der japanischen Gerichte.

* **Bundesraths-Entwürfe.** In der am 28. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich, sowie die Entwürfe eines Hypothekenbankgesetzes und eines Invaliden-Versicherungsgesetzes in den vom Reichstage beschlossenen Fassungen angenommen. Den zuständigen Ausschüssen bezw. dem Reichskanzler wurden überwiesen: der Antrag Badens, betreffend die Zulassung von gemischten Privat-Transitlägern ohne amtlichen Mitverschluß in Kehl, — die Vorlagen, betr. die Abänderung der Betriebsordnung für die Haupteisenbahnen Deutschlands, und betr. Abänderungen der Anlage B zur Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, — sowie verschiedene, vom Reichstage zu Petitionen gefaßte Resolutionen. Die Zustimmung wurde ertheilt: dem Entwurfe von Grundsätzen, betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Kommunalbehörden 2c. mit Militäranwärtern, dem Ausschußantrage, betreffend die Abänderung und Ergänzung der zur Ausführung des Impfgesetzes erlassenen Vorschriften, — dem Entwurfe von Vorschriften, betreffend die Führung des Genossenschaftsregisters und die Anmeldungen zu diesem Register, — dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat von Elsaß-Lothringen für 1899, — dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Rechtsverhältnisse der Lehrer, — sowie den Entwürfen von verschiedenen Justizgesetzen für Elsaß-Lothringen. Außerdem wurde über die Seiner Majestät zu unterbreitenden Vorschläge wegen Besetzung von Stellen bei mehreren Disziplinarkammern, sowie über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

* **Die Finanz-Kommission des Herrenhauses** hat gestern Nachmittag den Gesetzentwurf betreffend die Feststellung eines Nachtragsetats zum Staatshaushaltsetat pro 1899 nach den mit der Vorlage sich deckenden Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen (Referent Graf Königsmarck), ebenso den Gesetzentwurf betreffend die Versetzung richterlicher Beamter in der Fassung des Abgeordnetenhauses. Die Finanz-Kommission hat ferner den Gesetz-Entwurf, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungs-Verhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten in der Fassung des Abgeordnetenhauses zugestimmt, sowie die Denkschrift über die Ausführung der in derselben Richtung sich bewegenden Gesetze vom 13. August 1895 und 2. Juli 1898 (Berichterstatter Dr. Frhr. Lucius v. Ballhausen) durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt. Ferner wurden die Uebersicht von den Staatseinnahmen und Staatsausgaben vom 1. April 1897/98, die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer pro 1. April 1897/98, die Allgemeine Rechnung über den Etat pro 1. April 1895/96 durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

* **Aeußerung des Kaisers über die Hansestädte.** Die amtlichen „Lübeckischen Anzeigen" sind bezüglich der Nachricht des „Berl. Tagebl." zu der Erklärung ermächtigt, daß es richtig sei, daß der Kaiser sich neuerdings in freundlicher Weise über die drei Hansestädte und ihre staatlichen Einrichtungen geäußert und dabei den Wunsch ausgesprochen habe, daß auch Bremen und Lübeck neben dem mächtig aufblühenden Hamburg wirthschaftlich gedeihen möchten; von irgend welchen hiermit in Verbindung stehenden Aeußerungen über den Mittellandkanal und dessen Bedeutung für die drei freien Städte sei an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

* **Personalnachrichten.** Eine Audienz Bismarcks bei dem Kaiser hat heute Vormittag stattgefunden. — Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist gestern Mittag aus Primkenau in Berlin eingetroffen. — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gab vorgestern Abend ein Diner. Zu demselben waren die Reichs- und Staatswürdenträger, sowie Mitglieder des Landtags, unter letzteren Präsident von Kröcher, erschienen. — Zum heutigen Abendessen beim Vizepräsidenten Dr. v. Miquel sind zahlreiche Einladungen ergangen. Nicht nur Mitglieder des Abgeordnetenhauses, sondern auch des Herrenhauses, sowie des Bundesraths werden erscheinen. — Der schweizerische Gesandte Dr. Roth, der nach dem furchtbaren Unglück in seiner Familie kurze Zeit sich in Zürich und Teufen aufgehalten hatte, ist Anfang dieser Woche nach dem Haag zurückgekehrt, wo er seine Regierung auf dem Friedenskongresse vertritt. Sobald dieser seine Arbeiten beendigt hat, kehrt der Gesandte auf ein oder zwei Tage nach Berlin zurück und wird dann den üblichen längeren Sommerurlaub antreten. — Frau Dr. Roth befindet sich mit der älteren Tochter, die die schwere Krankheit in Rom glücklich überstanden hat, bei ihrer Mutter in Zürich. — Gestern Vormittag 11 Uhr starb in Folge einer Lungenentzündung der Landtagsabgeordnete Hofbesitzer Mattfeldt aus Linden (Hannover) in Berlin im Hotel Aachener Hof, Georgenstr. 21.

Parlamentarisches.

Der Chef des Geheimen Civilkabinets, v. Lucanus, erschien gestern Mittag, wie ein Berichterstatter meldet, im Abgeordnetenhause, nachdem er vorher sein Erscheinen angesagt hatte, und hielt eine eingehende Konferenz mit dem Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, ab. Nach der Unterredung verließ Herr v. Lucanus das Abgeordnetenhaus und begab sich sofort auf die Reise nach Travemünde. Dort wird er mit dem Kaiser zusammentreffen.

In Abgeordnetenkreisen nimmt man an, daß am Dienstag, den 4. Juli, sämmtlicher zur Zeit für die Plenarberathung reife Stoff aufgearbeitet sein und an diesem Tage das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen bis auf weiteres unterbrechen werde. Inwieweit es möglich sein wird, während dieser Pause Kommissionsberathungen zu halten, läßt sich noch nicht mit Sicherheit übersehen. Es ist wahrscheinlich, daß die Landtagssession sich bis in die zweite Hälfte des August hinausziehen dürfte.

Wie mehrere Blätter melden, verlautet, daß im preußischen Herrenhause eine zustimmende Kundgebung zu dem Gesetz betreffend den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses geplant wird.

Die XI. Kommission des Herrenhauses hat gestern den Gesetzentwurf betreffend die ärztlichen Ehrengerichte und das Umlagerecht und die Kassen der Aerztekammern berathen und dieser Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses zugestimmt. Ferner hat die Kommission den Gesetzentwurf betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheitskommissionen berathen und die Vorlage im Allgemeinen nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen, mit alleiniger Ausnahme des letzten Absatzes vom § 10, welcher in der Fassung des Abgeordnetenhauses lautet: „Der Kreisarzt kann jederzeit die Zusammenberufung der Gesundheitskommission verlangen; er nimmt an den Verhandlungen mit vollem Stimmrecht Theil." Diesem Absatze wurde eine etwas andere Fassung gegeben, der zufolge der Kreisarzt nur mit „berathender" Stimme an den Verhandlungen der Gesundheitskommission Theil nimmt.

Ausland.

Italien.

Kammersitzung. — Verschiedenes.

In der gestern stattgefundenen Kammersitzung beantragte Prampolini namentliche Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls. Der Präsident erklärt, der Antrag Prampolini's verstoße gegen die Geschäftsordnung, er könne ihm deshalb keine Folge geben. Das Protokoll wird hierauf genehmigt. Unter heftigem Lärm erklärt Prampolini die Abstimmung über das Protokoll für ungesetzlich und verlangt wiederholt namentliche Abstimmung. Pantano (radikal) erklärt, die äußerste Linke beabsichtige, alle von der Geschäftsordnung zugelassenen Mittel anzuwenden, um die Mehrheit zu verhindern, daß sie die politischen Maßnahmen, welche die verfassungsmäßigen Rechte verletzen, genehmige. Redner fordert den Präsidenten auf, die Rechte Aller zu schützen, da sonst jede Auflehnung gesetzmäßig sei. Der Präsident erklärt unter lebhaftem Beifall, da Niemand einen Einwand gegen das Protokoll erhoben habe, glaube er die Würde des Parlaments gewahrt zu haben, indem er die Abstimmung durch Aufstehen und Sitzenbleiben anordnete. Torrigiani billigt das Vorgehen des Präsidenten nud schlägt der Kammer ein Zustimmungsvotum für den Präsidenten vor. Die äußerste Linke schreit fortwährend: „Namentliche Abstimmung!" (Tumult.) Viele Deputirte verlassen ihre Sitze. Die Sitzung wird unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verlangt die äußerste Linke noch immer namentliche Abstimmung unter heftigem Tumult. Der Präsident bestimmt, daß zur geheimen Abstimmung geschritten werde über mehrere Gesetzentwürfe, die schon in der Morgensitzung angenommen worden waren. Viele Deputirte

---

und weißer Halsbinde in ihrer Krugstube herumhantirte, ja selbst in ihre Träume hinein verfolgte sie diese beglückende Vorstellung. Aber an ein solchen „Kirl mit'n Spitzkittel" wollte Johann Christian Schulz nicht heran, und wenn es bisher vielleicht nichts gegeben hatte, worin seine Frau ihren Willen nicht durchgesetzt hätte, hier mußte auch sie erfahren, daß selbst ihre Macht eine Grenze hatte. Die Zeit gab allerdings ihrem Ehegemahl auch Recht. Die Hochfluth verlief sich sehr bald, und bald war es wie vorher: Vater Müller und Vater Kreienbring kamen des Abends und rauchten ihre lange Pfeife und tranken ihren „Köm und Beer", und das konnte Mutting Schulz gut allein einschänken, dazu gebrauchte sie keinen Kellner mit einem Spitzkittel.

So hatte denn die Kleinbahn ihr idyllisches Dasein schon acht Monate hindurch geführt, und noch immer war sie der Stolz der Richtenberger und Lehmhäger. Doch damit wollte die Geschichte dieser Kleinbahn noch nicht ihr Ende finden, sie sollte vielmehr noch in eine ganz neue Phase treten und die Richtenberger und Lehmhäger sollten an ihrem Liebling noch viel Kummer erleben.

Die Richtenberger hatten bis dahin immer nur eine Postagentur gehabt, welche Küster Schmidt mit Treue und Gewissenhaftigkeit und dem nöthigen Amtsbewußtsein verwaltete, und wer ihn „Herr Postmeister" nannte, konnte der aufmerksamsten und gefälligsten Bedienung sicher sein. Alle Morgen kam von Friedburg der Briefträger und brachte die Briefe, und wenn er seinen Rundgang auf die übrigen Dörfer vollendet hatte, kam er gegen Abend zurück und holte die Briefe, welche sich inzwischen angesammelt hatten, wieder ab. In Lehmhagen war es ebenso, nur daß der Küster, der dort die Agentur verwaltete, Schröder hieß. Bisher waren auch alle Betheiligten mit dieser Einrichtung wohl zufrieden gewesen, aber seitdem die Richtenberger und Lehmhäger „ihre" Eisenbahn hatten, meinten sie, es wäre doch eigentlich nicht mehr nöthig, daß der Briefträger sich noch alle Morgen die Stiefelsohlen auf dem Weg von Friedburg nach Richtenberg abliefe, die Briefe konnten doch auch mit ihrer Eisenbahn befördert werden, und das wäre doch entschieden sicherer, als die jetzige Art. Dazu war aber die Errichtung eines Postamtes 3. Klasse nöthig mit einem eigenen Postverwalter, und auf die Erlangung eines solchen Instituts richtete sich nun das ganze hochfahrende Streben der Richtenberger und Lehmhäger. Man munkelte, die Haupttriebfeder dieser Aufregung wäre der Lokomotivführer, welcher, obwohl er sich mit seinem Rivalen, dem Briefträger, wieder völlig ausgesöhnt hatte, es doch immer noch nicht ruhigen Muthes ansehen könnte, wenn dieser mit einem freundlichen „Guten Morgen" rüstigen Schrittes an ihm vorüberginge, während er, durch den Fahrplan in Fesseln gelegt, ihm den Vorrang lassen mußte.

Sei dem, wie ihm wolle, jedenfalls betrieben die Richtenberger und Lehmhäger ihre Sache auf das Energischste. Küster Schmidt und Küster Schröder thaten ihre Weisheit zusammen und verfaßten eine Petition an den Postdirektor zu Friedburg, in welcher zunächst die Vorzüge der neuen Eisenbahn gebührend hervorgehoben und in das rechte Licht gestellt wurden. Was sie an Schnelligkeit vielleicht vermissen ließe, ersetze sie jedenfalls durch absolute Sicherheit, und an diese Auseinandersetzung wurde dann die gehorsamste Bitte gekнüpft, die hohe Postdirektion wolle doch auch ihrerseits ihr Vertrauen dadurch bekunden, daß sie ihr hinfort die Beförderung der Postsachen von Richtenberg nach Lehmhagen übertrüge und genannte beide Ortschaften auch mit einem Postamt 3. Klasse beglücke.

Es war in den letzten Tagen des Februar, als eine kaiserlich deutsche Postkommission in Friedburg anlangte, um die Bahn auf ihre Sicherheit zu prüfen. Gewichtige Persönlichkeiten waren es, die sie bildeten. Ein Geheimer Rath aus dem Staatssekretariate in Berlin führte den Vorsitz, der Oberpostdirektor aus Schwerin war nicht nur selbst da, sondern hatte auch noch einen Geheimen Postrath mitgebracht, ihnen schlossen sich der Postdirektor aus Friedburg und sein Obersekretär an. Punkt 10 Uhr Morgens bestieg man den einzigen Personenwagen, welcher der Lokomotive angehängt war; denn Passagiere waren weiter keine da. Es wehte ein starker Nordwestwind, und als der Zug auf das Blachfeld kam, wo er keinen Schutz mehr vor der Gewalt des Sturmes fand, fing er merklich an, hin und her zu schwanken. Die Herren sahen sich bedenklich an, doch der Friedburger Postdirektor beruhigte sie; Unfälle wären auf dieser Bahn noch niemals vorgekommen. Kaum aber hatte er ausgesprochen, da mußte der Zug eine kleine Krümmung passiren, mit voller Gewalt faßte der Sturm darunter — pardautz, lag die ganze Herrlichkeit auf der Strecke. Glücklicherweise hatte Niemand von den Insassen Schaden gelitten, sie brachten ihre Gebeine wieder in die richtige Position, und da Richtenberg schon ziemlich nahe war, zogen sie es vor, zu Fuß dorthin zu gehen und sich von Mutting Schulz durch ein splendides Frühstück und ein gutes Glas Wein über den Schrecken hinweghelfen zu lassen.

Aus Richtenberg requirirte Hülfsmannschaft hatte denn auch richtig dem Zuge wieder auf die Beine geholfen, und auf Zureden des Richtenberger Ortsschulzen, der sich ihr anschloß, versuchte es die kaiserlich deutsche Postkommission aufs neue, mit der viel berühmten und belobten Kleinbahn zu fahren, um ihre Sicherheit auf dem Wege nach Lehmhagen zu erproben. Im Anfang ging auch Alles vortrefflich, als aber der gewichtige Zug sich dem Orte näherte, wo Bäume an dem Schienengeleise entlang stehen, sah der Lokomotivführer, daß ein großer Zweig von einem der Bäume durch den Sturm abgebrochen und auf die Schienen geworfen war. Er läutete und läutete, denn Bahnwärter stehen ihm nicht zu Gebote, und bei eintretenden Hindernissen soll er läuten, so lautet seine Instruktion — aber der Zweig rührte sich nicht. Nun fuhr er frisch darauf los. Aber das nahm seine Lokomotive übel, welche gewohnt war, immer nur ebene Bahnen zu finden: mit mächtigem Satze sprang sie in die Höhe, dann in den Sand — sie war entgleist.

Auch in Lehmhagen mußte die kaiserlich deutsche Postkommission ihren Einzug zu Fuß halten, zog es dann aber doch vor, sich lieber von dem dicken Braunen des Lehmhäger Ortsschulzen nach Friedburg zurückbefördern zu lassen, als sich noch einmal wieder dem jugendlichen Uebermuthe der Kleinbahn anzuvertrauen.

So ist es gekommen, daß die Richtenberger und Lehmhäger immer noch eine Postagentur und kein Postamt dritter Klasse haben und der Briefträger noch jeden Morgen mit stolzer Miene an dem Lokomotivführer vorübergeht. Wenn aber die Richtenberger und Lehmhäger von ihrer Bahn sprechen, thun sie es mit gemischten Gefühlen, wie man wohl von einem Schwerenöther von Jungen spricht, auf den man eigentlich wegen seiner tollen Streiche böse sein müßte, bei dem man es aber im Ernste gar nicht fertig bringt; und von der Lokomotive pflegen sie wohl mit einer gewissen Genugthuung zu sagen:

„Ja, wer han dacht, dat in det lütt Ding sone Unduchten steken!"

Ihr Stolz ist ihre Bahn nichtsdestoweniger noch immer, sie benutzen auch gerne die neue Fahrgelegenheit, aber wenn sie es ein wenig eilig haben, gehen sie immer noch zu Fuß nach Friedburg. (Frankf. Ztg.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0002

der äußersten Linken steigen in den Raum vor der Rednertribüne herab, um die Abstimmung zu verhindern. (Heftiger Tumult.) Man schlägt sich mit den Fäusten. Die Sitzung wird unterbrochen.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung schreitet die Kammer zur geheimen Abstimmung über die vier am Vormittag genehmigten Gesetzentwürfe. Paulano bemerkt, die äußerste Linke beabsichtige nicht einen Zoll breit von ihren Rechten abzugehen. Der Präsident erwidert, die Besprechung der Interpellationen habe bereis begonnen gehabt, als der Lärm es unmöglich machte, damit fortzufahren; auch sei die dazu bestimmte Zeit abgelaufen gewesen. Was die Zahl der Vorlagen anlange, so sei es üblich, über mehr als drei zugleich abzustimmen, trotzdem werde er eine Urne wieder fortnehmen lassen. Die Abstimmung nimmt ihren Anfang, aber auf der äußersten Linken erhebt sich lautes Geschrei, Mitglieder der äußersten Linken werfen die Urnen auf die Erde. Der Präsident schließt hierauf unter großem Lärm die Sitzung.

Die Regierung hat Zanardelli verständigt, daß sie zu jedem Zugeständniß hinsichtlich der Form und des Inhalts der strittigen Verordnungen bereit sei, wenn sich die Opposition zur Annahme der „Reglementsnovelle gegen die Opposition“ verpflichte.

Blättermeldungen zufolge hat gestern Abend ein Ministerrath stattgefunden. Ministerpräsident Pelloux hatte darauf eine Besprechung mit dem Könige. Es geht das Gerücht, die Kammersession werde demnächst durch Dekret geschlossen werden.

Belgien.

Deputirtenkammer.

Gegen den gestern von der Rechten eingebrachten Antrag, durch welchen das Kammerreglement derart abgeändert werden soll, daß die Ausweisung derjenigen Deputirten erfolgen kann, welche die Ordnung stören, wurde von den Sozialdemokraten lebhafter Widerspruch erhoben. Die Rechte geht Namens der Einbringer des Antrages mit dem Sozialismus scharf ins Gericht. Die Sozialisten unterbrechen den Redner durch wüthende Ausfälle. Furnemont appellirt an die humanitären Gefühle der Kammer und macht die Wahlvorlage der Regierung für die blutigen Ereignisse, deren Schauplatz Brüssel ist, verantwortlich. Der Ministerpräsident Vandenpeerebom erklärt, man unterschiebe der Regierung Beweggründe, welche sie nicht habe. Die Sozialisten fordern nachdrücklich, zu wissen, wer die Gendarmerie requirirt habe. Der Chef des Kabinets sei ein Jesuit. Der Sozialist Denis fragt, wer der verantwortliche Urheber derselben sei. Ministerpräsident Vandenpeerebom erklärt: „Ich habe die Vermehrung des Effektivbestandes der Gendarmerie veranlaßt. Vor der bewaffneten Unterdrückung der Unruhen sind die gesetzlichen Aufforderungen an die Manifestanten ergangen.“ (Die Sozialisten schleudern heftige Beleidigungen gegen den Ministerpräsidenten und rufen ihm zu: Mörder!) Denis appellirt ebenfalls an die Gefühle der Menschlichkeit und der Rechten. Gegen Ende der Sitzung gab der unabhängige Abgeordnete Theodore, der in Brüssel von den Katholiken und Liberalen in der Stichwahl gewählt wurde, folgende Erklärung ab: Ich spreche nicht nur im Namen der Katholiken, sondern auch der Liberalen der Stadt Brüssel, und erkläre die Regierungsvorlage für unannehmbar. Ich fordere den Ministerpräsidenten auf, nachzudenken und die Vorlage entweder zu vertagen oder ganz zurückzuziehen. Vandenpeerebom erklärt Namens der Regierung, es bestehe der lebhafte Wunsch nach Versöhnung, sowie der Wunsch, den angedeuteten Weg zu beschreiten und Versöhnungsmaßregeln zu suchen. Hierauf wird die Sitzung unter allgemeinem Beifall aufgehoben. Nächste Sitzung Dienstag.

Die Parteien der Linken versammelten sich nach der Kammersitzung und redigirten ein Protokoll, welches besagt, daß angesichts des durch die öffentliche Meinung soeben errungenen ersten Sieges alle einig seien in der Ueberzeugung von der entschiedenen Nothwendigkeit, die Vereinigung aller oppositionellen Kräfte in dem Widerstande gegen die Wahlvorlage aufrecht zu erhalten. Die Parteien der Linken beharren dabei, die Vertagung der Vorlage zu verlangen.

Die Unruhen dauerten gestern bis 3 Uhr früh. Ein ernster Zwischenfall ereignete sich bei der Börse auf der Place Stefanie, wo ein Pferdebahnwagen angegriffen wurde. Der Kondukteur wurde durch zwei Kugeln verwundet, auch das Pferd wurde angeschossen und mußte getödtet werden. Der Wagen wurde von dem Volkshaufen umgestürzt. Etwas später wurden in einer Bank die Fenster zertrümmert. Um Mitternacht wurde auf dem Boulevard Anspach von den Terrassen eines Cafés auf Gendarmen geschossen. Aus den Fenstern am Boulevard Anspach sollen in der Nacht Vasen und Töpfe auf die Gendarmen geworfen worden sein. Im Ganzen sollen etwa 100 Personen verwundet sein. Mehrere Schüsse drangen in die Fenster der benachbarten Häuser. Ein Polizeioffizier wurde durch einen Steinwurf verwundet.

Amerika.

Zur deutsch-amerikanischen Bewegung.

Der Bund deutsch-amerikanischer Bürger von Chikago und Umgegend hat zum Zwecke der Werbung um den Beitritt weiterer deutscher Vereine einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Es kann kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß die deutsche Bewegung, die ihren ersten Anstoß durch die große Protestversammlung im hiesigen Auditorium erhielt, allerorts in Amerika von ausgezeichneter Wirkung war. Der heilsame Einfluß auf die gelbe Presse und die Regierungskreise ist unverkennbar. Liebe haben zwar gewisse Elemente hier zu Lande dem Deutschthum noch nie entgegengebracht, und Liebe haben wir uns bei eben diesen Elementen mit unserem Proteste nicht erworben, aber dem vereinigten Vorgehen unsererseits, das nur das Wohl des Landes will und gegen die schändlichen Versuche, unter den Bürgern dieses Landes Zwietracht zu säen und Nationalhaß zu schüren, energisch Protest einlegt, kann die Achtung und der Beifall aller rechtlich gesinnten Bürger, wie es denn auch der Fall ist, nicht fehlen.“

Im Juni betrugen die Einnahmen des Staates 75 027 081 Dollar und die Ausgaben 90 325 Dollar.

Die Regierung dementirt, wie aus New-York gemeldet wird, die Nachricht, daß sie ein Kriegsschiff nach der Delagoabay angesichts der Zuspitzung der Verhältnisse in Transvaal zum Schutze der amerikanischen Unterthanen entsandt habe. Es handele sich lediglich um eine „Tour um Afrika“ für das amerikanische Kriegsschiff, welche bereits im vorigen Frühjahr angeordnet war.

Serbien.

Der Grenzvorfall.

Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Communique, das besagt, daß auf die Anfrage der serbischen Regierung, ob die unrichtige Meldung aus Konstantinopel von einer angeblichen Depesche des Königs von Serbien an den Sultan offiziellen Ursprung habe, von dem türkischen Ministerium des Auswärtigen erwidert worden sei, daß eine solche Depesche des Königs nicht existire und daß eine diesbezügliche Nachricht weder von der Pforte noch von ihren Organen herrühre und den türkischen diplomatischen Vertretern im Auslande auch nicht mitgetheilt worden sei.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 30. Juni 1899.

Aufgeboten: Der Handelsmann Rich. Hahn, Hirtenstr. 3 und Marie Schürer, Plauen. Der Handarb. Emil Schiele, Mansfelderstraße 54 und Anna Harnisch, Thorstr. 24. Der Redakteur Dr. phil. Reinhold Höppner, Leipzig und Marie Hubold, Brandenburgerstr. 12. Der Pastor Karl Scheffen, Uchtspringe und Susanne Nikolas, Cottbus. Der Bahnarb. Karl Heidler, Cönnern und Bertha Müller, Wettin.

Eheschließungen: Der Tischler Emil Zabel, Bernhardystr. 22 und Martha Borck, Naundorf.

Geboren: Dem Diener Gustav Knolle, Bahnhofstr. 16, S. Johannes. Dem Polizei-Sergeant Paul Paszkowsky, Bölbergasse 4, T. Charlotte. Dem Ingenieur Paul Przibylla, Merseburgerstr. 19a, T. Gertrud. Dem Desinfektor Wilh. Heine, Ankerstr. 1, T. Liddy. Dem Handarb. Julius Göhre, Weingärten 26, S. Walther. Dem Schneider Heinr. Weber, Schülershof 11a, S. Heinrich. Dem Maler Herm. Rosenberg, Entb.-Inst., T. Frieda. Dem Friseur Wilhelm Otto, kl. Klausstr. 3, T. Gretchen. Dem Maler Karl Just, a. d. Universität 9, S. Walther. Dem Kaufmann Friedr. Jaeger, Merseburgerstr. 163, S. Walther. Dem Schriftsetzer Rich. Feuchte, Albert Schmidtstr. 3, T. Lucie.

Gestorben: Des Handarb. Aug. May S. Bruno, 10 Mon., Schlosserstr. 15. Des Lokomotivführer a. D. Rob. Eisfeld Ehefrau Elisabeth geb. Strich, 52 J., Goethestr. 1. Der Buchdrucker Adolf Halle, 78 J., Zwingerstr. 31. Des Schlosser Wilhelm Müller S. Kurt, 3 J., Thorstr. 20. Anna Markus, 51 J., Zinksgartenstr. 3/4. Des Fleischermstr. Gustav Müller S. Otto, 5 Mon., gr. Steinstr. 65. Der Arbeiter August Kliemeck, 38 J., Klinik. Die Wittwe Friederike Jäger geb. Knöchel, 67 J., Hospital.

Giebichenstein, Meldungen vom 28. bis 30. Juni 1899.

Aufgeboten: Der Verwaltungsassistent E. Machemehl, Leipzig-Reudnitz und L. Zeischold, Burgstr. 49. Der Handarb. E. Gabriel und H. Geißler, Zöbigker.

Eheschließungen: Der Geschirrführer K. W. H. Schlegel, gr. Brunnenstr. 31 und M. E. A. Thurm, Witlekindstr. 25.

Geboren: Dem Bahnarb. J. G. Hermann, Eichendorffstr. 38, S. Gustav Otto. Dem Fabrikarb. G. A. Porrmann, Auguststr. 7, T. Elly Frieda. Dem Maschinenmstr. L. Schwegler, Adolfstr. 8, S. Leonhard Johann. Dem Ingenieur F. A. H. Hünicke, Triftstr. 25, T. Gertrud Helene Therese. Dem Buchbindermstr. A. R. A. Sypli, Advokatenstr. 1, T. Johanna Margarethe Louise. Dem Eisendreher H. R. Lohmann, Gartenstr. 3, S. Willy Arthur. Dem Brauer W. Berger, Triftstr. 50/51, T. Louise Therese. Dem Lagermstr. H. A. Fritzsche, Burgstr. 24, S. Heinrich Alwin.

Gestorben: Des Landwirth E. O. Friedel Ehefrau Minna Erdmuthe geb. Bierwirth, 47 J., Triftstr. 15. Die Wittwe Henriette Kunzendorf geb. Stäckel, 74 J., Triftstr. 49. Des Maurer O. Freyer T. Anna Ida Martha, 1 J., Eichendorffstr. 6. Des Tischler A. Möbius S. Franz Willy, 5 Mon., Hohestr. 10.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels aus Nauenburg. Landrath Langenstraß aus Cönnern. Steuerrath von Kuczkowski aus Mühlberg. Hauptmann von Einem aus Sangerhausen. Baron von Dassen nebst Gemahlin, Direktor Knobbe, Dr. Rathenau, Dr. Hammacher, Ingenieure Koch, Ret aus Berlin. Konsul Tschinkel aus Wien. Major Thümmel nebst Gemahlin aus Perleberg. Oberleutnant Sacknofsky nebst Gemahlin aus Mannheim. Rittergutsbesitzer Wolf aus Rothenschirmbach. Ober-Inspektor Oemler aus Magdeburg. Prof. Fischer aus Göttingen. Prof. Wagner aus Kiew (Rußland). Rentier Vincent nebst Gemahlin aus Breslau. Rentier de Voß und Sohn, Frau Rentier Eulert aus Hamburg. Assessor Wilke aus Merseburg. Direktoren: Kuhlmann aus Hannover, Rudolph aus Salzungen, Brock nebst Gemahlin aus Odensee, Wedekind aus Uerdingen, Werner aus Cassel. Dr. Kimura aus Japan. Dr. Goldschmidt aus Nerdin. Apotheker Dr. Rosetti nebst Gemahlin aus Danzig. Stud. med. Schulze, Stud. med. Holling aus München. Gutsbesitzer Witsche aus Graschnitz. Ingenieur Wiemann aus Osnabrück. Fabrikbesitzer: Grotz aus Reutlingen, Krüger aus Leobschütz. Kaufleute: Marx aus Heidelberg, Prinner, Freudenthal aus Breslau, Fingens aus Hildesheim, Kahn, Krausnick aus Magdeburg, Müller nebst Familie aus Leipzig, Stiel aus Hamburg, Hülsen aus Frankfurt a. M., Rosenberg aus Dortmund, Wolf aus Stettin.

Verantwortlich für die Redaktion **Heinrich Ostermann**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**“ zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Seidenstoffe, Sammte und Velvets kauft **jede Dame** am **besten** und **billigsten direkt** von Großes Mustersortiment a. Wunsch. **von Elten & Keussen, Krefeld.**

Fettleibige, Zuckerkranke, Gicht-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, an Verstopf. u. unrein. Haut Leidende erz. **ohne Diät, ohne Berufsstörung** m. d. künstl. **Neu-Karlsbader Mühlbrunnen** d. sicherst. **Erfolg.** Hunderte Anerkennungen v. Aerzten u. A. f. eingef. w. **Paul Schindler**, Fbrk. künstl. Mineralw. Berlin S, Dresdnerstr. 78. Aerztl. Ltg. Broschüre grat. u. fr. **2 Probefl.** grat **nicht** fr. 10 Fl. mit Kiste 5,50 Mk., 35 Fl. m. Kiste 17 Mk., 55 Fl. 25 Mk.

Oberhemden

Uniformhemden,

Nachthemden,

Kragen, Manschetten, Serviteurs

sowie

Herrenwäsche jeder Art

nach Maass.

Anfertigung in **eigenen Arbeitsstuben**
unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
Garantie für **tadellosen Sitz** und **vorzügliche Ausführung.**
Hochschieben des **Hemdes,**
Bauschen des **Einsatzes,**
jeder Druck am Halse
ist bei **jedem** von mir nach Maass angefertigten Hemd
selbstredend
ausgeschlossen!

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6/7.

Albert Herrmann Nachfg.
Inh.: **Paul Milzark**, Sattlermeister.
67 Leipzigerstrasse 67.
Empfehle mein grosses Lager in Sätteln, Reitzeugen, Fahrgeschirren, Stallutensilien, sowie sämmtliche Reit-, Fahr- und Stallartikel (Specialität Elastische Sättel). **Reisekoffer, Reisetaschen,** sämmtliche Reiseartikel und feine Lederwaaren in grosser Auswahl. Billigste Preise bei streng reeller Bedienung. Illustrirter Preiskatalog gratis und franco. [7596

Auf alle **Sommer-Artikel,** besonders

Blusen, Unterröcke, Kleiderröcke, Sommerkleider, Reisekleider, Waschstoffe,

Foulards, Seidenstoffe, Damen- und Kinder-Hüte

gewähren wir behufs **Räumung** derselben

grosse Preisermässigung.

Halle a. S. **A. Huth & Co.** Gr. Steinstr. 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0003

Grosser Räumungs-Ausverkauf

Nach beendeter Inventur sind in allen Abtheilungen grosse

Bestände im Preise bedeutend ermässigt.

Der Verkauf beginnt

Montag, den 3. Juli

und bietet besondere Gelegenheitskäufe

in leichten **Wollstoffen** für den Hochsommer,
in leichten, schwarzen **Kleiderstoffen** für den Hochsommer,
in weissen, schwarzen, sowie farbigen **Seidenstoffen,**
in **Waschkleiderstoffen,** nur waschechte Qualitäten.

In allen Abtheilungen Reste aussergewöhnlich billig.

In fertigen Kleidern für das Haus und für die Reise, Blousen, Blousenhemden, Kleiderröcken, Unterröcken, Kinderkleidern u. Blousen, Morgenröcken, in Jackets und Kragen, Reisemänteln kommen die Restbestände von der Frühjahrs-Saison

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Mein Räumungs-Ausverkauf ist besonders beachtenswerth, da sämmtliche Waaren von der letzten Saison und nur gute Qualitäten.

Hermann Hönicke,

Ecke Leipziger Str.
(am Leipziger Thurm).

Auf die Schaufenster-Auslagen mache besonders aufmerksam.

Geniesse Zucker!

denn Zucker schafft Muskelkraft,
Zucker fördert Fettansatz,
Zucker hat hohen Nährwerth,
Zucker ist daher ein billiges Nahrungsmittel

(8693

Halle a. S., den 30. Juni 1899.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich morgen **Sonnabend, den 1. Juli d. Js.** das altbewährte

Restaurant mit Gartenlocal

Gr. Ulrichstr. Nr. 10 **Mars la Tour** *Gr. Ulrichstr. Nr. 10*

übernehme.

Es wird meine grösste Aufgabe sein, das mich beehrende Publikum mit nur den **besten Speisen und Getränken** zu bedienen.

Reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit.

Civile Preise.

Mittagstisch von 12—3 Uhr 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.

Zum Ausschank gelangt:

Lagerbier nach Pilsener Art aus der Brauerei von C. Bauer, hier, ferner **Münchener Kindl** und **Böhmisches von Anton Dreher Michelob-Böhmen.**

Das mir bis jetzt entgegengebrachte Wohlwollen bitte mir auch auf mein neues Unternehmen freundlichst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Sierau,

bis jetzt Oekonom der Loge zu den 5 Thürmen.

Ermässigte Preise!

Damen-Kleiderstoffe
aller Arten.
Staubmäntel, Umhänge, Jackets
u. s. w.

Wilhelm Neue,
Hoflieferant,
Halle a. S.
Gr. Steinstr. 80. * Gr. Steinstr. 80.

Herren-Anzug-, Ueberzieher-, Beinkleider-Stoffe.

Ermässigte Preise!

Paul Schauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank,
Halle a. S. und **Bitterfeld.**

Einlösung von Coupons,

An- und Verkauf von Werthpapieren, Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Deutschen Hypotheken-Bank, Preussischen Pfandbrief-Bank,
Gothaer Grund-Credit-Bank, Rheinischen Hypotheken-Bank,
Hamburger Hypotheken-Bank, Sächsischen Boden-Credit-Anstalt,
Westdeutschen Bodenkreditanstalt.

[8125

Praktisch u. leicht

Sandalen.

Schuhwaaren-Magazin **Fr. Oehlschläger,**
Schmeerstraße 14.

Die Rübeländer Tropfsteinhöhlen

werden bis Ende September d. J. an Sonn- und Festtagen, Vormittags von 8—1 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr, in der Woche nach Bedarf, **elektrisch beleuchtet.** (6247

Durch Erschließung der wundervollen

Krystallkammern

sind dieselben eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges geworden.
Die Besucher werden durch sachkundige Führer geleitet.

Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 3 Jahren, am **1. Juli** 1896, starb zu Hartford die amerikanische Schriftstellerin Harriet Beecher-Stowe, weltbekannt durch „Onkel Tom's Hütte", eine Erzählung, die jedenfalls das Ihrige dazu beigetragen hat, die Geister aufzurütteln und zu dem entscheidungsvollen Kampfe der Sklavenemancipation hinzudrängen. — Sie wurde am 14. Juli 1813 zu Lichtfield (Connecticut) geboren.

Vor 255 Jahren, am **2. Juli 1644**, wurde zu Kreenheinstetten (Baden) der Pater Abraham a Santa Clara (Ulrich Megerle) geboren. Wahrheitsliebend und freimüthig, übte er durch seinen nie verletzenden Witz und seinen bildertreichen Humor ungemeine Anziehungskraft auf alle Kreise aus. Schiller verherrlichte ihn in „Wallensteins Lager" (Kapuzinerpredigt). Er starb als Oberer des Augustinerordens und Hofprediger zu Wien am 1. Dezember 1709.

Hallesche Nachrichten.

— **Blamirt vor ganz Deutschland!** Es giebt Leute, die ab und zu das Bedürfniß haben, sich zu blamiren. Beschränkt sich diese löbliche Sucht auf den Familienkreis, so hat Niemand etwas dagegen zu sagen; im Freundeskreise geht es auch noch an, trotzdem es allgemein als nicht gerade angenehm empfunden wird; unangenehmer ist die Sache schon, wenn man mit seinem Reinfall der ganzen Stadt zur Belustigung und abfälligen Kritik dient; am böse sten aber, wenn im ganzen Vaterlande mit Fingern auf die Betreffenden gewiesen wird. Ist dieses Vaterland so groß wie Reuß ältere Linie, das nach der neuesten Zählung 43 000 Stück Vieh auf seinen 5½ Quadratmeilen weiden läßt, so mag es allenfalls noch gehen; eine andere Sache aber ist es, wenn man sich in ganz Preußen blamirt hat oder gar in ganz Deutschland resp. vor allen national-deutsch Gesinnten der ganzen Erde. In dieser angenehmen Lage befindet sich zur Zeit unsere liebe Stadt Halle. Halle an der Saale grünem Strande hat von jeher einen Ruf gehabt; als Vaterstadt vieler Gelehrten und sonstiger tüchtiger Männer war dieser Ruf bisher ein uneingeschränkt guter; das Jahrhundert wird aber nicht schlafen gehen, ehe sich nicht der Glanz dieser Sonne wendet und dem Rufe Platz macht, daß Halle die Stadt der Kuriositäten ist. Dazu hat die neueste Angelegenheit wieder Grund genug gegeben. Durch ganz Deutschland ging und geht augenblicklich noch die Kunde, daß man es in Halle fertig gebracht hat, eine Kaiserrede und ein Bismarckhoch zu verbieten. Die einzelnen Theile dieser Geschichte sind leider bekannt genug, nicht bloß in Halle, sodaß es sich erübrigt, darauf näher einzugehen. Reden der Studenten zu Ehren des Kaisers und Bismarcks gelegentlich des Fackelzuges am Sonnenwendtage wurden auf dem Markte nicht gestattet. Ja, selbst auf dem weit draußen liegenden Roßplatze, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden, ertönte man einige Gedenkworte auf Bismarck im Keime. Allerdings beging der betreffende Herr einen faux pas, als er seine Bismarckrede mit den Worten begann: „Die hiesige Polizei hat es zwar für nöthig befunden, uns jegliche Rede zu untersagen, aber . . ." Weiter kam er allerdings nicht, denn der in der Nähe stehende Herr Polizei-Inspektor schnitt ihm gemäß der ausgegebenen Instruktion die Rede ab mit den Worten: „Aber daher werden Sie sich diesem Verbot wohl fügen." Hinterher wurde zwar noch gestattet, ganz kurz ein Hoch auszubringen, aber man wird es begreiflich finden, daß die Studentenschaft davon keinen Gebrauch machte. Nun kam die Mittheilung der Studenten über diese Vorgänge in die Presse, darauf die mehr als laxme Entgegnung der freisinnigen Saalezeitung, die „persönliche Erkundigungen an zuständiger Seite" eingezogen hatte. Wenn je das Wort „Du redest weise gewesen, wenn Du geschwiegen hättest" oder „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold" wahr war, so hier. Die Quintessenz des Magistrats-Elaborates in der genannten freisinnigen Zeitung ist, wie das Leipziger Tageblatt so richtig sagt: Das Verbot hat seinen Hauptgrund in der ängstlichen Rücksichtnahme auf die sozialdemokratische Empfindlichkeit. Oder sprechen wir es kürzer aus: Es war die Furcht vor der Sozialdemokratie. Auch die gestrige längere Ausführung des Magistrates in der freisinnigen Saalezeitung wird uns davon nicht abbringen. Unter anderen nicht stichhaltigen Gründen figurirt natürlich auch der bekannte Nothnagel: Störung des Verkehrs! Man denke: Wochentags 11 Uhr Nachts auf dem großen Marktplatze Störung des Verkehrs! Wer lacht da? Vielleicht wäre der letzte „fliegende Wurstshändler" gestört worden, einzuschlafen. Und wenn man durchaus den Marktplatz nicht frei geben wollte für eine patriotische Kundgebung in Worten, warum dann nicht den abgelegenen Theil des Roßplatzes vor der Kaserne? Dort neben den Todten des Nordfriedhofes, neben den militärischen Waffen und neben dem dickköpfigen Wasserthurm war doch die Gefahr, daß „andere Bürger der Stadt unnöthiger Weise provozirt" würden, nicht so gefährlich. Doch genug über die schöne Geschichte. Das Faktum wird sich leider nicht aus der Welt schaffen lassen, daß man in Halle aus Furcht vor der Sozialdemokratie eine Ehrung des Kaisers und Bismarcks verboten hat. Aber wir wollen auch verzeichnen, daß es nicht an lobenden Stimmen gefehlt hat über die Haltung des Magistrats: Die Anerkennung, daß der Magistrat gerecht ist und daß es eine vernünftige Maßregel war, die er getroffen habe, wird ihm von — den Sozialdemokraten im „Volksblatt". Hoffentlich tröstet ihn diese Anerkennung und hilft ihm über die Klagen anderer Blätter hinweg. Es ist jedoch recht charakteristisch, daß sich der Magistrat nur vom sozialdemokratischen Blatte in dieser Angelegenheit unterstützt sieht. — Und alles das, da man mit großen Mitteln ein großes Denkmal für Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke hier erstehen sieht! Fürchtet man sich nicht, daß durch dieses steinerne monarchische Zeichen, das alle Tage dastehen wird, „andere Bürger unserer Stadt unnöthiger Weise provozirt" werden, mehr provozirt werden, als durch die kurzen, vergänglichen Worte eines Studirenden? Jedenfalls haben Berliner Zeitungen ganz recht, wenn sie fordern: „Das Vorgehen der Halleschen Polizei, die eine staatstreu-monarchische Kundgebung aus Rücksicht auf die Möglichkeit einer staatsfeindlich-republikanischen Kundgebung verbietet, muß noch vor eine andere Instanz als vor den Regierungspräsidenten als Beschwerde-Instanz gebracht werden. Das preußische Abgeordnetenhaus hat die Pflicht, der Polizeibehörde in Halle a. d. S. Klarheit darüber zu verschaffen, daß nicht die Sozialdemokratie in Halle herrscht, sondern die Vertreter des monarchisch-preußischen Staates und der monarchischen Stadtverwaltung!"

— **Im Feldgarten der Francke'schen Stiftungen** fand gestern Nachmittag das alljährlich kurz vor den großen Ferien wiederkehrende Fest der Hausschüler gedachter Stiftungen in Gegenwart eines zahlreichen Publikums statt. Der Bläserchor der Stiftungen, der Schüler-Gesangverein „Lorelei" und der Schüler-Turnverein „Friesen" wetteiferten mit einander, auf dem Gebiete der Musik, des Gesanges und des Turnens ihr Bestes zu bieten, das Publikum erwies sich dafür recht dankbar und spendete jeder einzelnen Nummer reichen Beifall. Namentlich war es der Turnverein, welcher Aufmarsch und Freiübungen mit einer Sicherheit ausführte, die geradezu überraschte. Das zeigte sich vornehmlich beim Waffenreigen, der in seiner Ausführung nichts zu wünschen übrig ließ. Der plötzlich eingetretene anhaltende Regen bereitete dem Feste ein jähes Ende. Die Turner begaben sich nach der nahe gelegenen Turnhalle und führten treffliche Uebungen an den verschiedenen Geräthen aus. Auch der Gesangverein hatte sich nach einem leerstehenden Gebäude begeben und gab hier noch manches Lied zum Besten. Die Aussicht auf die heute beginnenden Ferien ließ die jungen Leute die Unbill der Witterung nicht so sehr empfinden, wie dies gerade bei den erwachsenen Festtheilnehmern der Fall war, die durchnäßt den Heimweg antraten.

— **Missionsvortrag.** Am Sonntag Nachm. 3½ Uhr wird Herr Dr. Schäufler, Missionsarzt der Baptistenmission in Kamerun, im Versammlungssaale Triftstr. 21 einen Vortrag halten. Jedermann willkommen.

— **Die städtische Gitterdeputation** unternahm gestern die von Zeit zu Zeit wiederkehrende Revision des Stadtgutes am Völldorferweg. Wegen des Regens mußte von einer Begehung der Aecker Abstand genommen werden. Heute sollte die Besichtigung des Rittergutes in Brehna stattfinden. Der Pächter des Stadtgutes hierselbst, Herr Schramm, ist der Meinung, daß der neuliche Brand eines Stallgebäudes durch die Schuld der Hafenbahn entstanden sei, und zwar sollen von dem Schornstein einer Lokomotive Funken in offenstehende Dachluken des betr. Gebäudes geflogen sein. Das Vieh, namentlich die zahlreichen Schweine, konnten sämmtlich gerettet werden. Es handelt sich also nur um Materialschaden, den zu ersetzen nach Lage der Sache gedachter Bahngesellschaft anheimfallen dürfte.

— **Magdeburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft.** Am 29. d. Mts. fand im Bureau der Magdeburgischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft der II. Sektion die Prüfung der Jahresrechnung pro 1898 von den gewählten 3 Revisoren, den Herren Hauptmann d. R., Maurermeister B. Bauer-Schafstedt, Maurermeister F. Fuchs-Naundorf b. Salzmünde und Malermeister H. Becker-Halle statt. Die Einnahmen betrugen 7898,20 Mk., die Ausgaben 6286,16 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 1612,14 Mk. zu verzeichnen war. Die Sektionsversammlung findet in diesem Jahre am 5. Juli in der Lutherstadt Eisleben im „Wiesenhause" statt.

— **Die Fahrgeld-Einnahmen der A. E.-G. Stadtbahn Halle** betragen:

vom 1. bis 30. Juni 1899	. . . . .	M.	42 342,48
„ 1. „ 30. „ 1898	. . . . .	„	37 207,14
		Mehr M.	5135,34
vom 1. Januar bis 30. Juni 1899	.	M.	226 408,35
„ 1. „ 30. „ 1898	.	„	195 847,46
		Mehr M.	30 560,89

— **Kunstarbeiten.** In dem bekannten Kunstmagazin der Firma Joh. Niepschmann, Geiststr. 15 (Adleraptheke), sind vom Sonntag bis Mittwoch n. W. einige Kunstarbeiten der Lederputztechnik, Brandmalerei und Stickerei in hervorragend künstlerisch geschmackvoller Ausführung ausgestellt. Die betreffende Firma wird es zu schätzen wissen, die Gegenstände Interessenten vorlegen zu dürfen.

— **Das Bürger-Rettungs-Institut** hält seine Monats-Konferenz Dienstag, den 11. Juli, Nachm. 6 Uhr im Rathskeller-Restaurant ab. Gäste sind bei dem Sekretär des Instituts, Herrn Zeugschmiedemeister A. Möbius, Ritterstraße 5, einzureichen.

— **Apollo-Theater.** Am Sonnabend tritt wiederum ein vollständig neuer Spielplan in Kraft. Von den neuengagirten Kräften sind besonders erwähnenswerth The Carters, ein Nigger-Gentlemen und eine bildschöne, weiße Dame, welche als Groteskt-Duettisten brilliren werden; ferner: The Montanas, Original-Equilibristen, Carlo Liebe, Schnellmaler, O. Mäge, Humorist, A. Harwoth, Mimiker, Ella Vera, deutsche Soubrette und das bekannteste sächsische Komiker-Trio. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses neue Riesenprogramm eine große Anziehungskraft ausüben wird.

— **„Ehejubiläumsmedaille mit der Zahl 60".** Der Kaiser hat für Ehepaare, welche ihre diamantene Hochzeit begehen und anläßlich ihrer goldenen Hochzeit bereits die Ehejubiläumsmedaille erhalten haben, eine besondere Auszeichnung unter dem Namen „Ehejubiläumsmedaille mit der Zahl 60" gestiftet. Dieselbe besteht in einer die Ehejubiläumsmedaille umgebenden Tafel, auf welcher die Zahl „60", Myrthenzweige und Eheringe auf die Bedeutung der kaiserlichen Stiftung hinweisen. Die Verleihung der Medaille mit der Zahl 60 soll nach denselben Grundsätzen erfolgen, wie sie bei Verleihung der einfachen Medaille in Anwendung kommen.

— **Zur Vermeidung von Irrthümern.** Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß mit der Warnung vor der schwindlerischen Kolportage zum Besten der Paulusirche nicht der Kolporteur Hildebrandt, Viktoriaplatz 2, gemeint ist.

— **Vorlesung.** Am Montag Abend 8 Uhr findet im kleinen Saale der „Kaisersäle" eine Reuter-Vorlesung des allgemein beliebten Herrn Negisators Schwartz statt.

— **In der gestrigen Sitzung der Trotha'er Gemeinde-Vertretung** wurde über folgende Punkte verhandelt, bezw. Beschluß gefaßt: 1. Auf Grund der eingegangenen Offerten über die Pflasterung und Neutegelung der Giebichensteinerstraße wurde den Mindestfordernden der Zuschlag ertheilt und zwar dem Steinsetzmeister Reinitz-Halle für Ausschachtung und Pflasterarbeiten, dem Maurermeister H. Schumann-Trotha für Maurerarbeiten, dem Gutsbesitzer L. Brömme-Trotha für Kieslieferung und dem Installateur Lücke-Giebichenstein für Wasserleitungsarbeiten. Bis zum 30. September d. J. soll die Straße fertig sein. 2. Wegen Verlängerung der elektrischen Bahn in Trotha sollen seitens der Gemeinde von dem Kaufmann Brandt an der Gabelung der Magdeburgerstraße etwa 15 qm Land à 18 Mk., käuflich erworben werden. 3. Die Berathung über den Vertrag mit der Direktion der Stadtbahn Halle behufs Geleislegung in der Bahnhofstraße wurde vertagt. 4. Für das Baden der Knaben- und Mädchen-Ober- und Mittelklassen in der Fröniker'schen Badeanstalt wurden, wie in den Vorjahren, wieder 150 Mk. bewilligt. Nachdem noch die Rückerstattung der Umzugskosten der Lehrerinnen Frl. Marosky und Kerkow genehmigt worden war und die Versammlung Kenntniß von der Genehmigung des Ueregeldtarifs genommen hatte, wurde in der darauffolgenden geschlossenen Sitzung noch über Bewilligung von Vertretungsgeldern an 7 Lehrer und über den Antrag einer Handarbeitslehrerin auf definitive Anstellung verhandelt.

— **Unfall.** Gestern Mittag 12¼ Uhr fiel der von dem Baumeister Loest aufgestellte Baugerüst vor dem Neubau Merseburgerstraße 44 um und verletzte die 14jährige Frieda Nagel leicht; sie wurde dem „Bergmannstrost" zugeführt. Die Ursache waren hinter dem Bau aufgeschichtete Bruchsteine, die auf dem durch den Regen aufgeweichten Boden aus der Lage und gegen den Zaun geruscht waren.

— **Fahrraddieb.** Am 30. Juni Mittags wurde in einem hiesigen Privatleihhause von einem Unbekannten ein fast neues Fahrrad für 100 Mk. zum Verkauf angeboten. Die Polizei nahm den Fremden, weil er sich bei seiner Vernehmung über den Erwerb des Rades in Widersprüche setzte, fest. Auf telephonische Anfrage in der Heimath desselben, welche er erst vor einigen Tagen verlassen haben will, wurde er als Tischler Simon aus Malstadt-Burbach legitimirt. Zugleich ging bei der Polizei die amtliche Nachricht ein, daß Simon nie ein Rad besessen habe, längst von zu Hause fort und als Fahrraddieb bekannt sei. Das Fahrrad, Marke Wartburg, welches die Nr. 9886 trägt, ist zweifellos gestohlen. Der event. Eigenthümer desselben wolle sich schleunigst bei der Kriminal-Abtheilung, Zimmer 68, melden.

— **Beim Abfegen der Flurwände verunglückte** das 18jährige Dienstmädchen Helene Thiele, indem dieselbe mit der hierzu benutzten Bank umkippte und so heftig niederstürzte, daß sie einen Bruch des linken Ellenbogens davontrug.

— **Eine schwere Verletzung des rechten Auges** erlitt das 1 Jahr alte Kind Fritz Scheibe von hier dadurch, daß, während mehrere Kinder mit demselben spielten, dem Kleinen ein Drahtstück in das Auge gestoßen wurde; er befindet sich in der Klinik.

— **Fußverletzung.** Als der in einer hiesigen Maschinenfabrik beschäftigte Arbeiter Oswald Fritzsche beim Transport eines großen, eisernen Schwungrades behilflich war, passirte ihm das Unglück, daß die kolossale Last infolge fehlerhafter Handhabung über seinen rechten Fuß ging und denselben total zerquetschte.

— **Prügelei.** Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr geriethen auf der neuen Promenade in der Nähe des Waisenhauses 5 zugereiste Handwerksburschen in Streit, der in eine heftige Prügelei ausartete, so daß die Polizei einschreiten mußte und mehrere der Kampfshähne festnahm. Zwei derselben mußten sich in der Klinik verbinden lassen.

— **Durch Warmlaufen eines Motorwagens** der Halleschen Stadtbahngesellschaft mußte derselbe gestern auf der Magdeburgerstraße außer Betrieb gesetzt werden. Der Transport desselben nach dem Depot geschah unter eigenen Umständen, der Vortheil des Wagens mußte auf einen kleinen Wagen gehoben und so das Ganze fortbewegt werden.

— **Einen über die Liebesarbeit der Inneren Mission orientirenden Kursus für Frauen und Töchter der gebildeten Stände** gedenkt der Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend in Berlin vom 16. September bis zum 31. Oktober in seinem neuen Hospiz Marburgerstraße 4 zu veranstalten. Der Kursus umfaßt die mit dem Besuch mehrerer Anstalten verbundene Einführung in den Samariterdienst, in die verschiedenen Zweige der Diakonissenarbeit, der bewährenden und rettenden Liebe. Die volle Pension für Auswärtige beträgt im Hospiz je nach den Ansprüchen monatlich 65 bis 100 Mark. In Berlin wohnende Damen zahlen für etwa zu nehmende Tagesbeköstigung Mittags 1 Mark, Abends 60 Pfg., für Nachmittagskaffee 40 Pfg. Die Betheiligung am Kursus ist frei. Anmeldungen (mit kurzgefaßtem Lebenslauf) sind an die Leiterin Fräulein A. von Müller zu richten, bis zum 10. Juli Berlin W., Marburgerstraße 4, dann bis zum 15. August Himmelsthür in Hannover. Der zahlreiche Besuch sowie der vortreffliche Verlauf des vorjährigen Kursus hat den Segen dieser Einrichtung zur Genüge bewiesen und wir machen daher auf diese neue Gelegenheit, sich über die Liebesthätigkeit Kenntniß zu verschaffen, aufmerksam.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Thalia-Theaters** wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 2. Juli findet die letzte Aufführung von Heinemanns lustigem, vieraktigem Schwank „Herr und Frau Doktor" statt.

Gemälde-Ausstellung des Kunstvereins im Volksschulsaale zu Halle a. S.

III.

Die Beschickung der Ausstellung ist in Zahl und Qualität eine so reiche, daß es für die Berichterstattung nicht leicht ist, gleichen Schritt zu halten; man muß bedenken, daß eine Berliner große Ausstellung von 2000 Nummern 5 Monate gleichmäßig Platz hat, während in diesem einen Saale 650 Bilder in 5 Wochen gezeigt werden müssen. Wiederholt können wir daher nur rathen, unsere Ausstellung häufiger zu besuchen.

Große Veränderungen haben stattgefunden, die reizenden Fritz Reuter-Bilder sind verschwunden, ebenso die mehr gelehrten Hans von Volkmanns, bis auf eines, welches der im vorigen Jahre neugegründete Hallesche Museums-Verein zur Ueberweisung an das Städtische Museum in höchst dankenswerther Weise angekauft hat. Zusammengehörige Cyclen sind nun nicht hinzugekommen, dagegen eine Fülle von einzelnen Werken.

Wie immer, so gehört auch hier die Majorität der Landschaft an. Von den Berlinern erscheint Eugen Bracht stets mit eigenartigen stimmungsvollen Motiven, wie die Haidequelle, die Waldkirche, namentlich letztere überaus fein; auch ein neues Bild von Hans Dahl, Anbrechender Tag, ist viel feiner empfunden als gewöhnlich. L. Dettmann bleibt in der Wahl wie in der Ausführung seiner Motive ziemlich gleichmäßig; das Idyll am Schweineistall enthält genug guter Naturbeobachtung und malerischer Wiedergabe, aber der größte Theil des Publikums lächelt doch über diese Wahl. So fehlt auch den meisten Beschauern das Verständniß für den feinsinnigen Hans Herrmann und seine holländischen Scenen, die mit ganz erstaunlicher Bravour gemalt sind. Viel mehr Freunde erwerben sich die Waldlandschaften von Max Hoenow, dessen Wassermühle mit den Reflexen im Teich eine verblüffende Virtuosität zeigt. Die gleiche Eigenschaft zeichnet auch A. Normann aus, dessen Darstellung Norwegischer Fjords in letzter Zeit allerdings etwas Theatralisches angenommen hat. Man vergleiche hiermit die Norwegischen Szenerien, von C. Oesterley in Hamburg, da findet man ein inneres Leben und Erglühen in der sonnengestreiften Landschaft. Mit besonders poetischem Gefühl schafft F. Wentscher in Berlin seine Aquarellen, während dies in seinen Oelbildern nicht so zum Ausdruck kommt.

Von den Düsseldorfer Landschaftern erwähnen wir ein großes,

Der diesjährige **Inventur-Ausverkauf** umfasst eine grosse Fülle **hervorragender Gelegenheitskäufe** in allen Artikeln.

Geschäftshaus **J. Lewin.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0005

sehr brav gemaltes Seestück von Petersen-Angeln, ein duftiges Hochgebirgsbild, Ortler im Vordersuldenthal, von A. Metzener, eine Waldmühle in saftigem Grün, von E. von Bernuth. Aus Karlsruhe finden wir frische Waldbilder von B. Pubonny, stylvolle Landschaften von Ed. Kanoldt und mehr modern gehaltene Arbeiten von A. Kappis.

Aus München ragen hervor der bekannte Alpendarsteller E. T. Compton mit einer abendlichen Sicht vom Brienzer Rothhorn auf die Berner Alpen; ein besonderes koloristisches Bravourstück bringt Hans Völcker in seinen „Herbstklängen", einem Parkweiher. Otto Günther-Naumburg, der sonst stimmungsvolle Landschaften in elegischem Dunkel malte, hat diesmal eine glänzende Inneransicht der Markuskirche zur Ausstellung gebracht.

Ein neues Bild vom Worpsweder Hans am Ende ist erschienen, Abend, ohne jedoch den Eindruck des vorigen Bildes, Maiwetter, zu verstärken.

Unter den zur Zeit vorhandenen Figurenbildern müssen wir zuerst eine sehr bewegte Episode, Erstürmung von St. Privat, von Fr. Neumann in München hervorheben, eine sehr fleißige und gelungene Arbeit; jeder muß erkennen, welche Schwierigkeiten ein solcher Vorwurf mit sich bringt. Im Portraitfach fesselt uns ein fein empfundenes Damenportrait von J. Kleinschmidt in Kassel, nicht minder die Portraits eines älteren Ehepaares und eines Knaben von Susanne von Nathusius in Halle und deren stimmungsvolles Frauenbild, Verlornes Glück genannt, das der Malerin sogar im Pariser Salon eine ehrenvolle Anerkennung eintrug. Auf virtuosem Gebiete bewegen sich wie gewohnt J. Lieck und N. Sichel in Berlin, letzterer ohne jede Neuerung oder Abweichung; kleinere nette Genrebilder haben A. Eberle, H. Breling und Cl. Bever in München geliefert, Professor C. Becker in Berlin erscheint in ungebrochener Kraft mit einer violinspielenden jungen Dame; moderner und interessanter sind die Holländischen Interieurs mit Figuren von Herrmann Seeger und ein koloristisch feines Bildchen „Bei der Großmutter" von Th. Dengler in Berlin. Unser Hallenser J. Günther bewährt sich in seiner verständigen alten Weise, während seine Tochter Clara auf dem Gebiete des Stilllebens ein sehr hübsches Talent zeigt.

An guten Blumen- und Früchtedarstellungen fehlt es keineswegs; wir nennen hier unsere Hallesche Malerin Fräulein Sophie Schröder, welche namentlich bei ihren Vorwürfen einheitliche Farbenstimmungen bevorzugt und auch erreicht; auf diesem Felde sind noch H. von Stromeyer, Clara Werner, Anna Peters, Elise Ruwe, C. von Sivers und die Schwestern Cramer zu nennen.

Wenn die diesjährige Gemäldeausstellung mit dem Sonntag Abend geschlossen wird, so kann der Hallesche Kunstverein sich mit gutem Gewissen sagen, daß er der Stadt ein reiches Schauspiel während der 5 Wochen geboten hat; möge er die nöthige Anerkennung dafür gefunden haben.

tt.

Sprechsaal.

Die Sprechsaalnotiz betreffend Vorgänge bei der Anwesenheit des Bischofs von Paderborn in unserer Stadt erscheint dazu angethan, unliebsame Mißverständnisse in weiten Kreisen hervorzurufen. Meines Erachtens liegt gar kein Grund vor, aus der Art des Flaggenschmucks der katholischen Kirche u. s. w., bei dem ja thatsächlich die deutschen Farben nicht fehlten, so wie der Verfasser der gestrigen Notiz es thut, denjenigen, die mit seiner Ausführung betraut gewesen waren, den, wenn auch nur versteckt angebrachten, Vorwurf der Illoyalität zu machen. Von einem besonderen Entgegenkommen der Polizei-Verwaltung kann auch nicht die Rede sein. Auch die Thatsache, daß ein besoldeter Stadtrath den Bischof mit empfangen und ihm während seines Hierseins Führerdienste geleistet hat, findet, ohne daß man dabei auf seine Eigenschaft als Magistratsmitglied anzuspielen braucht, ihre einfache Erklärung darin, daß der Betreffende Mitglied des Kirchenvorstandes der katholischen Gemeinde ist. Ob schließlich unsere evangelischen Generalsuperintendenten besonders Gewicht darauf legen, von Polizei- und Magistratsbeamten oder christlichen Studenten-Verbindungen begrüßt zu werden, und ob die letzteren gewillt sind, den geistlichen Oberhirten der Provinz ihre Aufwartung in vollem Wichs zu machen, sind Dinge, über die sich füglich kein Dritter den Kopf zu zerbrechen braucht. Nach meinem Erachten ist bei der diesjährigen Anwesenheit des Bischofs in unserer Stadt nichts geschehen, was auch nur den Schein des Provokatorischen auf der einen Seite oder Verletzung der Parität auf der anderen an sich getragen hätte.

Ein Leser,
der seinen evangelischen Glauben hoch hält, aber ein Freund des Friedens und Feind jeder Verhetzung ist, von welcher Seite sie auch kommen mag.

(Wir haben aus Billigkeitsgründen auch dieser Auslassung Raum gewährt und betrachten die Angelegenheit als erledigt.)

Landwirthschaftliches.

— Vermittelung des An- und Verkaufes von in der Provinz Sachsen gezüchteten Fohlen und Pferden betreffend. Der „Züchterverband für die Zucht der schweren Arbeitsschläge in der Provinz Sachsen" vermittelt, soweit angängig, auf schriftliche Bestellung den Ankauf von Fohlen, Jährlingen und zweijährigen Fohlen schweren Schlages zu Zucht- und Gebrauchszwecken. Anfragen und Bestellungen wegen Ankaufs von Thieren sind an den „Züchterverband", Halle a. S., Karlstraße 16, zu richten.

— Verkauf von Hammeln für Mästung betreffend. Von Seiten belgischer Hammelmäster sind Anfragen an die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen gerichtet worden wegen Ankaufs größerer Partien ein- bis zweijähriger Hammel englischer Kreuzung zu Mastzwecken. Züchter, welche größere Posten derartiger Waare abzugeben haben, wollen der Kammer nähere Mittheilungen über Anzahl, Durchschnittsgewicht, Alter und Preis der verkäuflichen Thiere zugehen lassen.

Kongresse und Ausstellungen.

— Die Betheiligung an der Internationalen Motorwagen-Ausstellung Berlin 1899, welche vom 3.—28. September unter dem Ehrenpräsidium des Staatssekretärs von Podbielski stattfinden wird, ist eine so lebhafte, daß der Raum des für die Ausstellung bestimmten Exerzierhauses, Karlstraße 12, lange nicht ausreicht. Das Generalkommando des Gardekorps hat deshalb genehmigt, daß der gegenüberliegende Hof der Kaserne des 2. Garde-Regiments zu Fuß mit für die Ausstellung verwendet wird. Die vordere Hälfte des über 10 000 qm großen Hofes wird durch einen Zaun abgesperrt und dort zwei große Hallen errichtet. Die eine derselben ist für eine Erweiterung der stehenden Ausstellung bestimmt, während die andere die lebende Ausstellung aufnehmen wird, d. h. die Fahrzeuge für tägliche Fahrten in Berlin und Umgegend. In dem Exerzierhause selbst wird in der einen Hälfte die in sich geschlossene französische Ausstellung untergebracht, welche besonders glänzend zu werden verspricht. Die andere Hälfte ist für die deutschen Aussteller vorgesehen. Die Zahl der letzteren ist auf gegen 60 angewachsen. An der Ausstellung wird sich außerdem Oesterreich, die Schweiz, Belgien und wohl auch Nordamerika betheiligen. Die Bureaux der Ausstellung und des Mitteleuropäischen Motorwagenvereins, die Post ꝛc. werden im Hauptgebäude untergebracht. Dort wird auch ein Weinrestaurant eingerichtet, während im Kasernenhof eine Bierwirthschaft eröffnet wird.

Vermischtes.

Eine neuartige Städtegründung. Im Territorium Oklahoma haben die Bewohner der Ortschaft Mountain View auf eigenthümliche Weise das Entstehen eines Konkurrenzortes verhindert. Mountain View war in dem früheren Indianergebiet fast über Nacht entstanden. Gleichzeitig hatten sich aber anderthalb Meilen davon andere Ansiedler niedergelassen, welche ebenfalls eine Stadt gründeten und dieselbe Oakdale nannten. Um diese Konkurrenz zu beseitigen, brachten die Bürger von Mountain View durch freiwillige Beiträge 34 380 Dollars auf, kauften damit die „Stadt" Oakdale, setzten deren Häuser auf Rollen, fuhren sie nach Mountain View und vereinigten so die beiden Nebenbuhler zu einem „Trust".

Fahrpreisermäßigungen sind für die Besucher der Allgemeinen Deutschen Sport-Ausstellung München 1899 auf den k. b. Staatseisenbahnen und den bayerischen Strecken der Lokalbahn-Actien-Gesellschaft in München zugestanden worden.

Ein reicher Bettler. Der deutsche Konsul in San Francisco erhielt neulich die Meldung, daß ein nach Amerika ausgewanderter Richard Daverkosen als Erbe eines in der holländischen Landesbank hinterlegten Vermögens von 300 000 Gulden gesucht werde. Der Brief war von der Schwester des Gesuchten aus Aachen und enthielt noch die Mittheilung, daß Daverkosen als Offizier den deutsch-französischen Krieg mitgemacht habe und daß seine reiche und angesehene Familie in Arnheim in der Provinz Geldern wohne. Der Gesuchte wurde gefunden und zwar im Gefängniß, wohin er geschickt worden war, weil er in bitterster Noth aus der Armenbüchse der katholischen Kirche 30 Cents gestohlen hatte.

Seltsames Wiedersehen. Vor ca. 15 Jahren beschlossen die beiden Söhne des damals in M. im Kreise Lötzen wohnenden Schmiedemeisters F. — der eine war Schlosser, der andere Buchbinder —, in die Fremde zu gehen. Jeder versprach, recht oft zu schreiben und nach ca. vier Jahren wiederzukehren. Doch die Briefe der Söhne wurden allmählich immer seltener und hörten schließlich ganz auf. Die Eltern trösteten sich darüber, denn sie nahmen an, daß die Söhne das Elternhaus schon finden würden, wenn es ihnen da draußen schlecht ginge. Worüber die Eltern aber doch beunruhigt waren, war der Umstand, daß plötzlich auch ihre Briefe mit den postamtlichen Vermerken: „Adressat unbekannt verzogen" zurückkamen und somit jede Verbindung aufgehört hatte. Darüber waren zwölf Jahre vergangen. Der Vater war unterdessen gestorben, und die Mutter zur Greisin geworden, hatte ein kleines Stübchen bei ihrer verheiratheten Tochter in S. bezogen, wo sie unzählige Male ihrer verlorenen Söhne in Thränen gedachte. Vor ca. 14 Tagen klopfte es nun leise an die kleine Thür der Wittwe, und herein tritt ein vornehmer Herr, der lächelnd vor der alten Mutter stehen bleibt und die Arme öffnet. Da erkennt das Mutterauge ihren längst verloren geglaubten ältesten Sohn, der aus England, wohin ihn das Schicksal nach langen Irrfahrten verschlagen hatte, nach S. kam, um Mutter, Schwester und Verwandte und die Heimath wiederzusehen. Auch die beiden Brüder hatten sich vollständig verloren; erst seit einem Jahre war auch der Buchbinder in London eingewandert und hatte dort mit bedeutendem Kapital ein eigenes Geschäft gegründet. Gelegentlich eines Einkaufes, den der ältere Bruder in diesem Geschäft gemacht, hatten sich die Brüder, obwohl die vielen Jahre an ihnen nicht spurlos vorübergegangen waren, doch sofort gegenseitig erkannt und so wiedergefunden. Selbstverständlich haben jetzt die wohlhabend gewordenen Söhne dafür gesorgt, daß die greise Mutter ihren Lebensabend sorgenfrei verbringen kann.

Ueber einen heiteren Vorfall, der sich vor einiger Zeit auf dem Centralbahnhofe einer größeren Provinzialstadt zugetragen, schreibt man der „K. Ztg.": In das Zimmer des dienstthuenden Stationsassistenten tritt gegen 5 Uhr Nachmittags ganz aufgeregt und verstört ein Reisender mit den Worten: „Wo ist denn mein Zug geblieben?" „Ja, welcher Zug denn," entgegnete der Stationsassistent, „hier laufen stündlich viele Züge ein und aus." „Der Zug nach M.," erwiderte der Reisende, „der eben von S. eingelaufen ist und hier fünf Minuten Aufenthalt hat". Der Reisende zeigt bei diesen Worten eine durchgehende Fahrkarte zweiter Klasse von S. nach M. vor. „Ich habe mein Abtheil eben verlassen, in der Erfrischungshalle ein Glas Bier getrunken, und als ich wieder herauskomme, ist mein Zug verschwunden; mein Gepäck dagegen steht auf dem Perron." Der Stationsassistent sieht den Reisenden verständnißlos an. „Das muß nicht mit rechten Dingen zugegangen sein", antworte er, „um diese Zeit kommt weder ein Schnellzug noch ein anderer Personenzug von S. hier an. Wenn Sie wirklich, wie Sie sagen, mit einem Schnellzuge von S. gekommen sind, so kann dies nur um 3 Uhr gewesen sein. Der nächste durchgehende Schnellzug von S. kommt erst gegen 6 Uhr hier an und fährt bald darauf nach M. weiter." „Aber das ist doch gar nicht möglich," entgegnete ganz aufgeregt der Reisende, „ich bin doch bei klarer Besinnung und weiß ganz bestimmt, daß ich mit einem Schnellzuge vor etwa fünf Minuten hier eingetroffen bin." Der Stationsassistent zuckt mit den Schultern, als wenn er sagen will, das begreife ich nicht. Längeres Hin- und Herreden bringt keine Klarheit in die Sache, und der Reisende, der auf Grund des Fahrplans überzeugt wird, daß zwischen 3 und 6 wirklich kein Zug von S. nach M. den Bahnhof berührt, entfernt sich schließlich mit den Worten: „Na, dann muß ich verrückt gewesen sein!" Kaum ist er fort, da erscheint in der halb geöffneten Thür der Rangirer K. und fragt mit geheimnißvoller Miene: „Is hei wege (fort)?" „Wer denn", erwidert der Stationsassistent, „ich verstehe Sie nicht, wen meinen Sie denn?" „Na, ick meine den Kerl, de eben hier was". Der Stationsassistent horcht auf, das Räthsel scheint sich lösen zu wollen, und richtig, er hat sich nicht geirrt. Der Rangirer erzählt nun Folgendes: Als der Schnellzug um 3 Uhr eingelaufen ist, erhält er den Auftrag, den letzten Wagen des Zuges abzuhängen und zur Ausbesserung nach der eine halbe Stunde entfernt liegenden Reparaturwerkstatt zu bringen. Aus irgend einer Veranlassung ist die Ueberführung jedoch nicht sofort möglich. Der Wagen wird vielmehr einstweilen abgehängt, eine Strecke aus dem Bahnhofe hinausgezogen und bleibt dort längere Zeit stehen. Endlich gegen ½5 Uhr trifft der Wagen bei der Reparaturwerkstatt ein. Der Rangirer wirft dort zufällig einen Blick durchs Fenster und erblickt im Wagen noch eine lederne Reisetasche. Bei näherem Zusehen findet er auch den dazu gehörigen Reisenden, der anscheinend ganz friedlich schlummert? Was nun? Kurz entschlossen läßt er die noch in der Nähe befindliche Rangirmaschine wieder vor den Wagen legen und dann geht es spornstreichs wieder nach dem Personenbahnhofe zurück. Kaum ist der Wagen hier zum Stehen gebracht, da reißt der Rangirer die Wagenthür auf und schreit mit lauter Stimme in den Wagen hinein: „Hannover aussteigen!" Der Reisende fährt aus dem Schlafe auf, springt aus dem Wagen und eilt, da er weiß, daß nur 5 Minuten Aufenthalt sind, so schnell er kann in die Erfrischungshalle, ohne sich weiter um seinen Zug zu bekümmern. Sobald er außer Sicht ist, setzt der Rangirer das Gepäck des Reisenden auf den Perron und verläßt schleunigst mit dem imitirten Zuge den Personenbahnhof. So klärte sich die geheimnißvolle Sache auf ganz natürliche Weise auf. Der Reisende glaubt wohl heutigen Tages noch, daß er derzeit an temporärem Wahnsinn gelitten hat.

Die 21jährige Konzertsängerin Käthe Neuberg hat sich, wie aus Hannover gemeldet wird, vorgestern in der Leine aus Liebeskummer ertränkt. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden worden.

Professor Wittmann von der technischen Hochschule in München hat sich erschossen. Grund: schweres körperliches Leiden.

Die Hochzeiter im Möbelwagen. Ein wunderbares Schauspiel hatte, wie aus Brüssel berichtet wird, kürzlich der Brüsseler Vorort Kockelberg. Um einer bürgerlichen Trauung beizuwohnen, die im Rathhause vollzogen werden sollte, fuhr ein Möbelwagen vor dem Rathhause vor. Dem Wagen entstiegen das Brautpaar, die Eltern und sechszig Hochzeitsgäste, alle in festlichen Gewändern. Nach vollzogener Trauung bestiegen alle wieder den Möbelwagen und fuhren nach der Sitte der Brüsseler Volkskreise von Ausschank zu Ausschank. Da die Beschaffung der vielen Wagen für die ganze Hochzeitsgesellschaft gar zu kostspielig gewesen wäre, so zog man es vor, einen großen Möbelwagen für einen Tag zu miethen.

Berliner Chronik.

— Magistrats-Regenschirm, das ist jetzt die neueste Bezeichnung für die Hochbahn, welche bei schlechtem und namentlich regnerischem Wetter, wie es in den letzten Tagen geherrscht hat, einen angenehmen Schutz für die Passanten der Gitschiner- und Skalitzerstraße bildet, indem diese trockenen Fußes unter dem Viadukt einhergehen und den von der Hochbahn überbrückten Straßentheil gleichsam als eine mit einem Schutzdach versehene Wandelbahn betrachten können. Man sieht, die viel bekämpfte Hochbahn hat auch ihre guten Seiten!

— Zur Organisation der Berliner Finkenschaft hatte der Rektor der Universität eine zweite Versammlung in Aussicht gestellt, die aber nur von Finken besucht werden sollte. Nachträglich hat er wegen des stürmischen Charakters, den die erste Versammlung trug, sein Versprechen zurückgezogen. Gestern Nachmittag hat nun der vorbereitende Ausschuß der Finkenschaft dem Rektor eine Petition mit etwa 450 Unterschriften überreicht. Professor Waldeyer will am Montag Bescheid geben.

— Festgenommene Ausbrecher. Aus der Strafanstalt Plötzensee waren am 29. Mai der Arbeiter Johannes Müller und der Zapfer Albert Jung ausgebrochen. Sie hatten sich an einem Seil über die Mauer hinabgelassen, welches, während Müller es benutzte, riß, so daß dieser sich verletzte. Jetzt ist Müller in Leipzig-Lindenau wieder ergriffen worden. Die Polizei hatte von seinem Aufenthalte in einer dortigen Familie Nachricht bekommen. Als Müller verhaftet werden sollte, hatte er einen scharf geladenen Revolver in der Hand. Dies schreckte jedoch die Beamten nicht ab, die Verhaftung vorzunehmen. Müller hat wegen verschiedener Strafthaten noch drei Jahre neun Monate Gefängniß zu verbüßen.

— Die That eines Trunksüchtigen. Eine häßliche Szene spielte sich in der Reinickendorferstraße 60 zwischen dem Böttchermeister Schwabe und seinem Sohne ab. Schwabe, der viel trinkt, betreibt mit seinem 22jährigen Sohne Hermann ein Kellergeschäft. Kürzlich gebrauchte er in der Werkstatt gegen seine Frau ein sehr beleidigendes Wort. Der Sohn gerieth über die Beschimpfung seiner Mutter in eine solche Aufregung, daß er den Vater aus der Stube warf. Nachdem er sich dann wieder auf seinen Schemel gesetzt hatte, um weiter zu arbeiten, kam der alte Schwabe durch die Hinterthür wieder in den Keller herein und schlug mit einer Wagendeichsel, die er vom Hofe mitgebracht hatte, seinen Sohn so wuchtig über den Kopf, daß dieser bewußtlos vom Schemel sank. Ein Arzt ließ den Schwerverletzten in ein Krankenhaus bringen, während die Revierpolizei den alten Schwabe festnahm und nach der Irrenanstalt Dalldorf bringen ließ.

Schifffahrts-Nachrichten.

— Marine. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Irene", Komdt. Freg.-Kapt. Obenheimer, am 28. Juni in Kiautschau angek. S. M. S. „Kaiserin Augusta", Komdt. Kapt. z. S. Gülich, ist am 29. Juni in Kobe angek. und beabsichtigt am 4. Juli wieder in See zu gehen. S. M. S. „Deutschland", Komdt. Kapt. z. S. Müller, mit dem Geschwaderchef Kontre-Admiral Prinz Heinrich, Königliche Hoheit, in Begleitung S. M. S. „Gefion", Kommandant Korvetten-Kapitän Rollmann, ist am 29. Juni in Yokohama angekommen. S. M. S. „Deutschland" beabsichtigt am 8. Juli von Yokohama nach Kobe in See zu gehen. S. M. S. „Gneisenau" hat am 28. Juni 6 Uhr Abends die Auslandsreise angetreten. S. M. S. „Rhein" ist am 29. Juni von Glücksburg in See gegangen und in Flensburg eingetroffen. Poststation für S. M. S. „Grille" ist bis 5. Juli Memel. S. M. S. „Mars" geht am 1. Juli von Kiel nach Rositten in See. Poststation bis auf Weiteres Memel. S. M. S. „Hay" ist am 29. Juni in Memel eingetroffen und beabsichtigte am 30. Juni nach Rositten in See zu gehen. S. M. S. „Hyäne" ist am 29. Juni von Wilhelmshaven zu Vermessungen auf der Außenjade in See gegangen. Poststation bleibt Wilhelmshaven.

— Norddeutscher Lloyd. „Karlsruhe", nach Australien best., 29. Juni in Antwerpen angek. „Mark", v. La Plata kommend, 29. Juni Ouessant pass. „Königin Luise" 29. Juni 12 Mittags v. New-York n. Bremen abgeg. „Darmstadt", n. Australien best., 30. Juni in Colombo angek. „Ems" 29. Juni 10 Morgs. v. Genua n. New-York abgeg. „Gera" 29. Juni v. Fremantle n. Bremen abgeg. „Preußen", v. Ostasien kommend, 29. Juni v. Southampton n. Bremen abgeg. „Pfalz", n. d. La Plata best., 29. Juni Dover pass. „Lahn", n. New-York best., 29. Juni 2 Morgs. Lizzard pass. „Willehad" 29. Juni v. Bremen in Baltimore angek.

— Hamburg-Amerika-Linie, 29. Juni. „Canadia" und „Patricia" gestern in New-York, „Palatia" von New-York kommend gestern, „Syria", „Heim", „Helvetia" heute von St. Thomas kommend in Hamburg eingetroffen. „Fürst Bismarck" gestern von New-York nach Hamburg abgeg. „Andalusia" gestern Gibraltar passirt.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 1. Juli.

Voraussichtliches Wetter am 2. Juli. Zuerst ziemlich heiteres, trockenes Wetter mit steigender Tagestemperatur. Für später zunehmende Bewölkung, etwas Regen und Neigung zu Gewittern in Aussicht.

Voraussichtliches Wetter am 3. Juli. Zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges, bei Tage ein wenig kühleres Wetter mit Regenfällen.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Herne, 1. Juli. Bei der heutigen Frühschicht fehlten auf der Zeche v. d. Heydt von 422 Mann 32, auf der Zeche Julia von 349 31, auf Friedrich der Große von 820 119, auf der Zeche Constantin der Große von 236 12, auf der Zeche Monts Cenis von 931 42, auf der Zeche Prinz Ludwig von 1000 900, auf der Zeche Pluto von 622 20 Mann. Auf der Zeche Shamrock 1—4 ist alles angefahren. In der letzten Nacht wurde eine Massenversammlung veranstaltet, welche aber vom Militär gesprengt wurde.

Rennes, 1. Juli. Dreyfus wurde in einem zweispännigen Wagen schon vor Rennes von dem Polizeipräfektor, dem Polizeidirektor und einem Polizeiinspektor empfangen, in Rennes erwarteten ihn 25 Gendarmen, welche dem Wagen theils reitend, theils zu Wagen bis zum Gefängniß folgten. Vor dem Gefängniß hatte sich eine zahlreiche Volksmenge angesammelt, aber ohne Ruf und Störung. Die Menge wurde zerstreut und die Straße gesperrt.

Paris, 1. Juli. Der Regierungs-Kommissar hat Beaupaire, welcher ihn um eine Unterhandlung gebeten, mitgetheilt, daß er unter keinen Umständen geneigt sei, eine Unterhandlung mit ihm zu führen. — Der Kommandeur vom 16. Garde-Regiment Faure-Vignet ist auf telegraphische Aufforderung des Kriegsministeriums in Paris eingetroffen. Wie es heißt, soll er zum General-Gouverneur von Paris ernannt werden.

Brüssel, 1. Juli. Vor dem Volkshause versammelte sich abends eine große Volksmenge. Gegen 9½ Uhr traten eine Abtheilung Bürgergardisten und 40 Mann in das Volkshaus ein, und veranstalteten heftige Kundgebungen. Der große Saal des Volkshauses war gedrängt voll. Viele sozialistische Deputirte hielten heftige Ansprachen. Nach Ende der Versammlung begab sich ein großer Zug mit Musik und unter Anführung einiger sozialistischer Deputirten durch die Stadt nach dem Grand Place, und begrüßte dort den Bürgermeister, welcher Ruhe gebot. Vor dem Gebäude der sozialistischen Blätter wurden sympathische Kundgebungen veranstaltet, vor den konservativen Gebäuden wurde gegenseitig manifestirt. Ein ernster Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Madrid, 1. Juli. Der Parlamentstag ist durch königliche Verfügung vom 30. Juni geschlossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0006

Börsen- und Handelstheil.

Berliner Börsen-Wochenbericht.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

-ch. Die Börse befindet sich seit einiger Zeit in einer außerordentlich nervösen Stimmung. Das Geschäft, welches sich monatelang in geregelten Bahnen bewegte, unterliegt von Tag zu Tag so wilden Schwankungen, daß sich die solideren Elemente namentlich auf dem Montanmarkte zurückziehen. An diesem ungesunden Zustande hat auch der auf einigen Zechen bei Herne ausgebrochene Aufstand zum Theil Schuld. Handelt es sich auch nur um eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Ausständigen, so lag immerhin die Möglichkeit vor, daß sich die Bewegung weiter ausdehnen könnte. Schon der Gedanke daran war geeignet; die Börse zu beunruhigen und hieraus erklärt sich auch die Nervosität der Spekulation, die in einem fast unvermittelten und zeitweise heftigen Schwanken der Kohlen- und Eisenwerthe zum Ausdruck kam. Aus den vorliegenden Meldungen läßt sich entnehmen, daß begründete Hoffnung vorhanden ist, den Ausstand auf seinen eigentlichen Herd zu beschränken und daß auch dort eine baldige Beilegung zu erhoffen sei. Als recht thöricht müssen wir die Auslassungen eines agrarischen Blattes bezeichnen, welches der wilden Spekulation in Börsenpapieren die Schuld an dem Arbeiterausstand beimißt. Als ob die Arbeiter erst durch das Steigen der Kurse darauf aufmerksam gemacht würden, daß die Lage der Eisen- und Kohlenindustrie eine günstige sei. Im Uebrigen dürfte es doch auch dem agrarischen Blatte bekannt sein, daß gerade die Börse selbst der Aufwärtsbewegung der Kurse seit längerer Zeit den heftigsten Widerstand entgegengesetzt hat, und daß nur die anhaltenden Käufe des Privatpublikums die Haussebewegung gefördert haben.

Die Geldverhältnisse, welche der Börse im abgelaufenen Monat so mancherlei Sorgen bereitet hatten, gestalteten sich während der Prolongation wesentlich leichter als vorher angenommen, sodaß die Ultimo-Regulirung durchaus keinen Schwierigkeiten begegnet. Auf dem offenen Markte zeigt sich allerdings anläßlich der stärker hervortretenden Ansprüche zum Semesterschluß eine leichte Versteifung, die jedoch in Kurzem wieder schwinden dürfte.

Größere Aufmerksamkeit verdienen jedoch die westlichen Plätze, da man dort durch die politischen Verhältnisse beunruhigt wird. Die Transvaalfrage hat durch die letzte Rede Chamberlains an Schärfe wieder zugenommen und es wäre bedauerlich, wenn sich die Angelegenheit weiter zuspitzen und zu ernstlichen Verwickelungen führen würde. Bis jetzt hat sich das Säbelrasseln Albions stets als bloße Drohung erwiesen, um die Transvaal-Regierung zu immer größeren Konzessionen zu veranlassen. Wir wollen hoffen, daß es schließlich doch noch zu einem gütlichen Ausgleich kommt. Unangenehm berührten in Paris auch die Unruhen in Spanien und in Brüssel. Es wird sich daher empfehlen, daß man den Bewegungen an den westlichen Plätzen mit Aufmerksamkeit folgt.

Das bemerkenswertheste Ereigniß auf dem Bankenmarkte war die bedeutende Kurssteigerung der Kreditaktien, welche lange Zeit vernachläßigt gewesen waren. Die Kreditanstalt hat ihre bisherige Zurückhaltung aufgegeben und scheint neuerdings gewillt, sich an neuen industriellen Geschäften wieder lebhafter zu betheiligen. Die erste bedeutende Transaktion dieser Art ist die bevorstehende Umwandlung der großen Skoda'schen Werke in Pilsen in eine Aktien-Gesellschaft. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Kreditanstalt ihr Kapital um 10 Millionen Gulden erhöhen würde und dürfte die eingetretene Kurssteigerung in der Hauptsache auf dieses Moment zurückzuführen sein. Da in diesem Papier stets bedeutende Baissepositionen zu schweben pflegen, so mag auch Deckungsbegehr die Hausse gefördert haben. Angeregt durch die günstige Stimmung für Kreditaktien, lenkte sich die Aufmerksamkeit der Spekulation auch unseren arg vernachläßigten lokalen Banken zu, die fast durchweg ihre Kourse erhöhen konnten. Auf dem Bahnenmarkte standen amerikanische Werthe im Vordergrunde des Verkehrs. Canada Pacific-Aktien holten ihren vorwöchentlichen Rückgang wieder ein, konnten aber schließlich den höchsten Stand nicht voll behaupten. Auch in Northern Pacific pref. Shares vollzog sich auf Newyork eine kräftige Erholung. Recht fest lagen Prince Henry-Aktien infolge des günstigen Einnahmeausweises. Staatsbahnaktien waren zunächst rückgängig, besserten sich aber schließlich auf Wiener Käufe. Auch Lombarden lagen sehr fest. Inländische, italienische und schweizerische Werthe waren bei ruhigem Verkehr gut behauptet. Auf dem Montanmarkte vollzogen sich, wie bereits Eingangs bemerkt, wilde Schwankungen, doch blieb die Tendenz über die leitenden Werthe, besonders Laura und Bochumer Aktien, sowie für Harpener, Hibernia und Gelsenkirchener schließlich recht fest. Die Steigerung der Warrants-Preise in Glasgow, sowie die in Rheinland-Westfalen und Oberschlesien vorgenommenen Preiserhöhungen wirkte nach dieser Richtung anregend. Die Erhöhung der Kohlenpreise wurde in ihrer Wirkung abgeschwächt durch die Strikmeldungen, doch ist immerhin eine bemerkenswerthe Erholung der Kohlenwerthe zu verzeichnen. Die rückläufige Bewegung auf dem Rentenmarkte ist zum Stillstand gekommen, doch hielt sich die Befestigung der inländischen Anleihen in engen Grenzen. Recht matt lagen Spanier, die von Paris abgegeben vurden. In Argentiniern kamen größere Käufe zur Ausführung, velche das Koursniveau hoben.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Zigarrenfabrikant Karl Friedrich **Fischer** in Chemnitz. Mechaniker und Fahrradhändler Carl Ernst **Leipold** in Dresden. Buchhändler Carl Emil **Stange** in Frankenberg.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 1. Juli 1899.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	95,00 bz. B
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	94,50 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	95,75 bz. B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	95,00 G
Alener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	95,00 B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	95,50 B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	97,25 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	97,00 G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	86,75 G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	100,25 B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	102,00 B
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	—,—
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	98,00 B
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00 bz. G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	101,25 B
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	100,00 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	—,—
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	—,—
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		101,00 G
Hallesche Bankverein-Actien	1898	7½	4	153,00 bz. B
Spar- und Vorschußbank-Actien	1898	—	4	53,00 bz.
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1897/98	12	4	180,25 G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1897/98	24	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1897/98	4	4	65,00 G
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1897/98	2	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1897/98	0	4	65,00 B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1897/98	6⅔	4	129,50 B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. gar. 3½%	1897/98	—	4	—,—
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1897/98	5½	4	108,50 G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1898	32	4	420,00 B
Hallesche Straßenbahn-Actien	1898	1⅗	4	101,00 G
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt.	1898	11	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1897/98	15½	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1897/98	6	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien	1898	13	4	168,00 B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1897/98	12	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1897/98	18	4	218,50 G **
Riemberger Malzfabrik-Actien	1897/98	7½	4	158,00 B
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1897/98	8	4	136,50 G
Backofs-Actien	1898	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1897/98	12	4	202,50 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1898	7	4	—,—
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1898	7	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1897/98	7	4	142,50 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1897/98	18	4	242,00 B
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1897/98	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1897/98	6½	4	123,00 B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1897/98	8	4	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	o. Z.	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	"	"	250,00 G

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
** junge 40% Einz. 208,00 B

Marktberichte.

— **Magdeburg**, 30. Juni. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 152–154 M., Rauhweizen 143–147 M. ab Station. Roggen 144–149 M. ab Station bezahlt. Gerste nicht gehandelt. Hafer 140–144 M., extrafeine hiesige Qualitäten 5–6 M. theurer bezahlt. Erbsen nicht gehandelt. Mais, bunter amerik. 102 M., auf Lieferung 101 M. ab hier angeboten.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 30. Juni. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 109 Rinder einschl. 10 Bullen, 167 Kälber, 86 Schafvieh 2c., 550 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 32–34 M., b. junge, fleischige 30–32 M., c. mäßig bis gut genährte 27–29 M., d. gering genährte 24–26 M. Bullen: a. vollfleischige —,— M., b. mäßig bis gut genährte 28–30 M., c. gering genährte 24–27 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— M., b. vollfleischige Kühe 26–28 M., c. ausgemästete Kühe 24–25 M., d. mäßig genährte 22–23 M., e. gering genährte 20–21 M. Kälber: a. feinste Mast- 42–45 M., b. mittlere 36–41 M., c. geringe 30–35 M., d. ältere, gering genährte —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 27–30 M., b. ältere Masthammel 24–26 M., c. mäßig genährte 20–23 M. Schweine: a. vollfleischige 48–49 M., b. fleischige 46–47 M., c. gering entwickelte 45–46 M., d. Sauen und Eber 40–43 M. bei 40–50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. Tendenz: schleppend. Ueberstand: 7 Rinder, — Kälber, 5 Schafe, 30 Schweine.

— **Köln**, 30. Juni. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb 695 Kälber, 412 Schafe. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 78 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 73–74 M., c) geringe Saugkälber 66–68 M., d) ältere, gering genährte (Fresser) 55–62 M.; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 65 M., b) ältere Masthammel 62 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56–58 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft; mit Schafen wird nicht ganz geräumt. 1565 Schweine (einschl. 1153 im Vorverkauf am 28. Juni). Handel im Wesentlichen nach Lebendgewicht mit 20–22 % Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 50–52 M., b. fleischige 47–48 M., c. gering entwickelte 44–46, d. Sauen und Eber 40–44 M. Im Vorverkauf lebhaft, heute schleppend; etwas Ueberstand. — In der Woche vom 18. bis 24. Juni wurde an holländischem Fleisch eingeführt: 200 Viertel Großvieh, 87 Kälber, 147 Schweine.

Börse von Berlin vom 1. Juli.

Die beruhigenden Meldungen aus dem Ausstandsgebiete in Herne haben den Markt für Montanwerthe wieder befestigt, es wurden Eisenaktien, auch Kohlenaktien anfangs sehr gut umgesetzt. Der Bankenmarkt war anfangs sehr rege und fanden Diskonto-Antheile sehr lebhaften Begehr. Der Fondsmarkt lag sehr still. Der Bahnenmarkt war theilweise durch die Londoner Börse sehr ungleichmäßig. Amerikaner besser. Kanada besser. Als bevorzugt sind noch zu nennen Lombarden, da Gerüchte in Wien umgingen von einer Umgestaltung des Unternehmens, die indessen nicht den mindesten Halt boten. Im Ganzen war das Geschäft schwerfällig. Schifffahrtsaktien ruhig, Hamburger Packetfahrt besser gefragt, desgleichen Lavelose. In der zweiten Börsenstunde waren Banken weiter gut behauptet, Fonds preishaltend, Bahnen weiter geschäftslos. In den anderen Umsatzgebieten war nur wenig Aenderung der Kurse, was auf Schluß der heutigen Londoner Börse zurückzuführen ist. Privat-Diskont 4 Prozent.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 1. Juli 1899. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.
Nachprodukte excl. 75% Rend. —,—.
Tendenz: matt.

Brodraffinade I. 25,25.
do. II. 25,00.
Gem. Raffinade mit Faß 25,00–25,50.
Gem. Melis I. mit Faß 24,50.
Tendenz: ruhig

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Juli 10,42½ G, 10,47½ B.
per Aug. 11,60 G, 11,62½ B.
per Sept. 10,30 G, 10,40 B.
per Okt.-Dez. 9,67½ G, 9,72½ B.
per Jan.-März 9,77½ G, 9,82½ B.
Tendenz: flau u. behauptet.

Hamburg, 1. Juli 1899. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juli 10,60. Aug. 10,75. Okt. 9,72½.
Dez. 9,67½. März 9,82½. Mai 10,00.
Tendenz: matt.

Carl Steckner

Gegr. 1851. Halle a. S. Fernspr. 9.

Aeltestes und grösstes Special-Geschäft,

empfiehlt

sein reich sortirtes Lager

Gardinen

weiss, crême und farbig.

Bedruckte Cretonnes u. Croisés

für Möbel und Vorhänge.

Rouleauxstoffe.

Schwerhörigkeit. Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20 000 M. übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: Das Institut B. K. H. Nicholson, „Longcott", Gunnersbury, London W., England.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 1. Juli. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	99,75 bz.
do. do.	3½	99,90 bz.
do. do.	3	90,60 bz.
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	99,60 bz. G
Preuß. Cons. Anleihe	3½	100,00 bz.
do. do.	3	90,50 bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	101,40 bz.
do. Staats-Anl. 1886	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	99,90 bz.
Sächsische Rente	3	87,10 bz. G
Landschaftl. Central	3½	97,70 bz.
do. do.	3	87,30 bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	97,50 bz.
do. do.	3	87,00 bz. G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100,00 bz.
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95,00 bz.
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	100,00 bz. G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	98,00 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	87,80 bz.
do. innere do.	4½	74,00 bz. G
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		33,75 bz. G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		51,10 bz. G
do. Gold.-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		42,50 bz.
Italienische Rente	4	94,60 bz.
Mexik. Anleihe 1888	6	100,40 bz.
do. do. 1890	6	100,40 bz.
Mexik. Staats-Eisenb.-Obl.	5	100,00 bz. G
Oesterr. Gold-Rente	4	100,90 bz. G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	99,80 bz.
Port. Staats-Anl. 88–89	fr.	39,00 bz. G
Rumän. fund.	5	101,00 bz. G
do. amort.	5	100,90 bz. G
do. do. 1891	4	90,90 bz. B
Russ. kons. Anl. 1880er	4	99,75 bz. G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	95,60 bz. G
do. do. 1890	3½	97,90 bz. B
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	98,60 bz. G
do. Rente 1884	4	62,60 bz.
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	100,10 bz. G
do. do. 500er	4	100,20 bz.
do. do. 100	4	100,20 bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Anatolische	5	5	99,50 bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	7	8	183,50 bz.
Lübeck-Büchen	7¼	7¼	165,00 bz.
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	86,80 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	2	3	92,00 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	113,10 bz. G
Buschtiehrader Bahn La. B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	⅕	32,50 bz.
Warschau-Wiener	20	24½	87,50 bz.
Gotthardbahn	5⅘	—	143,60 bz.
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	141,10 bz.
do. Mittelmeerbahn	5	5	110,25 bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅕	4⅗	111,40 bz.
Schweizer Centralbahn	8	—	143,75 bz.
do. Nordostbahn	5½	—	100,50 bz.
do. Unionbahn	3¼	—	80,70 bz.
Canada Pacific	4	4	97,20 bz.
Northern Pacific	4	4	78,50 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Berliner Handels-Ges.	9	9	171,70 bz.
Berliner Bank	6½	7	119,75 bz. G
Börsen-Handels-Verein	6	6	110,80 bz. G
Breslauer Disk.-Bank	7	7½	121,40 bz. G
Breslauer Wechsel-Bank	5¾	6	110,60 bz. G
Darmstädter Bank	8	8	151,90 bz. G
Dessauer Landesbank	7½	7	128,75 bz.
Deutsche Bank	10	10½	209,00 bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	117,40 bz. G
Disconto-Commandit	10	10	196,70 bz.
Dresdner Bank	9	9	164,00 bz. G
do. Bank-Verein	7	7	118,40 bz.
Gothaer Grund-Creditbank	4	4	130,50 bz. G
do. do. junge	4	4	—,—
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8	3	122,50 bz. G
Leipziger Bank	10	10	181,60 bz. G
do. Creditanstalt	11	10	199,75 bz.
Leipz. Spar- u. Creditbank	6½	7	121,75 bz.
Magdebg. Privatbank	5½	6½	114,75 bz. G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	116,90 bz. G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	146,00 bz. G
Oesterreich. Credit	10⅝	10	235,50 bz. G
Preuß. Boden-Credit	7	7	141,50 bz. G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	167,00 bz. G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	132,20 bz. G
do. do. (Hübner) volle	6½	6	121,10 bz. G
Reichsbank	7,92	8,51	155,00 bz. B
Sächsische Bank	6⅙	6¾	138,75 bz. G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	147,60 bz. G
Schlesischer Bank-Verein	7	7	147,75 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1897	1898	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	15	296,75 bz. G
Allgem. Elektr.	15	15	267,00 bz. G
Anhalter Kohlen	6	6	108,00 bz. B
Ascherslebener Kali	10	10	157,25 bz. G
Berl.-Böhm. Brauh.	12	11½	235,50 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	250,00 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	16	15	271,50 bz. G
do. Union Gratweil	7½	5½	134,00 bz. G
Berl. Elektricität-Werke	12½	13	232,50 bz. G
Berthold, Messingl.	10	12	189,00 bz. G
Bismarckhütte	15	15	317,00 bz. G
Bochumer Gußstahl	12½	15	267,10 bz. G
Buderus Eisenwerke	6	6	128,00 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik	0	—	87,75 bz.
Bonifacius Bergwerk	0	0	153,50 bz. G
Cröllwitzer Papier	24	24	186,00 bz. G
Dannenbaum	4½	4½	125,25 bz. G
Donnersmarckhütte conv.	10	12	219,00 bz. G
Dortmunder Union	5	5	136,00 bz. G
Egestorff-Salzwerke	6½	6⅓	138,00 bz. B
Eilenburger Kattun	2	2	—,—
Flöther Masch.-Act.	8½	9	142,50 bz. G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	10	205,75 bz.
Gerresheimer Glashütte	6½	6	—,—
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½	10	167,75 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	8	6⅔	127,00 bz.
Große Berl. Pferdeb.	16	18	300,00 bz. G
Hallesche Maschinen	35	32	423,00 bz. G
Hamburger Packetfahrt	6	8	127,40 bz. G
Harpener Bergbau	8	9	200,25 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	7	155,50 bz. B
Hibernia & Shamrock	12	12	218,90 bz.
Hildebrand Mühlen	11½	15½	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	—	123,90 bz. G
Laurahütte	10	13½	273,20 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	5	100,25 bz.
Luise Tiefbau conv.	0	0	79,90 bz.
do. do. St.-Pr.	4	4	118,10 bz.
Mälzerei Wrede	7	5½	108,50 bz.
Norddeutscher Lloyd	5	7	121,60 bz. G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	6½	7	134,10 bz.
Oberschl. Eisen-Industr.	9	10	181,00 bz. G
Phönix B.-Act. Lit. A.	13	11	197,00 bz.
Pluto, Bergwerk	20	—	388,00 bz.
do. do. St.-Pr.	20	—	—,—
Pomm. Masch. conv.	9	10	133,00 bz. G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	8	10	167,00 bz. G
Riebeck Montanwerke	12	12	203,00 bz. G
Rositzer Braunkohlen	12	13	188,00 bz. G
do. Zuckerf.	14	12½	172,50 bz. G
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	7	130,00 bz. G
do. St.-Pr.	7½	7	131,75 bz. G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	18	340,00 bz. G
" " St.-Pr.	15	18	340,00 bz. G
Schwartzkopff	10½	12½	232,30 bz. G
Schuckert	14	—	245,00 bz. G
Siemens-Glasindustr.	14	15	194,00 bz. G
Staßfurt Chem. Fabr.	11	10	171,75 bz.
Stolberger Zink-Akt.	3	5	120,25 bz. G
do. do. St.-Pr.	8	10	189,75 bz.
Sudenburger Maschinen	0	0	148,25 bz. G
Thale Eisenhütten	10	8	143,40 bz. G
Thüringer Salinen	1⅘	1⅘	70,25 bz. B
Westeregeln Alkali	13	15	217,70 bz.
Zeitzer Maschinen	20	20	298,50 bz.
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	—,—

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3⅞ %

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,60 bz. G
Ital. Plätze 100 L.	kz.	75,80 bz. B
Petersb. 100 S.-R.	kz.	215,75 bz. B
Amsterdam 100 fl.	lg.	168,15 bz. G
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,00 bz.
Lond. 1 Lstrl. 8 Tage	kz.	20,42 bz.
Lond. 1 Lstrl. 3 Monate	lang	20,31 bz. G
Paris 100 Fr.	kz.	81,10 bz. G
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	169,30 bz. G

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	90,60	Ostpreuß. Südbahn	92,25
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	94,75	Elbethal	—,—
Spanier	61,10	Gotthardbahn	143,50
Türken D.	22,90	Prince Henri	111,25
Oesterreichische Credit-Aktien	236,25	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	197,20	Nordd. Lloyd	121,50
Deutsche Bank	209,40	Hamb. Packet	127,80
Berliner Handelsgesellschaft	171,90	Bochumer Gußstahl	266,25
Dresdner Bank	164,00	Dortm. Union St.-Pr.	136,00
Darmstädter Bank	152,25	Laurahütte	264,00
Nationalbank für Deutschland	146,10	Harpener Kohlen	199,75
Dortmund-Gronau	183,90	Hibernia	218,75
Marienburger	87,00	Gelsenkirchen	206,00

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0007
DFG

Teschings
Revolver
Luftbüchsen
Pistolen etc.
in Cal. 4½, 5, 6, 7, 9, 12 mm, sowie

Munition

liefern als langjährige Spezialität

Rich. Schröder

Nachfolger.
Inh: **W.** u. **M. Uhlig,**
Büchsenmacher,
Halle a. S. Leipzigerstr. 2.
Fernsprecher 947.
Aeltestes Spezial-Geschäft
aller existirend. Schusswaffen.
Grösstes Munitionslager am Platze.
Gegründet 1830.
Reparaturen
sowie
Neuanfertigung
von Jagdgewehren und Scheibenbüchsen jeder Art werden mit Sachkenntniss beliebig nach Wunsch in meiner Werkstätte prompt und zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt. [7045
Alte Waffen
kaufe und nehme in Zahlung.

Nach Gewicht
wäscht auf Wunsch
American Steam-Laundry,
Geiststrasse 21.

Fahrrad,

fast neu, umständehalber zu jedem annehmbaren Preise zu **verkaufen.** [8714
Giebichenstein, Schmelzerstr. 11, III.

Oelfarben,
streichfertig,
Fussboden-Lackfarben,
hart trocknend,
Maurer- u. Maler-Farben
empfiehlt
A. Steinbach,
Adler-Drogerie,
Königstr. 14.

Leibniz Cakes.

DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H-BAHLSEN

Preis 40 Pf. pr. Stück
Doerings Seife mit der Eule
Auch kurzweg genannt:
◀ **Eulen-Seife.** ▶
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu 40 Pfg.

Ich habe mich hierselbst als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich Böttcherstr. 4.
Schönebeck (Elbe), Juni 1899.
Hans Hermann,
Rechtsanwalt.

Klavier-Stimmen

übernimmt die Pianofortehandlung von **Gust. Krompholz, Halle a. S.,** fr. langj. Vertreter für **Jul. Blüthner,** Leipz. Str. 101, i. Hause Geschw. Jüdel.

Buchführung.

Einrichtung, Führung, Abschluß und Revision der Bücher, auf dem Gute selbst, wie in meinem Bureau, werden discret und sachgemäß ausgeführt.
Von Kapacitäten der Landwirthschaft empfohlen.
Kube, langjähr. landw. Buchhalter,
Halle a. S., Schillerstr.

Frau Teske
Zahnkünstlerin
Gr. Ulrichstr. 29 I.
Seit 1892 in Halle.

Ein Kleinpächter mein. arm. Diasporagemeinde, früh. Tagel., ein brav., strebs. Mann, hat durch eine Feuersbrunst sein gesammtes, leid. nicht vers. Hab u. Gut verloren. Nichts ist ger. worden, er selbst u. seine aus Frau und 5 klein. Kind. best. Fam. nur mit Mühe u. nicht ohne schwere Brandwund. dem Flammentode entronnen. Groß ist die Noth, größer noch dadurch, daß die Frau seit der Unglücksnacht gemüthskrank geworden, und ein best. Zittern durch ihren Körper geht. Wer hilft dem bedauernswerthen, völlig gebrochenen Manne? Gaben der Liebe jeder Art nimmt entgegen
Gr. Pomeiske (Post), 26. Juni 1899.
Villmow, Pastor.

Ein großes Verbrechen

gegen die Gesundheit ist der fortwährende Gebrauch von Abführmitteln, die das Blut verderben und den Körper erschlaffen. **Durch meine Kur, die jeder zu Hause gebrauchen kann, wird die natürliche Verdauung und damit das körperliche Wohlbefinden wieder hergestellt.** Prospekt frei von Spezialarzt **Dr. Kleffner, Kiel.**

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut

Methode Berlitz.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Geprüfte nationale Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei. Schulstraße 3/4.
Telephonanschluß **1125.**
Die Direction.

The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11.

Englisch, Französisch, Italienisch.
Nur geprüfte, nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichtes hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht.
Prospekte kostenfrei.

Ferien - Unterricht
ertheilt Schülern ein erfahrener wissenschaftlicher Lehrer. Gefl. Meldungen unter **H. o. 6662** befördert
Rudolf Mosse,
8659] Brüderstrasse.

Ferien-Nachhilfe-Cursus

in d. Juli-Ferien durch einen Gymnasiallehrer. Besondere Berücksichtigung für schwache Schüler, Examen-Aspiranten ꝛc. Dabei körperliche Erholung. Landaufenthalt **mitten im Walde. Vorzügliche Kost.** Gefl. Adressen unt. **Z. 8433** an die Exped. d. Ztg.

Offene und gesuchte Stellen.

Staatlich konzessionirte Lehranstalt
des Landwirthsch. Beamten-Vereins Halle a. S. Suchen für sofort einen älteren led. Buchhalter, der mit Gutsvorsteher-Geschäften vertraut und zuverlässig ist.
Junge Leute, welche einen Kursus in unserer Lehranstalt absolviren, erhalten bestimmt stets gute Stellungen als Verwalter, Rechnungsführer ꝛc. Prospekte gratis. **Referenzen:** Landwirthschaftskammer der Prov. Sachsen.
Dir. **R. Falkenberg, Halle a. S., Leipziger Straße 53.**

Vertreter.

Eine leistungsfähige **mechanische Weberei** Westfalens für Leinen, Halbleinen, Gebild und Jacquard **sucht** per gleich einen tüchtigen
Agenten.
Offerten unter **Z. V. 4087** an die **Annoncen-Exped. Aug. Rolef, Münster i. W.** [8460

Für einen Beamten, den ich aufs Beste als ganz vorzügliche Kraft empfehlen kann, **suche ich dauernde Stellung als**
Rendant, Rentmeister
oder dergl. Zu jeder Auskunft über die Fähigkeiten des Genannten bin ich sehr gern bereit. Gefl. Offerten erbitte unter **J. W. 5624** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [8643

Offene Reisestelle.

Eines der ersten **Kaffe - Grosso-Geschäfte Leipzigs** sucht zum baldigen Antritte einen tüchtigen, gewandten, mit der Branche vertrauten **Reisenden.** Offerten sub **L. 5603** durch **G. L. Daube & Co., Leipzig** erbeten. [8677

Jüngerer, tüchtiger Verwalter für Rittergut per 1. Aug. gesucht. Nur solide und gut empfohlene Leute wollen sich melden.
Landwirthsch. Beamten-Verein, Halle a. S., Leipziger Straße 53.

Verwalter

wegen Einberufung des jetzigen auf ein Gut von 500 Morgen, Gehalt bis 600 Mk., sowie ein **Brennerm.,** nicht verwöhnt (1500 Ltr. Maischaum), sofort gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschriften an die Exp. d. Ztg. u. **Z. 8610.**

Junger, kräftiger
Landwirth,
ev. und led., 36 Jahre alt, welcher bisher die elterliche Wirthschaft selbstständig führte, **sucht** veränderungshalber p. sogleich entsprechende **Stellung.** Gute Referenzen stehen zur Seite. [8680
Oranienbaum, Schulstraße 5.
C. Sommerlatte jr.

Einen verh. Schweizer,

der Stall mit 25 St. Großvieh und 15 St. Jungv. übernimmt, **sucht** zu baldigstem Antritt wegen Erkrankung d. jetzigen Schweizers
Ritterg. Auerstedt b. Eckartsberga.

Verwalter, 24 Jahre, im Rüben- und Rübensamenbau erf., mit best. Ref., **sucht Stellung** zum 1. August oder später als **Inspektor.** Gefl. Off. u. **Z. 8720** an die Exped. d. Halleschen Zeitung erb. [8720

Stallschweizer

empfiehlt jederzeit kostenlos
Zimmermann, Leipzig, Mittelstraße.
Bureau ist nur für Stallschweizer.
Telephon-Amt I 4992, „Römischer Hof".

Hausmann, möglichst kinderlos, der mit Pferden umzugehen versteht und gut fahren kann, wird zum baldigen Antritt **gesucht.** Offerten unter **A. p. 6971** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Junger Buchbindergehilfe

sofort **gesucht.** Offerten unt. **Z. 8722** an die Exped. d. Ztg. [8722

Knechte,

Mägde, sowie **Gruben-, Torf- und Ziegeleiarbeiter** beschafft prompt unter sehr günstigen Bedingungen und **voller Garantie der richtigen Auskunft.**
H. Patzer, Posen 3.
Bureau für Landwirthschaft u. Industrie.

Für das **Rittergut Schkortleben** bei Weißenfels a. S. wird per sofort ein

Forstarbeiter

gesucht bei freier Wohnung, Kartoffelfeld ꝛc. Offert. unt. **Z. 8718** an die Exped. d. Ztg. [8718

Ein unverheiratheter, kräftiger
Markthelfer,
der auch mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, sofort **gesucht.**
Hennig & Stoye, Charlottenstr. 11.

An der **Provinzial-Irrenanstalt Nietleben bei Halle a. S.** sind

Wärter- und Wärterinnenstellen

bei einem Anfangslohn für **Wärter** von **330 Mk.,** für **Wärterinnen** von **204 Mk.** nebst freier Station und einem Dienstrocke (für Wärter) bezw. 2 Dienstkleidern (für Wärterinnen) pro Jahr sofort zu besetzen. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung erforderlich. Reisekosten können nicht vergütet werden.

Ein junger, verheiratheter Mann, im Rechnen und Schreiben bewandert, **sucht** Stellung als
Kassenbote, Portier od. dergl.
Kaution kann auf Verlangen gestellt werd.
Off. u. **Z. 8593** an die Exped. d. Ztg.

---

10 tüchtige

Verkäuferinnen

per sofort oder 15. Juli gesucht.
Hermann Tietz, Gera.

Wegen Verheirathung meiner jetzigen **Mamsell** suche für 1. Oktob. oder früher für meinen städtischen Haushalt auf dem Lande, eine in der feinen Küche perfecte **Köchin** oder **Kochmamsell.** Zeugnißabschr., sowie Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau **Josefine Nette, Beesenstedt,** Bez. Halle a. S.

Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Stützen, Kindergärtnerinnen, Kinderfrauen, Köchinnen, Stubenmädchen w. gesucht u. nachgewiesen d. **Pauline Fleckinger, Neunhäuser 3** am Markt.

Gesucht: Landwirthschafterinnen, Scholarinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfräulein, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfrauen. **Frau Marie Wantzlöben, Leipzigerstraße 60.** [8595
Besseres weibliches Dienstpersonal erhält zu jeder Zeit in nur guten Herrschaftshäusern Stellung.

Zum möglichst baldigen Antritt wird eine

Mamsell

gesucht. **Rud. Rötscher,**
8684] **Wennungen** bei Carsdorf.

Mamsell-Gesuch.

Per sofort oder 1. Juli wird eine in feiner Küche und Molkerei erfahrene **Mamsell gesucht.** [8551
W. Haupt, Amtmann,
Domäne Rehsen bei Wörlitz.

Wohnungs-Gesuche.

Eine freundliche
Wohnung
von 4—5 Zimmern zum 1. Oktober oder etwas früher **gesucht.** Offerten m. Preisangabe bitte umgehend unt. **Z. 8723** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. [8723

Vermiethungen.

Im Hause **Merseburgerstraße 4** ist **die 1. Etage,** ganz oder getheilt, wegzugshalber zum 1. Oktober cr. zu **vermiethen.** Näheres daselbst 1. Etage links.

Wohnung,

2 heizbare Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, III. Etage, obere Leipzigerstraße, Nähe Leipziger Thurm, ist Umstände halber sofort anderweitig sehr preiswerth zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Halleschen Zeitung.

Die Villa mit großem Garten, Ecke Burgstraße und Gartenstraße,
per 1. Oktober a. cr. zu vermiethen.
Näheres bei **O. Stengel,**
Leipzigerstraße 58, I.

Hochherrschaftl. Wohnung

per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen. Näheres [8403
Neue Promenade 16, I. Etage.

Marienstr. 19.

Die **hochherrschaftliche Parterre-Wohnung** ist sofort oder später zu **vermiethen.** Preis Mk. 850. [8445
Näheres **Poststraße 2.**

Ruhige, mittlere
Wohnungen
mit Wasserleitung und Zubehör an ältere Leute sofort **zu vermiethen.** Zu erfragen
[8474 **Preußische Krone, Trotha.**

Die **Parterre-Räume** im Hause **An der Universität 6,** welche jetzt als Geschäftsräume vom Architekten Herrn Thierichens benutzt werden, sind für den Preis von 400 Mk. sofort oder 1. Juli d. Js. **zu vermiethen.** [8705
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.

Geldverkehr.

Kapitals-Gesuch.

Auf ein städtisches hochrentables **Ziegeleigrundstück** mit werthvollem Acker, Feuerkasse 140 000 Mk., werden zur ersten Stelle 60—70 000 Mk. à 4½ Proz. gesucht. Näh. unt. Chiffre **Z. 8687** an die Expedition d. Zeitung. (8687

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort **geeignete Angebote.** [8746
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

---

800 000 Mark Fonds

von Stiftungen und Instituten, sowie Privatkapitalien auf Acker — auch 2. Stelle — **zu billigstem Zinsfuß** auszuleihen durch **B. J. Baer, Bankgeschäft. Halberstadt.**
Geschäftsstelle in **Halle a. S.:** Leipzigerstr. 64.

20,000 Mark

2. Hypothek gesucht ev. mit Damnum und zu 6% auf bedeutendes Fabrik-Etablissement (Dampffärberei u. Gießerei) mit **vorzüglichem Geschäftsgang,** mit Lieferungsaufträgen von Behörden und großen Firmen **auf Jahre hinaus** betraut. Brandkasse (incl. Inventar) 122,700 Mk. Gefl. Offerten sub **L. E. 1928** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Aufrichtiges

Heirathsgesuch.

Jung. Mann, 35 Jahre, protest., mit groß. industr. Geschäft in kleinerem Orte, möchte sich gern **verheirathen.** Da ihm hierzu passende Gelegenheit nicht geboten, bittet er Damen gesetzten Alters, mit angenehmem Aeußeren und einigem Vermögen, um Einsendung ihrer Adresse unter Beifügung von Photographie und näheren Angaben sub **O. k. 6954** an **Rudolf Mosse, Halle.** [8738
Strengste Diskretion zugesichert.

Wittwer, M. Vierz., ev., Bes. ein. groß. Anwes. m. f. Restaur., d. er ev. auch zu verk. od. zu verp. bereit ist, 2 K., 8 u. 12 J., angen. Aeußere, möchte sich wieder an ein edl. Frauenherz anschl. u. biet. f. gutsit. Verh. sowie sehr liebev. Char. Gar. f. ein r. glückl. Heim. Verm. erw., doch w. Herzensbild., anmuth. Wes. und wirthschaftl. Erfahr. höher geschätzt. Damen im Alter von 35—42 J. oder Freundinnen f. solche werden gebet., dies. Gesuch voll. Vertrauen entgegenzubringen und gefl. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **O. 966** einzusenden. Photogr. erwünscht, anonym zweckl., Nichtkonv. sof. zur., ehrenw. Verschwiegenh. [8745

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle und Giebichenstein befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 5 Uhr entschlief nach längeren schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Marie Jüdicke
geb. Ackermann
im 77. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Zappendorf, Müllerdorf, Peißen, den 1. Juli 1899.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser heißgeliebter Vater, der Fuhrwerksbesitzer
Hermann Schröter.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ammendorf, d. 29. Juni 1899.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Verlobt: Frl. Clara Krueger mit Hrn. Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Thiel (Königsberg i. P., z. Zt. Bad Elster). Frl. Ella Neumann mit Hrn. Walter Arend (Kösen). Frl. Marg. Schreiber mit Hrn. Hugo Springer (Leipzig).
Verehelicht: Hr. Max Baumann mit Frl. Helene Pinkert (Meißen).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rud. Wetzel (Untermhaus). Hrn. Lehrer Girke (Zeitz). **Eine Tochter:** Hrn. Verlagsbuchhändler G. Herzog (Leipzig). Hrn. Carl Max Müller (Leipzig). Hrn. R. Seifert (Gera). Hrn. Optiker Karl Bieber (Pirna).
Gestorben: Hr. Dr. jur. Ernst Bramsch (Dresden). Hr. Lehrer Emil Franz Kabitzsch (Leipzig). Fr. Sophie Quedenfeld (Leipzig-Gohlis). Hr. Georg Thiemig (Leipzig). Fr. Louise Mammitzsch (L.-Eutritzsch). Hr. Uhrmacher F. Kaplick (Wittenberg). Fr. Emilie Henneberg (Quedlinburg). Hr. Otto Voigt (Aschersleben). Fr. Adelheid Krausch (Delitzsch). Hr. August Prautzsch (Delitzsch). Hr. Geometer Adolf Feldt (Stendal). Fr. Anna Prinz (Erfurt). Fr. Henriette Zechbauer (Erfurt). Fr. Sophie Lohmann (Körnitz bei Kösen). Fr. Henriette Riehl (Dessau). Fr. Johanne Müller (Bebra). Fr. Pauline Worbis (Salza). Hr. Schmiedemstr. Rich. Möricke (Hohegeist). Fr. Elisabeth Löther (Storkau bei Weißenfels). Fr. Rosine Nadou (Weißenfels). Fr. Dorothea Seiboth (Wallwitz). Fr. Ottilie Porzig (Jena). Hr. Herm. Granert (Jena). Hr. Ernst Röttig (Mühlhausen i. Th.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Schwurgericht zu Halle a. S.

-z. Halle, 30. Juni. (Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung. — Sittlichkeitsverbrechen.) Für heute waren anberaumt die Anklagen wider den Landbriefträger Gottlieb Wilhelm Höhne aus Schkeuditz wegen Untreue im Amte 2c. und wider den Fabrikbesitzer Josef Kowalski aus Giebichenstein wegen Nothzucht und Mißhandlung.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsrath Goldschmidt, Vorsitzender, Landgerichtsrath Dr. Weigbein und Assessor Ehrenberg, Beisitzer; Staatsanwalt: Herr Assessor Müller, Vertheidiger für Höhne: Herr Rechts-Anwalt Dr. Keil, für Kowalski: Herr Rechts-Anwalt Dr. Alander. Von den Geschworenen wurden folgende Herren ausgeloost: Rittergutspächter Rudolf Scholey-Wannewitz, Freigutsbesitzer Otto Pfanne-Mansfeld, Kupferschmiederei-Besitzer Julius Götze-Giebichenstein, Fabrikant Moritz Mollnau-Halle, Rentier Louis Rühling-Halle, Berginspektor Ferd. Kaestner-Zwintschöna, Buchhalter Albin Voigtländer-Löbejün, Fabrikbesitzer Gustav Möhring-Sandersdorf, Fleischermeister Rudolf Beyer-Merseburg, Rittergutsbesitzer Richard Golf-Beiersdorf, Kaufmann Leopold Schmidt-Halle und Hausbesitzer Theodor Prätorius-Halle.

Der aus der Haft vorgeführte Angeklagte, Landbriefträger Gottlieb Wilhelm Höhne aus Schkeuditz, geboren am 24. Dezember 1866, war beschuldigt, in 5 Fällen Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen und im Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig angeeignet zu haben und in Beziehung auf die Unterschlagungen die zur Eintragung oder Kontrole der Einnahmen bestimmten Bücher unrichtig geführt zu haben, ferner der Urkundenfälschung in 6 Fällen durch Ausstellen von ihm gefälschter Posteinlieferungsscheine, des Amtsvergehens in 5 Fällen durch Unterdrückung von Briefen, die der Post anvertraut waren, in anderen, als den im Gesetze vorgesehenen Fällen, und endlich der qualifizirten Urkundenfälschung in Ideal-Konkurrenz mit Vergehen im Amte in zwei Fällen. Höhne, der von Haus aus Pferdeknecht gewesen, wurde im Oktober 1890 nach beendigter Militärzeit als Postillfsbote in Halle angenommen und vereidigt. 1894 erfolgte seine Versetzung in gleicher Eigenschaft nach Schkeuditz, wo er 1897 Landbriefträger wurde mit einem Gehalt von 700 Mark, 72 Mark Wohnungsgeldzuschuß jährlich, sowie mit einer täglichen Vergütung von 2 Mark für ein Pferd. Zur Anschaffung dieses war ihm ein Vorschuß von 300 Mark aus der Postkasse bewilligt worden, die er durch monatliche Gehaltsabzüge von 10 Mark amortisiren mußte. Seine Thätigkeit bestand darin, daß er die ihm vom Vorsteher in Schkeuditz für seinen Bestellbezirk eingehändigten Briefe und Sendungen mit dem Wagen nach Gleißen fuhren und dem dortigen Agenten übergeben mußte, der sie abstempelte und von H. in den Ortschaften Gleißen, Ennewitz und Rockwitz austragen ließ. Zur Erleichterung des Publikums besteht außerdem die Einrichtung, daß die Briefträger verpflichtet sind, alle ihnen übergebenen Geld- und Werthsendungen zur Weiterbeförderung anzunehmen. Für solche Fälle führt der Beamte ein Postbuch bei sich, in welches sämmtliche Geld- und Werthsendungen von den Absendern persönlich eingetragen werden können. Geschieht dies nicht, dann ist der Postbote dazu verpflichtet. Nach beendigtem Bestellgang muß er dieses Buch entweder in Gleißen oder in Schkeuditz dem Vorsteher zur Kontrole vorlegen, der dann seinerseits die Posteinlieferungsscheine über die aufgegebenen Werthsendungen ausstellt, die der Postbote bei seinem nächsten Bestellgange den Absendern einhändigen muß. Von Ende Januar 1898 ab hat sich Höhne in fünf Fällen gegen diese Bestimmungen vergangen. So erhielt er vom Gastwirth Bley in Ennewitz eine Postanweisung über 168 Mk. zur Weiterbeförderung, behielt das Geld für sich, vernichtete die Postanweisung und fälschte den Posteinlieferungsschein. Dasselbe Manöver machte er mit einer von Bley im August erhaltenen Geldsendung über 206 Mk., nur mit dem Unterschiede, daß er von diesem Gelde die im Januar unterschlagenen 168 Mk. deckte, indem er letzteren Betrag an den Adressaten abschickte. Weiterhin veruntreute er 194 Mk. 20 Pfg., die ihm die Wittwe Ziegler in Cursdorf übergeben hatte, sowie 173 Mk. und 270 Mk. 85 Pfg. vom Gastwirth Bley in Ennewitz. Die vier zuletzt unterschlagenen Beträge sind ungedeckt geblieben. In Bezug auf die des Gastwirthes Bley veruntreute der Angeklagte einen eingeschriebenen Brief desselben, weil er annahm, daß dadurch die Unterschlagungen herauskommen könnten und unterdrückte eine Postkarte der Firma Loeser u. Wolf in Berlin, an die Bley die verschiedenen Beträge abgesandt hatte. In ersterem Falle fälschte er auch den Posteinlieferungsschein. Ferner hatte Höhne 75 Mark unterschlagen, die ihm zur Auszahlung an Fleischermstr. Stöbe in Ennewitz übergeben waren, und dessen Quittung auf der Rückseite der Anweisung gefälscht. Ganz ebenso verfuhr er mit einer Geldsendung über 100 Mark, die er an den Maurer Mittelbach in Gleißen abliefern sollte. Als des Letzteren Sohn gelegentlich eines Besuches in Gleißen seinen Vater fragte, ob er das Geld erhalten, kam die Unterschlagung an den Tag. M. erstattete aber keine Anzeige, da Höhne den Betrag nach zwei Tagen ersetzte. Durch den Fleischermeister Stöbe in Ennewitz, der den Absender des Geldes gemahnt hatte, gelangte die Sache zur Anzeige. Im Ganzen beziffern sich die von H. nicht gedeckten Beträge auf ca. 920 Mk., für welche der Post-Fiskus nur so weit Ersatz zu leisten hat, als die Frist von sechs Monaten noch nicht überschritten ist. Der Angeklagte, der verheirathet und Vater eines Kindes ist, war in vollem Umfange geständig. Er gab als Ursache seiner Untreue das Malheur an, das er mit den Pferden für seinen Postwagen gehabt hat, und daß er an seinen Bruder, der ihn verklagt hatte, die von demselben beim Dienstantritt zur Kaution geliehenen 200 Mark zurückzahlen mußte. Durch die Beweisaufnahme wurde konstatirt, daß H. an seinem ersten Pferde durch die Versicherung, den Verkauf an den Roßschlächter und eine Gratifikation seitens der Post gar keinen Schaden gehabt, dagegen beim zweiten, das 700 Mark gekostet, nach zweijährigem Gebrauch ca. 400 Mark eingebüßt hat. Er hatte sich aber außerdem durch eine im Interesse seiner Frau geführte Privatklage, die er verloren und ca. 300 Mk. Kosten verursacht hat, in Unkosten gestürzt. Aber selbst all diese Widerwärtigkeiten hätten auf reellem Wege überwunden werden können, wenn Höhne dem Rathe seines Vorgesetzten, der Kenntniß von der Schlage hatte, gefolgt wäre und sich an die Postsparkasse gewendet hätte. Statt dessen lieh er sich privatim 500 Mk. zum Ankauf des zweiten Pferdes und war nicht in der Lage, das Darlehen zurückzuzahlen, als es verlangt wurde. In diesem Dilemma wurde er nun zum ungetreuen Beamten. Es konnte sich nur darum handeln, ob dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen waren oder nicht. Die Geschworenen bejahten dieselben. H. wurde zu einer Gesammtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und trat dieselbe sofort an.

Der Angeklagte, Fabrikbesitzer Josef Kowalski aus Giebichenstein, 70 Jahre alt, war angeklagt, in der Nacht zum 26. Dez. v. Js. an der unverehelichten Helene Sch. mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen und dieselbe gemißhandelt zu haben. Er stand vor der Strafkammer. Die Strafkammer beschloß aber, sich für unzuständig zu erklären und die Sache an das Schwurgericht zu verweisen. Trotzdem konnte aus rechtlichen Gründen eine Verurtheilung nicht erfolgen. Das Gericht erachtete die Eröffnung des Hauptverfahrens wegen des Sittlichkeitsverbrechens für unzulässig und verurtheilte K. wegen der Mißhandlungen zu 3 Monaten Gefängniß.

Gerichtszeitung.

W Erfurt, 30. Juni. (Kindesmord.) Zur Aburtheilung gelangte heute vor dem Schwurgericht die Arbeiterin Hermine Geber aus Gehren. Dieselbe ist 39 Jahre alt, ledig und Mutter von drei Kindern. Es wird ihr zur Last gelegt, im Januar d. J. ihr Kind kurz nach der Geburt getödtet zu haben. Zur Beweisaufnahme sind zwei Zeugen und Kreisphysikus Dr. Heydloff als Sachverständiger geladen. Von den Geschworenen wird die Angeklagte Geber des Kindesmordes für schuldig befunden und ihr mildernde Umstände zugebilligt. Das Urtheil lautet auf 2¾ Jahr Gefängniß.

♁ Nordhausen, 30. Juni. Das hiesige Schwurgericht verhandelte in seiner gestrigen Sitzung gegen den 33½jährigen Kellner und Fleischer Gustav Eike aus Schstedt bei Frankenhausen, welcher angeklagt war, in der Nacht vom 5. zum 6. Januar d. J. den Landwirth Selmar Bühling aus Bennungen nach Artern geführt, angeblich, um mit ihm von dort nach Leipzig zu fahren und dort für B. ein Restaurant zu pachten, dicht bei Artern zweimal in die Unstrut gestoßen und, als B. trotzdem wieder aus dem Wasser herausgekommen, durch Hiebe mit einer Axt auf den Kopf lebensgefährlich verletzt zu haben. (Eike hat mit der Frau des Bühling, Amalie geb. Köhler, ein intimes Verhältniß unterhalten, wollte diese heirathen und den im Wege stehenden Bühling beseitigen.) Durch Einwohner der Stadt Artern ist Eike zur Flucht veranlaßt worden, ist aber am andern Morgen wieder nach Artern gekommen und hat dort fälschlich angezeigt, Bühling habe ihn in der vergangenen Nacht räuberisch überfallen. Diese Anzeige ist ihm nicht geglaubt und er in Haft genommen worden. Bühling ist trotz der fürchterlichen Kopfverletzungen durch Pflege und ärztliche Behandlung im städtischen Krankenhause zu Artern genesen. — Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Eike schuldig des Mordversuches unter Verneinung mildernder Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte den Schuldigesprochenen zu 10 Jahren Zuchthaus und zu 10 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht. — Als die Frau des Bühling, welche eine Zeitlang wegen Verdachtes der Anstiftung zum Morde in Untersuchungshaft gesessen hat, aber da sich keine genügenden Verdachtsmomente ergeben haben, aus derselben wieder entlassen worden ist, gestern Abend 9½ Uhr nach Schluß der Gerichtsverhandlung, in welcher sie als Zeugin fungirt hatte, das Gerichtsgebäude verließ, wurde sie von einer erregten Volksmenge mit Pfuirufen und Drohungen empfangen, so daß sie von der Polizei schützend nach dem Bahnhofe geleitet werden mußte.

— Tessau, 30. Juni. (Strafkammer.) Ein 12jähriger hiesiger Schüler hatte am 4. April d. J. in der Nähe des Landhauses bei den an einem gefundenen Cigarrenstummel gemachten Rauchstudien das zum Anbrennen des Stummels benutzte Streichholz achtlos weggeworfen und dadurch eine größere Fläche Gras in Brand gesetzt, bevor es gelang, das Feuer zu löschen. Dieserhalb war der Knabe wegen fahrlässiger Brandstiftung in Anklagezustand versetzt worden. Die hiesige Strafkammer sprach jedoch den Angeklagten frei, weil von dem Gerichtshof die abgebrannte Fläche nicht als Forst angesehen wurde.

Verlangst Du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,
Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Düte“!
Einzig ist die Flasche echt,
Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag
Gegen jede und jede Insectenplag',
Such' — damit Du sicher bist,
Wo Zacherl's Placat ersichtlich ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0009

Otto Voigt, Leipzigerstrasse Nr. 59, I.

Anfertigung feinster Herren-Garderobe und englischer Damen-Costüme nach Maass.

Für Magenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie **Verlegenheit, Kolikschmerzen** Herzklopfen, **Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Mk. 1,25** und **Mk. 1,75 in Halle a. S.** in allen Apotheken, in **Giebichenstein** in der Apotheke und in **Teutschenthal, Höhnstedt, Teicha, Wettin, Brehna, Landsberg, Schön-Wölkau, Delitzsch, Lauchstädt, Schkeditz, Löbejün, Zörbig, Bitterfeld, Schafstädt, Merseburg, Mücheln, Grötzsig, Querfurt, Gisten, Schraplau, Wippra, Aschersleben, Bernburg, Dessau, Raguhn, Gräfenhainichen, Düben, Eilenburg, Allstedt, Sangerhausen, Lützen, Markranstädt, Weißenfels, Teuchern, Torgau, Wittenberg, Hohenmölsen, Droyßig, Schkölen, Naumburg, Leipzig u. s. w.** in den Apotheken, sowie in allen größeren und kleineren Städten der Provinz Sachsen und der Nachbarländer in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Eberesche nsaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Gesundheitscorset, Sportcorset, Radfahrcorset,

auch für die Reise zu empfehlen, aus weichem, porösem, waschbarem **Wollstoff** mit feinen **Spiralstäben in dunkelgrau, hellgrau und crême**, à Stück von 6 *M.* an.

Hygiëa- (Holzwolle) **Binden**, 6 Stück 50 ₰
Hartmann's Gesundheits-Binden, 6 Stück 60 ₰
Marwede's Moosbinden, 5 Stück 75 ₰
Einlagekissen zum **Dianagürtel**, 6 Stück 75 ₰
Waschbare Monatsbinden, à Stück zu 50 und 75 ₰

Von 5 Dtzd. an Preisermäßigung.

Bernhard Häni, Corsetfabrik,
Schmeerstraße 2.

W. Tornau, Büchsenmacher,
Halle a. S., Leipzigerstr. 88,
empfiehlt:
Teschings ohne Knall, in 6, 7, 9. u. 12 mm von *M.* 6,50 an,
Revolver, gute Qualität, v. *M.* 4,50 an,
Pistolen von 2 *M.* an,
Terzerole zu 1 *M.* an. [8409
Patronen zu allen Schußwaffen.
Alte Waffen kaufe u. nehme in Zahlung.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau. **SACK – LEIPZIG**

19 Schmeerstraße 19
Eigene Fabrikate.

Rohrplattenkoffer, Faltenkoffer, Handkoffer,

Rucksäcke, Handtaschen, Touristentaschen
empfiehlt
H. Krasemann
19 Schmeerstraße 19.
Fabrik von Reisekoffern und Lederwaaren.

Klettenwurzel-Haaröl,
welches das Ausfallen und frühe Ergrauen der Haare verhindert, das Wachsthum ungemein befördert; es hält Haare und Haarboden rein und geschmeidig, beseitigt die so lästigen Schinnen, à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt
Albin Hentze,
Schmeerstraße.

A. L. Müller & Co.

Gr. Steinstraße 14. — Fernsprecher 1043.
Magazin completter

Haus- u. Küchen-Einrichtungen

empfehlen in großer Auswahl:

Sämmtliche Utensilien für den Haushalt ꝛc.
Nickel-, Aluminium- und Emaille-Koch- und Küchengeschirr, Nickel-Kaffee- und Theeservice. — Aufwaschtische, Besenserränke, Wasch- und Wringmaschinen. Küchenrahmen,
Stufenleitern, bestes System,
die Stufe zu 75 Pfg. und 1 Mk.
Plättbretter, Plätteisen, Gemüse- und Gewürz-Etagèren, Handtuchhalter, Gardinenspanner, neueste Systeme, zu 10,00, 12,50, 18,00 Mk. **Marktkörbe** mit emaill. Einsatz. **Eisschränke, Flaschenschränke, Fliegenschränke, Fliegenglocken, Fliegenfänger. Einmachegläser versch. Systeme,**
Solinger Stahlwaaren.

Illustrirte Kataloge gratis und franco. (8738

Loose in Halle a. S. zu haben bei: Schrandel & Simon (Martin-Schilling), Gr. Ulrichstrasse 59. E. A. Wiegmann, Leipzigerstr. 58. Otto Handel, Markt 24. C. F. G. Kitzing, Schmeerstrasse 28. Paul Keitel, Georg Sachs, Schulstr. 7. Franz Reinicke, Merseburgerstrasse 159.

Nächste Gewinn-Chance!
Ziehung schon **20. Juli** zu Briessen:
Westpreuss. Pferde-Loose à 1 M.

Nur 1 Mark das **Loos.**
11 Loose 10 Mark.

11 Loose 10 *M.*, Porto u. Liste 20 Pf. extra. Nur 120,000 Loose und doch Hauptgewinne:
1 elegante Equipage mit 4 Pferden,
1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 elegante Equipage mit 1 Pferd,
40 Reit- und Wagenpferde. • Ferner noch viele werthvolle Gewinne: **Fahrräder, Silber-Besteckkasten** (1000 M. W.), gold. und silb. Taschenuhren, silberne Eß- und Kaffeelöffel.
Alles Gewinne, die jedem Gewinner Freude machen und event. leicht verwertbet werden können.
Loose empf. u. vers. auch unter Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft •
Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adresse: Glücksmüller.

Wegweiser durch Halle a. S.

Agrikulturchemische Versuchsstation. Karlstraße 10 (Direktor: Geh.-Rath Prof. Dr. Maercker.) Sprechst. 8—12, 3—6.

Amtsgericht, kl. Steinstr. 7 und Rathhausstr. 4.

Archäologisches Museum der Universität. (An der Universität Nr. 12), geöffnet: Mittw., Sonnbd. u. Sonntag 11—1.

Apollotheater, Merseburgerstr. 170, Anfang Abends 8 Uhr.

Bergmannstrost. (Merseburger Chaussee 8). Das medico-mechan. Institut ist geöffnet für Herren 9—10, 5—6, für Damen und Kinder 3—4.

Bezirkskommando (Dessauerstraße 69). Hauptmeldeamt geöffnet von 8—2 Uhr.

Botanischer Garten. Am Kirchthor 1. Geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 6—12, 1—6; Mittwoch und Sonnabend 6—12 Uhr.

Diakonissenhaus, Mühlweg 7.

Franckesche Stiftungen. Franckeplatz 1.

Garnisonlazareth. Schloßberg 2.

Gymnasien. 1) Lateinische Hauptschule in den Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1 (Direktor Dr. Rausch, Sprechst. 1—12), 2) Städtisches, Sophienstr. 37 (Direktor Dr. Friedersdorf), Sprechst. 12—1.

Handel-Denkmal. Markt.

Hauptsteueramt. Anferstr. 2.

Höhere Mädchenschulen 1. In den Franck. Stiftungen, Franckeplatz 1 (Direktor Dr. Gaudig, Sprechst. 12—1), 2) Städtische, Alte Promenade 21 und Gartenstr. 1 (Direktor Dr. Biedermann, Sprechst. 12—1).

Kaserne I. Reilstr. 128, **Kaserne II** (Dessauerstr. 70 (b. d. Roßpl.)

Katasteramt für den Stadtkreis Halle: Robert-Franzstr. 14, für den Saalkreis: Moritzzwinger 17.

Katholisches Krankenhaus. Neue Promenade.

Kinder-Asyl. Beesenerstr. 10.

Kirchen: St. Marien, am Markt, — St. Georgen, an der Glauchaer Straße, — St. Johannes, Canteinstraße, — St Laurentii (Neumarkt), am Kirchthor, St. Stephani, am Wettinerplatz, — St. Moritz, am Alten Markt, — St. Ulrich, an der Leipzigerstr., — Dom, am Domplatz — Katholische Kirche, Neue Promenade, — Hospitalkirche, an der Glauchaer Straße. — Die Gottesdienstanzeigen befinden sich in jeder Freitagnachmittagsnummer der „Hall. Ztg."

Kinderheilstätte des Vaterländischen Frauenvereins für chronisch kranke Kinder, Ludwigstraße 37.

Kliniken der Universität: Augenklinik, Magdeburgerstr. 22 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. v. Hippel), Sprechst. 8—9, 12—1 Wochentags, — Chirurgische Klinik, Magdeburgerstr. 18 (Direktor Prof. Dr. v. Bramann), Sprechst. von 10½ Uhr ab den ganzen Tag, — Frauenklinik, Magdeburgerstr. 16 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Fehling), Sprechst. 10—12, 2—3; Sonntags 10—11, — Medizinische Klinik, Hagenstraße 7 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Weber), Sprechstunden 8—9, 12—1; Halskranke besonders 11—12, — Nervenklinik, Mühlrain 7 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Hitzig), — Ohrenklinik, Magdeburgerstr. 22 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Schwartze), Sprechst. 8—10 Wochentags, — Zahnärztliche Klinik, Domplatz 1, (Direktor Privatdoz. Dr. Körner, täglich 8—9 Uhr, Kursus für Plombirungen Montag bis Freitag täglich 2—4 Uhr Nachm. — Veterinärklinik, Wilhelmstraße 26, (Direktor Professor Dr. med. et phil. Dieselhorst), — Verwaltungsgebäude, Magdeburgerstr. 17.

Landgericht, Poststr. 20.

Landrathsamt des Saalkreises. Luisenstr. 6, geöffnet Sonnabends 8—3; an den übrigen Wochentagen 8—1 und 3—6.

Landschaft der Provinz Sachsen, Martinsberg 10, Geschäftsstunden 8—3, Kassenstunden 9½—2.

Landwirthschaftliches Institut. Wuchererstr. 2 u. Wilhelmstr. 25.

Landwirthschaftl. Genossenschaftsverband. Sophienstr. 11, geöffnet 8½—1, 4—7.

Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen. Centralbureau Karlstr. 16 geöffnet 8½—1, 4—7; — Bureau Sophienstr. 11 geöffnet 8½—1, 4—7.

Moritzburg-Ruine, Paradeplatz 3.

Oberbergamt, Friedrichstr. 13.

Oberrealschule, Sophienstraße 37, Eingang Luisenstraße (Direktor Dr. Schotten, Sprechstunden 11—12 Wochentags.)

Permanente Kunstausstellung von Tausch u. Grosse, Gr. Steinstraße 12, I, geöffnet 10—1 und 3—5, Sonntags 11½—1.

Physikalisches Institut, Paradeplatz 7.

Polizeiverwaltung (Bureaustunden 8—1, 3—6). Nr. 1 im Rathhaus, Nr. 2 Blücherstraße 7, Nr. 3 Glauchaerstr. 24, Nr. 4 Klosterstr. 9, Nr. 5 Margarethenstr. 4.

Post. Schalterstunden Wochentags 7—8, Sonntags 7—9 u. 12—1, Hauptpost und Postamt 1: Gr. Steinstr. 72, Postamt 2: am Bahnhof 2, Postamt 3: Moritzzwinger 17, Postamt 4: Geistr. 22, Bahn-Postamt: Königstr. 88.

Provinzial-Museum, Domstraße 5, geöffnet unentgeltl.: Sonntag, Dienstag, Donnerstag 11—1, gegen 0,50 *M.* Eintrittsgeld Montag, Freitag 11—1.

Realgymnasium, Franckeplatz 1 (Direktor Prof. Dr. Strien), Sprechstunden 11—12.

Reichsbankstelle. Königstr. 89, geöffnet 8½—1, 3½—5.

Rennbahn der Halleschen Radfahrervereine. Merseb.-Chaussee 4.

Residenz, Domstr. 5.

Riebeckstift, Lutherstr. 1.

Rother Thurm, auf dem Markt.

Schlacht- und Viehhof, Freiimfelderstr. 42, Bureaust. 7—6½.

Siechen-Anstalt, Beesenerstr. 10.

Siegesdenkmal für 1870/71, auf dem Markt.

Siegessäule zur Erinnerung an 1866, auf der Alten Promenade.

Stadtbahn-Depot, am Roßplatz.

Straßenbahn-Depot, Trotharstraße, geöffnet von Vorm. 5½ Uhr bis Nachmittags 5½ Uhr.

Städtisches Museum. Im Aichamt, Großer Berlin 11. Freier Eintritt an Sonn- und Festtagen 11—4 Uhr, Mittwochs und Sonnabends im Sommer 3—5, Winter 2—4. Sonst gegen 50 Pfg. Eintrittsgeld.

Stadttheater, Alte Promenade 25, Kassenst. 10—1, 6¾—7½.

Taubstummen-Anstalt der Prov. Sachsen, Jägerplatz 25 (Sprechst. 12 und 3—4).

Telegraphenamt, in der Hauptpost, Gr. Steinstr. 72.

Thalia-Theater, Geiststr. 43, Anfang Abends 8 Uhr.

Universität, an der Universität 11. Verwaltungsgebäude: An der Universität 10.

Universitätsbibliothek, Friedrichstraße 50.

Versuchsstation für Pflanzenschutz, Sophienstr. 10, pt.

Volksmanndenkmal, vor der chirurg. Klinik. Magdeburgerstr. 18.

Walhallatheater, Gr. Steinstr. 45, Anfang Abends 8 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0010

Deutsches Fabrikat!

nicht zu vergleichen mit leichten ausländ. Maschinen.

Mähemaschinen für Getreide, Gras und Klee.

Schleifsteine — Rechen — Heuwender.

Vollkommenste Konstruktion, höchste Leistung und Dauerhaftigkeit.

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.

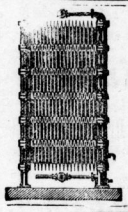
Filialen: Berlin C., Stadtbahnbogen 92, Lüneburg, Lüneithorstr. 15, Schneidemühl, am neuen Markt 26.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für Feld-, Industrie- und Drahtseilbahnen.

Transporteinrichtungen, nach bester Auswahl, für jedes Quantum. alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Leipzig 1897



Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von **Dampfheizungen** mittelst Hochdruck oder Abdampf — **Niederdruck-Dampfheizungen** mit doppelt wirkendem Zugregulator und Präcisionsregulirung der einzelnen Oefen, **Warmwasserheizungen und combinirte Systeme** für Private, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. **Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke, Dampfbäder, Warmwasserbereitung** ꝛc., sowie **Ausführung von Reparaturen.**

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmstrasse 123. Fernspr. 31.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Vierte Berliner **Pferde-Lotterie**

Ziehung unwiderruflich am 11. Juli 1899

3233 Gewinne = Mark 102000 Werth

Hauptgewinne **15000, 10000, 9000, 8000 M.**

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit, BERLIN W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

Hermann Arnhold & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft,

Alte Promenade 3.

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme von **Depositengeldern (Checkverkehr),** sowie überhaupt Vermittelung sämmtlicher Geldgeschäfte.

Grosser feuerfester und diebessicherer **Tresor.** **Vermiethung eiserner Schrankfächer,** welche unter Selbstverschluss der Miether stehen. **Verschlossene und offene Depôts** werden zur Aufbewahrung bezw. Verwaltung (Coupons-Einlösung, auch Verloosungs-Controlle) zu mässigsten Spesen angenommen.

Die **Kreissparkasse zu Dorsten** (Garantieverband: Kreis Recklinghausen) nimmt Einlagen zu **jeder Höhe** (auch durch die Post) an und verzinst dieselben mit **3 3/4 %.**

Bau-Artikel-Fabrik A. Siebel, Düsseldorf

A. Siebel's Patent-Asphalt-Blei-Isolirung

Die in meiner **Stahlkammer** befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**

8706] **Bank- und Wechselgeschäft.**

Meilerholzkohle, Buchen und Kiefern hält stets vorräthig

Otto Westphal, Poststr. 18 und Canenaer Weg.

4% Barmer Stadtanleihe.

Zeichnungen auf obige am **Montag, den 3. Juli a. cr.** zur Ausgabe gelangenden Anleihe nehme ich zum Kurse von **101,10%** kostenfrei entgegen.

4% Bielefelder und Pirmasenser Stadtanleihe habe ich ebenfalls kostenfrei abzugeben.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

8598] Leipziger Straße 64.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.

August Siukenbrok, Einbeck Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Gemälde-Auktion

Halle,

Gr. Ulrichstrasse 33,

I. Etage.

Montag, d. 3. Juli,

Vormittags 10 Uhr u. Nachmittags 2½ Uhr

beginnend, sollen sämmtliche daselbst ausgestellten

Oelgemälde

wegen Schluss der Tournée und um die grossen Rücktransportkosten zu ersparen, an den Meistbietenden **verkauft** werden.

Oeffentliche Besichtigung:

Sonnabend u. Sonntag.

Die zwei Prachtgemälde von **Hohenberg** und **A. Lonza** kommen präcise 12 Uhr **zum Verkauf.**

Die Direction.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß wir das **Brüderstraße Nr. 2** belegene **Milchgeschäft „Zscherbener Milchstube"** käuflich erworben und vom 1. Juli ab unter der Firma:

„Milchhalle der Molkerei Schafstädt"

in der bisherigen Weise weiterführen werden. — Unser Etablissement ist durch die neuesten Maschinen und die vorzüglichsten Kühlanlagen in den Stand gesetzt, stets hochfeine Produkte zu liefern und den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen, wie die vielen, uns auf allen beschickten Ausstellungen zu Theil gewordenen Auszeichnungen beweisen.

Wir werden Alles aufbieten, den guten Ruf des erworbenen Geschäfts nach jeder Richtung hin zu erhalten und zu vermehren.

Die von uns gelieferte Milch wird nach dem patentirten Cafe'schen Verfahren gekühlt und als Eismilch verkauft. Dieselbe hat den großen Vorzug, absolut rein zu sein, wodurch sie in bisher unerreichter Weise haltbar wird.

Auf der Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung in Magdeburg im Mai d. Js. wurde unsere Milch mit der goldenen Medaille prämiirt.

Wir bitten die geehrten Hausfrauen, sich durch Versuche von den Vorzügen unserer Produkte selbst zu überzeugen.

Bestellungen nimmt **Frl. L. Jander,** welche die Leitung des Geschäftes auch fernerhin behält, jederzeit entgegen und werden die Produkte den werthen Kunden gern ins Haus gesandt.

Hochachtungsvoll

Molkerei-Genossenschaft

E. G. mit unbeschr. Haftpflicht

zu Schafstädt.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S.

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für **An- u. Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Correnten, Depositen, Check — u. Lombard-Verkehr.**

Hypotheken-Verkehr

auf **Acker-** und **Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen. [8726

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Poststr. 18,

Reichsbank-Giro-Conto, — Fernsprecher 893,

empfiehlt seine Dienste für bankgesch. Ausführungen, als

An- und Verkauf von Werthpapieren,

Einlösung von Coupons, Gewährung von Darlehen gegen Sicherheit etc. Erstklassige 4%ige Anlagewerthe in Stücken à 1000—100 Mark halte ich vorräthig.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,

Schulstrasse 7 I.

Beständiges Lager in- u. ausländischer Werthpapiere, Pfandbriefe gebe kostenfrei ab.

IV. Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung in Berlin am 11. Juli 1899.

Gewinne im Werthe von 15 000 Mk., 10 000 Mk., 9000 Mk., 8000 Mk., 5000 Mk., 4500 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk. u. s. w.

Loose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra, versendet, auch unter Nachnahme, die

Expedition der Halleschen Zeitung,

Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0011

Radler fahr Adler!

Die mustergiltige Konstruktion des **„Adler“ Rades** zwingt jeden Fachmann zur Anerkennung der Marke **„Adler“** als **erste Marke.**

Adler Fahrradwerke vorm. **Heinrich Kleyer,** Filiale Halle a. S., Fernruf 616.

Vertretungen und Niederlagen in nächster **Umgebung: Bitterfeld:** Wilhelm Scheibe; **Cönnern:** Gottfried Grätzer; **Delitzsch:** Rob. Hanke; **Hohenthurm:** Gustav Dimmler; **Landsberg:** Max Körnicke; **Löbejün:** K. Ziem; **Merseburg:** Gustav Schwendler; **Reideburg-Schönnewitz:** Wilh. Sauppe; **Schafstädt:** J. Gruneberg, Inh. B. Werner; **Schkeuditz:** A. Hoffmann; **Teutschenthal:** Carl Nathan; **Wettin:** August Winter; **Zörbig:** K. Mehnert; **Lützen:** H. Hempel.

Mit

SODOR

bereitet Jedermann augenblicklich, billig und bequem die ihm zusagenden kohlensäurehaltigen Getränke jeder Art (künstliches Selterswasser, Limonade, Champagner etc. etc.) 10 Stück Sodor in Kartonschachtel zu 70 Pfg.

General-Vertreter:

A. Wiedemann & Cie.,

Sodorfabrik Zürich. Berlin NW., Spenerstr. 4.

Gustav Adolf-Festspiel in Lützen.

Drama für die Volksbühne von **D. Paul Kaiser,**

dargestellt von Bürgern und Bürgerinnen Lützens und der Umgebung.

Leitung und Titelrolle:

Herr Oskar Borcherdt,

Heldendarsteller und Regisseur am Stadttheater zu Leipzig.

Spieltage:

6., 8., 9., 11., 12., 13., 15., 16., 18., 19. Juli d. Js.

Anfang 7½ Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz 3 ℳ, I. Platz 2 ℳ, II. Platz 1 ℳ, Galerie 50 ₰.

Reinertrag zum Besten des Gustav Adolf-Vereins.

☞ An jedem Spieltage wird **Abends 10²⁰ Uhr** hier ein **Extrazug** nach Corbetha abgelassen, der Anschluss nach Leipzig, Merseburg und Weissenfels hat.

Lützen, im Juni 1899.

Das Festspiel-Comité.

Bad Flinsberg, Schles.

Logirhaus „Grüne Wiese“.

Pension für Familien. Alleinstehende Damen und junge Mädchen, die ohne Begleitung reisen müssen, finden Anschluß an die Familie der **verw. Frau Kreisrichter Reinsch.** — Prospekte bereitwilligst. —

Neu eröffnet am 15. Mai 1899.

Pension „Hôtel Tanne“,

Eisenach, Barfüßerstr. 4,

nahe der Wartburg, Marienthal, Karthaus-Haltestelle der Straßenbahn.

Empfiehlt sich durch schöne Zimmer mit vorzüglichen Betten v. 1,50 Mk. an. Pension von 4,50 Mk. ab. Gute Küche. Aufmerksame Bedienung.

H. Schulz, Besitzer.

Julius Blüthner

Kaiserl. Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Flügel

Pianinos * Harmoniums.

11 erste Weltausstellungspreise.

Magazin in Halle a. S.: Poststrasse 21.

Reiche Auswahl. Reiche Auswahl.

Gemälde-Ausstellung

des Halleschen Kunstvereins

im **Volksschulsaale,** Neue Promenade 13

vom **Sonntag, den 28. Mai** bis **Sonntag, den 2. Juli, 10—6 Uhr.**

Eintritt 50 Pfg., Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 1 Uhr ab 25 Pfg. Mitglieder frei. ◆ **Jede Woche neue Gemälde.** [6026

Königliches Stahlbad Lauchstädt.

Saison vom 21. Mai bis Mitte September.

Kaiserbad Schmiedeberg

(Bezirk Halle).

Staatl. conc. Kuranstalt, spez. f. **Gicht** u. **Rheumatismus** in allen Formen, **Ischias, Neuralgie, Lähmungen** u. **Contracturen,** sowie **Frauenleiden. — Eisenmoorb., medic.-mechan. Institut, Röntgen-Cabinet.** — Das ganze Jahr geöffnet und besucht. Eigenes Zimmer mit voller Pension u. ärztl. Behandl. von 4,50 Mk. ab pro Tag. Ausführliche Prospekte durch

8650] **Dr. Schuckelt, dir. Arzt.**

Kurhaus Rastenberg i. Thür.

Herrlich im Walde gelegen. Gute Zimmer mit 1 oder 2 Betten von 6—20 Mk. pro Woche. Anerkannt vorzüglichen Mittagstisch zu 1 Mk. Table d'hôte 1,50 Mk. Pension pro Tag 3 Mk. Näheres durch den Besitzer **Franz Schmidt.**

Stettin-Kopenhagen

A. I. Postdampfer **„Titania“,** Kapt. **R. Perleberg.**

Von Stettin: (7262

Mittwoch und **Sonnabend** 1 Uhr Nachmittags.

Von Kopenhagen:

Montag und **Donnerstag** 2 Uhr Nachmittags.

Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Schierke im Ober-Harz.

Höhenkurort.

Hôtel Fürst zu Stolberg G. m. b. H.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Haus I. Ranges.

80 comfort. eingericht. Zimmer. Elektrische Beleuchtung. Dampfheizung.

Max Gundlach, Director.

Thale a. Harz.

Hôtel und Pension zur Heimburg,

am Eingange des Bodethals gelegen, 3 Minuten vom Bahnhof, altrenommirte feine Küche, gut gepflegte Weine und Biere, mässige Preise. Zimmer von 1,50 Mk. an. Pension nach Vereinbarung. Hausdiener am Bahnhof. Bäder und Equipagen im Hause.

Ferdinand Hinze.

Seefahrtbier

Malzextract 40%.

Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht berauschend. Diätetisches Nahrungsmittel für **Blutarme,** schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magensäuernd, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus bestem Malz u. Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Seltermasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalkisten 10/1, 20/1 und 50/1 resp. ½ ale-Flaschen aus der

Brauerei Wilh. Remmer,

Bremen. [8688

Nordseebad Büsum

in Holstein (Bahnstation).

Vorzügl. stundenlanger grüner Strand. Kräftige Seeluft. Neues Warmbad. Stete Gelegenheit zu **Seefahrten** und **Seehunds-** und **Entenjagden.** ☞ **Wattenlaufen.** ☜ **Billigste Preise.** Prospecte **kostenfrei** durch die **Badedirection.** [8631

Bad Warmbrunn

Eisenbahnstation

346 m üb. M., zu den Wildbädern gehörig, mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43° C. Trink- und Badekuren. Bassin-, Wannen- und Douche-Bäder. **Eigene Anstalten für Hydrotherapie und Moorbäder,** hydroelektrische, kohlensaure und medicinische Bäder jeder Art. **Klimatischer Kurort** in herrlichster Gebirgs-Gegend am Fusse des Riesengebirges. Saison vom 1. Mai bis 1. October. Prospecte durch **die Badeverwaltung.**

Die Dampfschiffslinie

zwischen

Husum u. den Nordseebädern auf Amrum

vermittelst Schnelldampfer „Unterweser“

liefert von **allen Badeschnellzügen direkten Anschluss** von Bahnhof Husum M. nach den Nordseebädern auf Amrum.

Fahrzeit: Berlin-Husum-Amrum ca. 9½ Stunden.

Von Berlin bis Amrum nur einmaliges Umsteigen erforderlich. — Sämmtliche direkten Eisenbahnfahrkarten haben über diese Linie Gültigkeit.

Illustrirte Prospekte mit Reiseplan gratis von **Andresens Dampfschiffs-Rhederei** in **Wittdün** zu haben. [8632

C. L. Blau.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden, Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1898-974,200 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **ausgebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösl.** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Badehotel** und **Europäischen Hof** erledigt: **Die Insp. d. Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft.** (7976

Preisgekrönt: Sächs. Vorzgl. Erfolge b. Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Station Pirna. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** **Thür. Ind.-u. Gew.-Aust. Saison: 1. Mai bis Ende September. Prospekte und Auskunft durch die städt. Badeverwaltung.**

Dr. Brehmers Heilanstalt

für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Chefarzt Dr. Carl Schloessing.

Prospecte kostenfrei durch

8504] die Verwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0012

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g **Töllnitz** (Saalkreis), 30. Juni. (Unfall.) Durch Verlust von Vorstecker und Kapsel löste sich von einem mit Kohle beladenen Wagen auf der Straße nach Lochau das rechte Vorderrad und rollte davon, sodaß der Wagen zusammenbrach. Durch den heftigen Stoß wurde der Geschirrführer aus der Schoßkelle auf das Straßenpflaster geschleudert und erlitt außer einer Verstauchung des rechten Schultergelenkes eine Wunde an der Stirn.

g **Lochau** (Saalkreis), 30. Juni. (Schulvisitation. — Radlerfest.) Unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten und Konsistorialrath Gutschmidt-Reideburg fand gestern hier Schulvisitation statt. — Der hiesige Radfahrerverein „Falke" beschloß in seiner gestrigen Sitzung, diesen Sonntag ein Korsofahren zu veranstalten. Eine Ballfeier am Abend soll das Fest beenden.

× **Aus dem Saalkreise**, 30. Juni. (Veränderungen in der Besetzung der Schulstellen.) Als 2. Lehrer in Trebnitz (Cönnern) ist der Lehrer Friedrich Henze aus Kreisfeld einstweilig berufen worden; in Wettin ist der Schulamtskandidat Ernst Arnold aus Thierbach als Lehrer eingetreten (provisorisch); der Lehrer Karl Lorenz aus Wettin ist nach Damsdorf versetzt worden; der Lehrer Herbert in Beesenlaublingen ist zum 1. Lehrer und Kustos daselbst ernannt worden; desgleichen der Lehrer Henning in Halle a. S. als Mittelschullehrer daselbst; der Mittelschullehrer Karl Müller aus Halle a. S. ist als Rektor nach Eilenburg berufen worden.

× **Mötzlich** (Saalkr.), 30. Juni. (Goldene Hochzeit.) In diesen Tagen feierten der Auszügler Fr. Tanneberg und seine Ehefrau in dem zu unserem Kirchspiele gehörigen Orte Zöberitz die goldene Hochzeit. Das greise Jubelpaar wurde durch den hiesigen Pfarrer Herrn Pastor Bode kirchlich eingesegnet. Hierauf überreichte derselbe das Gnadengeschenk des Kaisers. Auch von vielen anderen Seiten wurden dem Jubelpaare ehrende Auszeichnungen zu Theil.

— **Delitzsch**, 30. Juni. (Unfall. — Diebstahl.) Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Vormittag auf dem hiesigen Güterbahnhof der Halle-Sorauer Bahn zugetragen. Als der Bahnarbeiter Karl Gerlach aus Döbernitz im Begriff war, die Wagen eines zur Abfahrt bereiten Güterzuges nochmals nachzusehen, bemerkte er das Herannahen des um 3/4 10 Uhr von hier nach Halle fahrenden Personenzuges nicht, der an der Seite, wo G. sich befand, vorbeimußte. G. wurde von der Maschine ergriffen und seitwärts auf ein todtes Geleis geworfen, wobei er außer leichten Verletzungen am Arm noch durch den heftigen Sturz innere Verletzungen davontrug. — Einer dreisten Diebin kam unsere Polizei heute Vormittag auf die Spur. Einer Handelsfrau aus Kalau, welche gestern auf dem Jahrmarkt Topfgeschirre feil hielt, die Waaren aber über Nacht an der Stadtkirche stehen ließ, waren heute früh 30–40 Töpfe von Porzellan sowie eine Plane entwendet worden. Von einer benachbarten Bäckerei aus war die Diebin bemerkt worden. Bei einer Haussuchung wurden die gestohlenen Gegenstände ans Tageslicht befördert.

— **Bitterfeld**, 30. Juni. (Tödtlicher Unfall. — Amtsjubiläum.) Am Mittwoch kurz nach 6 Uhr wurde der ca. 19jährige Arbeiter Augustimak vom Baggerzug des auf der Grube Auguste arbeitenden Baggers über Beine und Leib gefahren. Der Tod trat sofort ein. — Am heutigen Tage begehen die Herren Gemeindevorsteher Faßauer in Greppin, sowie Müller in Wolfen, ihr 25jähriges Amtsjubiläum, beide Gemeinden sowie auch Vereine veranstalten zu Ehren ihrer bewährten Ortsvorsteher Festlichkeiten.

— **Döbern**, 30. Juni. (Kindesmord?) Im Laufe des gestrigen Tages wurde ein auf dem Rittergute Döbern in Dienst stehendes Mädchen verhaftet und zunächst nach Löbnitz transportirt. Das betr. Mädchen soll seit mehreren Tagen Mutter sein, doch war von einer Geburt nichts zu bemerken, bis man gestern in der Lade des Mädchens den Leichnam eines neugeborenen, vollständig entwickelten Kindes vorfand. Wie wir hören, erfolgte die Verhaftung auf dem Felde, wo die Person beschäftigt war.

b **Schmiedeberg** (Kr. Wittenberg), 30. Juni. (Unfall.) Während mehrere Knaben beim Spiel auf einem Haufen Langholz umhersprangen, kam ein Stamm ins Rollen, welcher den elfjährigen Knaben Willy Kürschner traf bezw. niederwarf, wobei ihm der Stamm über den Körper ging. Der Kleine erlitt hierdurch außer verschiedenen Quetschungen einen Splitterbruch des linken Oberschenkels; er befindet sich in der Klinik zu Halle.

M. **Mühlberg a. E.**, 30. Juni. (Stuten- und Fohlenschau. — Bewilligung.) Am 3. und 4. Juli d. Js. finden in unserem Kreise Liebenwerda Kreisstutenmusterungen statt und zwar am 3. Juli früh 8¾ Uhr in Plessa, 9¾ Uhr in Mückenberg, Vorm. 11 Uhr in Frauenwalde, 12 Uhr in Großthiemig, Nachm. 1 Uhr in Hirschfeld, 2 Uhr in Gröden, 3¾ Uhr in Elsterwerda, 6 Uhr in Reichenhain. Am 4. Juli Vorm. 8 Uhr in Mühlberg, 10 Uhr in Koßdorf, 12 Uhr in Bönitz, Nachm. 1¾ Uhr in Wahrenbrück, 3 Uhr in Uebigau. — Auf ein an die Regierung gerichtetes Gesuch um Bewilligung eines Staatszuschusses zu Prämiirungszwecken für die vom 2. bis 11. Juli cr. hier stattfindende Lehrlingsarbeiten-Ausstellung hat der Minister für Handel und Gewerbe einen Betrag von 100 Mk. bewilligt.

× **Merseburg**, 29. Juni. (Ministerialerlaß.) Der Kultusminister Dr. Bosse hat den königlichen Bezirksregierungen neuerdings einen Erlaß zugehen lassen, nach welchem die Lehrer weder durch Berufungsurkunden noch durch Verträge oder sonstige Verhandlungen zum Beitritt zu Wittwen- und Waisenkassen, seine dies privatrechtliche Versicherungen oder öffentlich-rechtliche Einrichtungen, verpflichtet werden dürfen.

— **Lauchstädt**, 30. Juni. (Jubiläum.) Heute feiert die in weiten Kreisen bekannte Firma F. C. Demand hier ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

— **Weißenfels**, 30. Juni. (Unser Denkmal für Kaiser Wilhelm I.) ist im Modell festgestellt. Das Denkmal zeigt den Kaiser in Helm und Mantel auf einem ruhig dastehenden Pferde sitzend; er ist als Kriegsherr aufgefaßt, der von einer Höhe aus das Schlachtfeld überblickt. Auf einer schrägen Platte am Postament befindet sich die Inschrift: „Kriegsfürst und Friedenshort, Kaiser in That und Wort, treu durch Pflicht, groß und schlicht." Der Sockel wird in Granit ausgeführt, der Mitteltheil wird grob behauen. In die Seitenflächen werden zwei Broncereliefs eingelassen: das eine zeigt Friedrich den Großen mit seinen Generalen vor Weißenfels. Es war vor der Schlacht bei Roßbach; die Franzosen hatten die Saalbrücke halb abgebrochen und in Flammen gesetzt, und der König beräth nun mit seinen Heerführern den Uebergang angesichts der gegenüberliegenden Stadt und des hoch aufragenden Schlosses. Das zweite Relief schildert die Begrüßung des Kronprinzen, des späteren Kaisers Friedrich, auf dem Marktplatze zu Weißenfels, dessen gothische Kirche und alterthümliches Rathhaus einen reizvollen architektonischen Hintergrund abgeben.

— **Eisleben**, 30. Juni. (Unfall.) Bei dem Versuche, seine durchgehenden Pferde aufzuhalten, fiel der Fleischergeselle Hermann Bohne vom Wagen herab, wobei er sich am Kopfe schwere Verletzungen zuzog, die eine sofortige ärztliche Behandlung erforderten.

— **Sachsa**, 30. Juni. (Raubanfall.) Zwei junge Burschen überfielen bekanntlich dieser Tage auf dem Wege nach dem Ravenskopfe bei Sachsa, bei dem Kreuzweg nach Stöberhey, eine junge Dame, die auf dem Ravenskopfe Erholung suchen wollte. Die frechen Wegelagerer nahmen der Dame eine Geldtasche mit 250 Mk. Inhalt fort und ergriffen dann die Flucht. Jetzt ist es gelungen, die jugendlichen Verbrecher, Söhne eines Holzhauers aus Sachsa, in Ellrich festzunehmen und ins dortige Gerichtsgefängniß zu schaffen. Nicht allein in Sachsa, sondern im ganzen Harze steht dieser bedauerliche Vorfall vereinzelt da.

— **Gerterode**, 30. Juni. (Unglücksfall. — Durchgegangenes Rind.) Der Maurer Aug. Gunkel von hier stürzte in Essen bei einem Bau so unglücklich vom Gerüst herab, daß er bald darauf verstarb. Er hinterläßt Frau mit 3 Kindern. — Dem Landwirth Aug. Trisch ging ein in Niederorschel gekauftes Rind auf dem Wege durch und ist dasselbe bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

— **Rothenberga** (Kr. Eckartsberga), 30. Juni. (Unerlaubte Selbsthilfe.) Weil der Knecht des Lochmüllers Herrfurth gelegentlich des Müllertages in der Lochmühle am 18. d. M. 10 Mk. Trinkgeld beim Mitbedienen der Gäste erhalten hatte, glaubte ihm sein Herr den ausbedungenen Wochenlohn vorenthalten bezw. das Trinkgeld für den verdienten Wochenlohn anrechnen zu können. Mit dieser Auffassung war aber der Knecht nicht einverstanden. Kurz entschlossen nahm er, glaubend, daß Selbsthilfe erlaubt sei, das dem Müller gehörige Pferd im Werthe von ca. 300 Mk. und brachte es dem hiesigen Gemeindevorstande mit der Bitte, das Thier seines (des Knechtes) Lohnes wegen zu versteigern. Dieses geschah natürlich nicht, wohl aber erschien der Landgendarm aus Lossa, welcher den Knecht, in dessen Selbsthilfe er einen Diebstahl erblickte, dem Amtsgericht in Wiehe zuführte. Hoffentlich ist dabei die Belehrung des Müller, daß auch seine Praxis nicht statthaft, nicht unterblieben!

Ω **Laucha**, 30. Juni. (Stuten- und Fohlenschau.) Sonnabend, den 8. Juli, Vormittags 10 Uhr findet hier vor dem „Schützenhause" eine Stuten- und Fohlenschau, verbunden mit Prämiirung, statt.

h **Nordhausen**, 30. Juni. (Zum Gustav Adolffest.) Besonders dienlich zur Weckung des Interesses für den Gustav Adolf-Verein und zum Werben neuer Freunde erwies sich auch auf der Provinzialversammlung in Nordhausen der Vertrieb der Klein'schen Gustav Adolfhefte à 10 Pfg., sowie der neuesten Gustav Adolfschrift des Dompredigers Ostwald-Beyernaumburg, „Gustav Adolf-Reise durch das Salzkammergut", die gerade gegenwärtig bei der Los von Rom-Bewegung in Oesterreich zur Orientirung über das dortige Gemeindeleben zur rechten Zeit kommt, weßwegen sie auch warm von Herrn Professor Beyschlag empfohlen wurde. Das Heft kostet 30 Pfennige.

— **Nordhausen**, 30. Juni. (Unfall. — Sparkassenbuch-Schwindel.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in der Nähe des der Firma von Tennecker u. Sommer gehörigen Grundstücks. Der Arbeiter S. aus Salza, welcher bei genannter Firma in Diensten stand und auf einen schweren mit Bier beladenen Wagen während der Fahrt springen wollte, fiel hierbei zurück und kam unter die Räder. Das eine Rad ging dem S. über den einen Unterschenkel, welcher total zersplittert wurde. S. wurde sofort mittelst Droschke in das hiesige Krankenhaus geschafft. — Zu einem älteren Dienstmädchen Henriette Hotze aus Weida, welche befreundet mit Frau Minna Pücking hierselbst war, kam letztere vor einiger Zeit, um 10 Mark zu borgen. Da die Hotze kein baares Geld zur Hand hatte, gab sie der Frau Pücking ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von 500 Mk. mit der Erlaubniß, hiervon 10 Mk. für sich abzuheben. Die Frau hob aber den ganzen Betrag bis auf 1 Mk. ab und fälschte, nachdem sie längere Zeit auf die Rückgabe des Buches hatte warten lassen, dasselbe auf eine höhere Summe als ursprünglich die Einlage war.

— **Zorge**, 30. Juni. (Einbruch.) Der Privatmann und langjährige Kassirer der hiesigen früheren Vorschußkasse, Bischoff, war gestern Abend ausgegangen und war länger als gewöhnlich vom Hause fort. Diese Zeit zwischen 10 und 12 Uhr hatten die oder der Dieb benutzt, um die That auszuführen. Wie nun verlautet, sind den Einbrechern 120 Mk. in die Hände gefallen. Es ist dieses seit undenklichen Zeiten der erste Fall eines Einbruchs im hiesigen Orte.

b **Winkelstedt**, 30. Juni. (Einen bedauerlichen Unfall) erlitt das 4jährige Kind Anna Quierin dadurch, daß die Kleine, auf der Gartenbank sitzend, sich mit der Handarbeit der älteren Schwester zu schaffen machte, hierbei von der Bank glitt und sich im Fallen die Scheere ins linke Auge stieß. Letzteres wurde hierbei höchst gefährlich verletzt, sodaß die Unterbringung des Kindes in der Klinik zu Halle erfolgte.

+ **Vom Eichsfelde**, 30. Juni. (Kindesmord.) Unter dem dringenden Verdacht, ihr neugeborenes Kind getödtet und in der Düngergrube versteckt zu haben, wurde eine Frauensperson aus Effelder verhaftet.

— **Hasserode**, 30. Juni. (Einbruch.) In der vergangenen Nacht ist in dem Hause des Rentiers G. Schwanecke, Friedrichstr. 136, ein äußerst frecher Einbruch verübt. Die Diebe haben sich eine Gartenbank unter das eine Thurmfester gestellt und sind dann eingestiegen; im ersten Zimmer fanden sie einen Kasten, dem sie die für ihr Vorhaben nöthigen Werkzeuge entnahmen, ein Wachsstock, den sie fanden, lieferte ihnen das nöthige Licht und nun haben sie Schreibtisch, Buffet, Schränke usw. durchsucht und zwar gründlich. Allerlei Sachen haben sie zusammgepackt und in einem zerschnittenen Kleide zu einem Bündel verpackt, auch eine Geldsumme, Zigarren ꝛc. haben sie mitgehen heißen, einen alten Frauenschirm stehen lassen und dafür einen guten Herrenschirm genommen und sind schließlich zum Fenster wieder hinausgestiegen. Wie es scheint, hat man es hier mit Neulingen im Handwerk zu thun, denn die schwer zu öffnenden Behälter, welche natürlich werthvolle Sachen enthielten, haben sie nicht erbrochen, aber kleine Schränke ꝛc., von denen wohl jeder alte Einbrecher weiß, daß er dort nicht das Werthvollste des Hauses finden wird. Die Benutzung des Handwerkszeuges, welches in einer unscheinbaren Kiste aufbewahrt wurde, giebt zu der Vermuthung Anlaß, daß die Spitzbuben mit den Gebräuchen des Hauses, dem sie einen Besuch abstatteten, nicht ganz unbekannt waren. Die Polizei hat sofort die nöthigen Untersuchungen angestellt.

— **Vom Unterharz**, 30. Juni. (Das Denkmal Pfeils.) So oft auch der Harzwanderer das idyllisch gelegene Forsthaus Dammachshaus bei Thale aufsucht, wird er doch immer wieder dem in dessen Nähe dem verdienten Forstmann Pfeil errichteten Denkmale Beachtung schenken. Sinniger hätte man das Andenken dieses Angehörigen der grünen Farbe nicht ehren, ein schöneres Plätzchen für das Monument nicht wählen können. Leider machten sich nun aber im Laufe der letzten Jahre hier die Einflüsse der Witterung bedenklich geltend und besonders der auf dem Granitsockel ruhende Kapitalhirsch war recht unansehnlich geworden. Der Harzklubzweigverein Quedlinburg wollte sich deshalb der dankenswerthen Aufgabe unterziehen, auf seine Kosten in erster Linie das Aeußere des Hirsches erneuern zu lassen, was aber von der Forstbehörde mit der gewiß zu billigenden Begründung abgelehnt wurde, daß es Pflicht dieser sei, für die würdige Erhaltung des Denkmals Sorge zu tragen. Und so ist denn vor Kurzem eine vollständige Erneuerung des Denkmals erfolgt. Der Hirsch präsentirt sich wieder in einem prächtigen Gewande, das Bildniß Pfeils, die Inschriften und die Einfriedigung sind erneuert, der Platz um das Denkmal ist gesäubert und mit Kies beschüttet worden, so daß das Ganze wieder einen würdigen Eindruck macht. Die Erneuerungsarbeiten sind durch das Eisenhüttenwerk in Mägdesprung ausgeführt worden.

+ **Heiligenstadt**, 30. Juni. (Die Stadtverordneten-Versammlung) genehmigte in ihrer heute Abend stattgefundenen Sitzung u. A. den von sämmtlichen Rathmännern der Stadt gestellten Antrag, die neue große im Süden der Stadt belegene im Ausbau begriffene Straße nach unserm Bürgermeister Petri „Petristraße" zu nennen. Nur zwei Stadtverordnete stimmten gegen diese Ehrung unseres Stadtoberhauptes. — Die Biersteuer-Kommission berichtet über das Ergebniß ihrer Berathungen. Die Kommission spricht sich über den Plan einer städtischen Steuer auf von auswärts eingeführtes und hier gebrautes Bier in ablehnendem Sinne aus. Auf Drängen des Magistrats soll die Biersteuerfrage in nächster Sitzung nochmals zur Berathung gelangen.

b **Barby**, 30. Juni. (Blutvergiftung.) Vor wenigen Tagen hatte sich die Arbeiterfrau Katharine Schlegel beim Scheuern den rechten Mittelfinger an einem rostigen Nagel verletzt, die Wunde indeß nicht beachtet. Als kurz darauf der ganze Arm erheblich anschwoll, wurde die Sch., da es sich um Blutvergiftung handelte, der Klinik zu Halle überwiesen.

— **Staßfurt**, 30. Juni (Geistesgestört?) Ein hiesiger Bürger, der mit irdischen Gütern reichlich gesegnet ist, trotzdem aber nur äußerst bescheiden lebte, machte in den letzten Tagen durch große Ausgaben und Schenkungen viel von sich reden, auch eine Villa mit 40 Morgen Land im Preise von 70 000 Mark hatte er sich jetzt zugelegt. Wie es heißt, ist der Betreffende zwecks Untersuchung seines Geisteszustandes nach Halle übergeführt.

— **Grizehne**, 30. Juni. (Erdbruch an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.) In vorvergangener Nacht ist zwischen Gnadau und Grizehne an der Strecke der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn eine Erdsenkung entstanden, herrührend von der dort gelegenen Grube „Alfred". Wiederholt sind solche Erdbrüche dort vorgekommen, doch so die Bahn gefährdend wie dieser noch keiner. Der 11 Uhr 40 Min. aus Grizehne fahrende Schnellzug mußte zurückfahren und konnte erst nach mehreren Stunden die Strecke passiren. Von der Saline in Schönebeck ist ein Sonderzug mit Asche, Schlacke ꝛc. nach der Bruchstelle abgelassen worden, wo zahlreiche Arbeiter den Erdspalt mit dem Material füllen. Für alle Fälle stehen in Gnadau Wagen mit Erde ꝛc. bereit, nach der Bruchstelle abzugehen.

— **Magdeburg**, 1. Juli. (Jubiläum der Feuerwehr. — Falschmünzerwerkstatt.) Heute, Sonnabend, sind 25 Jahre verflossen, seitdem unsere städtische Berufsfeuerwehr endgültig ins Leben getreten ist. Von einer besonderen öffentlichen Feier hat die Stadt abgesehen, doch soll ein Generalappell auf dem Hofe des Hauptfeuerwehrdepots und zwar nächsten Montag, den 3. Juli, Mittags 12 Uhr, abgehalten werden, bei dem Bürgermeister Fischer eine Ansprache halten wird. Außerdem ist von den städtischen Behörden beschlossen worden, aus Anlaß des Jubiläums eine besondere Pensionskasse für das Feuerwehrkorps zu gründen. Erfreulich wäre es, bemerkt die „M. Z.", wenn seitens der Bürgerschaft, wie das bereits in vielen anderen Städten geschehen ist, das Jubiläum als eine Gelegenheit ergriffen würde, den Dank für die Thätigkeit der Feuerwehr durch eine Beihilfe für die geplante Pensionskasse zum Ausdruck zu bringen. — In Olvenstedt wurde dieser Tage beim Abbruch eines bis dahin bewohnten Hauses außerhalb des Dorfes, in dem in den letzten Jahrzehnt die Besitzer häufig gewechselt hatten, im Gemäuer des Bodenraumes und des Kellers versteckt die Werkzeuge und Utensilien einer vollständigen Falschmünzerwerkstatt entdeckt. Frühere Vermuthungen der Kriminalpolizei, daß in einem Vorort Magdeburgs sich Fälscher befinden müßten, finden dadurch ihre Bestätigung.

— **Goslar** (am Harz), 30. Juni. (Vom dicken Zwinger. Jedem Besucher Goslars ist der dicke Zwinger, der stärkste Thurm unserer ehemaligen freien Reichsstadt, bekannt. Er faßt 1000 Mann Besatzung und 12 Kanonen in seinen 7 m dicken Mauern. Leider hat er seit langer Zeit sein zuckerhutförmiges Schieferdach verloren, weil es schadhaft geworden war. Die platte Dachung sieht gar nicht schön aus; aber man hat von diesem aus eine köstliche Aussicht. Jetzt ist der dicke Zwinger, in dessen Räumen schon fast 100 Jahre hindurch Gastwirthschaft betrieben wird, wieder verkauft worden. Die in ihm befindliche Reitbahn soll in eine altdeutsche Bierhalle umgewandelt werden.

— **Dessau**, 30. Juni. (Leichenfund. — Hausbesitzerleid.) Die Leiche eines Mädchens von ungefähr 6 Monaten wurde in einem Gebüsch an der Zerbster Allee aufgefunden. Unweit der Fundstelle lag ein Kindermantel. Zu der Annahme, daß an dem Kinde ein Verbrechen verübt worden ist, liegt vorläufig kein Grund vor, wenigstens zeigte der kleine Leichnam keine bedeutenden Verletzungen. — Daß ein Hausbesitzer das eigene Grundstück räumen und einem einziehenden Miether seine bisher innegehabte Wohnung überlassen muß, dieser tragikomische Fall ereignet sich zum bevorstehenden Ziehtermin. Der Hausbesitzer hatte einem Miether dessen Logis gekündigt und letzteres sofort weiter vermiethet, ohne sich über die Rechtsgültigkeit des von ihm festgesetzten Kündigungstermins zu vergewissern. Der gekündigte Miether aber wandte sich an einen Rechtsbeistand und erstritt in der That ein obsiegendes Urtheil gegen den Hauseigen-

Gustav Jahme

Poststrasse 18,

Special-Betten-Aussteuer-Geschäft,

größtes und leistungsfähigstes am Platze.

Fachkundig streng reelle Bedienung

wird zugesichert.

Hôtelbetten sehr gute von 24 Mk. an. **Brautbetten** sehr gute von 25 Mk. an. **Herrschaftsbetten** zu jeder gewünschten Preislage.

Puppenbetten von 1 Mk. an. **Kinderbetten** nur gute von 4,50 Mk. an. **Grosse Betten** bessere von 18 Mk. an.

Jedes Gebett besteht aus 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen.

Garantie für die beste Füllkraft und Lockerhaltbarkeit meiner neuen staub- und kalkfreien

Bettfedern und Daunen *Auswahl ca. 160 Ballen.*

Bettinletts, Bettbezüge, Betttücher, Schlaf-, Bettdecken sehr billig, große Auswahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0013

thümer, der nun den Miether bis zum Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist in seinem Hause behalten muß. Da aber die umstrittene Wohnung, wie gesagt, bereits anderweitig vermiethet ist und der neue Miether zum 1. Juli seine alte Wohnung räumen muß, so bleibt dem Hausbesitzer nichts anderes übrig, als einstweilen in einem fremden Hause Unterkommen zu suchen und seine Wohnung dem anrückenden neuen Miether zu überlassen.

— **Dessau**, 30. Juni. (Das Sommerfest der Schlaraffia.) Gestern und heute trafen gegen 500 Schlaraffen aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England und Amerika in unserer Residenz ein, um das Sommerfest dieses so weit verbreiteten Bundes diesmal hier zu begehen.

H **Cöthen**, 30. Juni. (In der heutigen Gemeinderathssitzung) wurde einem Antrage des Allgemeinen Bürgervereins, eine der neuanzulegenden Straßen den Namen „Gutenbergstraße" beizulegen, entsprochen; abgelehnt wurde ein Gesuch desselben Vereins, den Platz vor der Turnhalle den Namen „Bismarckplatz" zu geben, weil das Andenken des großen Kanzlers schlecht geehrt würde, wenn man seinen Namen an einen Platz knüpfe, auf welchem die Viehmärkte abgehalten werden und wo Vieh weide. Eine der demnächst anzulegenden Straßen soll jedoch diesen Namen erhalten. — Eine sehr erregte Debatte rief die geplante Abänderung der Geschäftsordnung hervor, nach welcher Mitglieder des Gemeinderaths, welche in nichtöffentlicher Sitzung gefaßten Beschlüsse verbreiten, auf gewisse Zeit oder für die ganze Dauer der Wahlperiode von den Versammlungen ausgeschlossen werden sollen. Da sich sämmtliche Redner sehr scharf dagegen aussprachen und verlangen, daß nur die allernothwendigsten Sachen nichtöffentlich verhandelt werden sollen, ließ der Magistrat seinen Antrag fallen und es wurde eine Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Geschäftsordnung eingesetzt. — Die für den Bau eines neuen Rathhauses ausgesetzte Bausumme von 325 000 Mk. ist nur um die Kleinigkeit (!) von 175 000 Mk. überschritten worden, sodaß sich die Gesammtsumme jetzt auf 500 000 Mk. beziffert. Nach ziemlich lebhafter Debatte mußte diese Summe bewilligt werden, um den Bau nicht stillstehen zu lassen. — Für den Bau eines Asyls für Obdachlose werden 21 000 Mk. ausgeworfen; das Gebäude soll Unterkunft für 50 Personen bieten.

— **Aus dem thüringischen Saalthal**, 30. Juni. (Maul- und Klauenseuche-Ferien.) Daß die Maul- und Klauenseuche auch auf die Schulen nachtheilig einwirken kann, dafür liefert der Ort Laasan den sprechendsten Beweis! Laasan ist nach Kunitz eingeschult. In Kunitz herrscht gegenwärtig die Maul- und Klauenseuche. Die Bewohner Laasans wollen nun eine Einschleppung der Seuche verhüten und sind deshalb beim großherzoglichen Schulamt zu Apolda dahin vorstellig geworden, die Kinder Laasans doch bis auf Weiteres von dem Schulbesuch in Kunitz dispensiren zu wollen. Dem Wunsch ist entsprochen worden, und so hat die Schuljugend zu Laasan „Maul- und Klauenseucheferien".

— **Camburg**, 30. Juni. (Ein Unglücksfall) hat sich am Sonntag Abend ereignet. Ein Soldat, welcher sich hier bei seinen Angehörigen auf Urlaub befindet, schoß mit einem Tesching seinen Bruder aus Unvorsichtigkeit in das rechte Auge. Der hier bei den Uebungen der Sanitätskolonne anwesende Dr. Beck aus Pößneck ertheilte ärztlichen Beistand und ordnete die sofortige Ueberführung in die Klinik nach Jena an. Es ist fraglich, ob die Erhaltung des Auges möglich ist.

— **Altenburg**, 30. Juni. (Bismarcksäule.) Der Plan, auch im altenburgischen Ostkreise eine Bismarcksäule zu errichten, gewinnt jetzt greifbare Gestalt. Das Denkmal soll nach dem preisgekrönten Entwurfe des Architekten Kreis in Dresden zur Ausführung gebracht werden. Aber der Unterbau soll in monumentaler Weise ausgeführt werden. Das Material zum Unterbau gedenkt man erratischen Blöcken zu entnehmen, die im südlichen Theile des Ostkreises vorkommen. Auf dem Denkmale soll eine Feuerpfanne angebracht werden, aus welcher dann an wichtigen nationalen Gedenktagen die Flammen emporlohen sollen, die, da die Säule auf dem höchsten Punkte des Ostkreises errichtet werden wird, in meilenweiter Umgebung gesehen werden können. An der Spitze des Unternehmens stehen die Herren Staatsminister von Helldorff, Staatsrath Dr. Stöhr und der frühere Reichstagsabgeordnete Oberst Baumbach.

Wiesen-Verpachtung.

Die **Grasnutzung der Tragarth'er Rittergutswiesen** von noch 130 Morgen soll

Sonnabend, den 8. Juli d. Js., Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Tragarth, den 23. Juni 1899.

Die Guts-Verwaltung.

Schön gelegenes

Rittergut

in **Thüringen**, 150 ha groß, arrondirt, Weizen- und Rübenboden, mit schöner Jagd, für den festen Preis von 18000 Mk. **zu verkaufen.** Anfragen von nur Selbstkäufern unter **Z. 8518** an die Expedition dieser Zeitung. [8518

Guts-Verkauf!

in hübsch. fruchtb. Gegend zw. Hamburg u. Lübeck, s. günst. fast am Bahnhof bel., nahe Stadt m. Zuckerfabrik, **440** Morg. best. Weizen- u. Rübenbod., in hoh. Kult., Wintersaat 76 M. Weizen, 12 M. Roggen, schöne Jagd, gute Gebäude, s. m. voll. Ernte u. Inv., 10 Pf., 65 Stck. Hauptvieh, 50 Schw. 2c. s. preisw. m. ca. **Mk. 50—60000** Anz. verk. w. Näheres [8760

L. H. Ehrich, Hamburg, Weidenstieg 4.

Ein Gut

von 300-500 Morgen, mit nur gutem Boden und guten Wirthschaftsgebäuden, **zu kaufen oder pachten gesucht.** Provinz Sachsen bevorzugt. Offerten unter **Z. 8517** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [8517

Gutsverkauf.

Ein **Gut**, 360 Morgen mit Pachtland, Bahn, Zuckerfabrik im Orte, in der goldenen Aue gelegen, ist verkäuflich. Näh. nur an Selbstreflektanten **sub U. o. 6723** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [8656

Gut

mit ca. 150 Morgen baldmöglichst von zahlungsfähigem Käufer **zu kaufen gesucht.** Off. unter **G. A.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. Agenten verbeten.** (8648

Güter- und Hofverkäufe in Schleswig-Holstein.

Kaufliebhabern kann ich jederzeit verkäufliche **adelige Güter**, schöne **Landgüter, Höfe, Milchereien, Landstellen** nachweisen. Nach gef. Mittheilung der Wünsche steht reelle fachkundige Auskunft kostenfrei zu Diensten.

C. Nissen, Kiel, Königsweg 7.

Rittergut

nahe Leipzig, 162 Acker = 350 Morgen groß, Raps, Weizenboden, **sofort zu verpachten.**

Off. bel. m. unt. **Z. 8721** in der Exped. d. Zeitung niederzuleg. [8721

Zweistöck. hochherrschaftliches

Wohnhaus

mit hübschem Garten, in bester Lage des Königsviertels, auch z. **Geschäftszwecken** passend, ist preiswerth **zu verkaufen**, eventl. **im Ganzen zu vermiethen.** Zu erfragen Vormittags 10—12 Uhr, **Königstrasse 90 I.** [8740

Hausgrundstück,

in bester Lage von Halle gelegen, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen**, passend für einen Privatmann. Gefl. Off. sub **L. H. 4997** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**, erbeten. [8747

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut von 1000 Morgen, Thüringen, Kreis Eckartsberga, Bahn Halle-Erfurt, kurze Entfernung von Eisenbahnstation, soll bei 375 000 Mk., Anzahlung 130 000 Mark, verkauft werden. Rüben-, Weizen- und Gerstenboden. Reflektanten Näheres **o. W. 2525** durch **Rudolf Mosse, Berlin W. 8., Friedrichstraße 66.** [8612

Ein Landgut,

allerbeste Bodenlage Sachsens, 74 Acker, 2186 Einh., gut. Geb. u. Ernte, compl. Vieh u. Inventar, direkt am Bahnhof gelegen, ist mit circa 50 000 Mk. Anzahlung sofort zu **verkaufen.** Bewerber wollen sich **an den** Unterzeichneten recht bald wenden.

K. G. Müller, Oschatz, Ritterstr. 13.

In einer Stadt (Bahnstation) ist ein großes **Hausgrundstück** mit Nebengeb. und Garten, 2 Einfahrten, passend zu jeder Fabrikanlage oder Geschäft, preiswerth **zu verkaufen.** Offert. **H. M. 1900** bef. **Otto Thiele**, Annoncen-Exped., **Berlin SW. 46.** Billige Arbeitslöhne. [8668

Zwischen Thurm- und Beesener Straße sind

Baustellen

mit Bahn- resp. Straßenanschluß in beliebiger Größe zu verkaufen. Gebote werden in den Geschäftsstunden in meinem Bureau, in welchem der Lageplan einzusehen, entgegengenommen.

Herold, Justizrath, Halle.

Ein **größeres**

Geschäftshaus

in vorzüglicher Lage einer bedeutendsten Industriestadt Sachsens ist mit oder ohne Geschäft (Colonialwaaren-Branche) zu **verkaufen.** Anzahlung 25—30 000 Mk. Gefl. Offerten unter **J. 5101** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin** erbeten. (8628

In einer Stadt, Bahnst., ist ein großes

Hausgrundstück

mit Nebengeb. u. Garten, 2 Einfahrten, paff. zu jed. Fabrikanl. od. Gesch., preisw. **zu verkaufen.** Off. **H. M. 1900** bef. **Otto Thiele**, Ann.-Exp., **Berlin SW. 46.** Billige Arbeitslöhne. (8611

Wagenfabrik W. Bergmann,

Jauer i. Schl., Filiale: Dessau.

Leichtgehendste 1- und 2-spännige **Luxus- und Gebrauchswagen** für jeden Bedarf. ff. Referenzen! Ill. Preisl. kostenl.

WER lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

Zur Ernte

liefert haltbare Strohseile Rob. Günther, Quedlinburg, seit 1875.

Kleeheu,

Ertrag von ca. 10 Morgen, zum Selbstabholen **verkauft**

Heyne zu Deutleben bei Wettin.

8545]

Zur Ernte.

Rapsplanen, ca. 35 □m, 11,— *M.*,
Rapsplanen von Flaxsegel 18,— „
Rapsplanen von Flaxbin 15,— „
Rapsplanen, extra groß, 23,50 „
mit Strippen u. Ringen ringsherum, haben in großer Anzahl vorräthig auf Lager. **Säcke**, 2 Pfund schwer, gezeichnet, à **70 Pfg.**, offeriren [8701

Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstraße 82.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

zu Schwerin i. M.

Grenadierstraße 24. — Fernsprech-Anschluß Nr. 64.

Auf Grund **der landesherrlichen Verordnung** vom 16. Mai 1896 **vom hohen Großherzoglichen Ministerium des Innern bestätigt.**

Verwaltungsrath:

Rittergutsbesitzer **W. Hillmann** - Kl. Krankow, Vorsitzender.
Rittergutsbesitzer **H. Staudinger** - Lübsee.
Rittergutspächter **F. Mejer** - Penzin.

Verwaltungsrath:

Gutsbesitzer **H. Priester** - Hinter-Wendorf.
Hausgutspächter **H. Petersen** - Hoppenrade.
Rittergutsbesitzer **H. C. Bock** - Gr.-Brütz.

Direktion: **Carl Gütschow.**

Bis Ende Dezember 1898 geleistete Entschädigungen 805,000 Mark.

Die Gesellschaft ersetzt den Schaden, welcher durch den Tod des versicherten Thieres oder durch nothwendig gewordenes Tödten desselben entstanden ist, mag der Tod oder die Nothwendigkeit des Tödtens durch Krankheit oder Unglücksfälle herbeigeführt sein. Die Versicherung geschieht in vier gesonderten Abtheilungen, die Prämiensätze sind niedrig bemessen, jedoch der Verlustgefahr angepaßt; sie betragen:

in Abtheilung I Pferde 3—5%, je nach Risiko.
in Abtheilung II Rindvieh 4%,
in Abtheilung III Schweine 6%,
in Abtheilung IV Schlachtvieh Versicherung 2 bis 10 *M.* pro Thier.

Die Versicherungsbedingungen der Gesellschaft tragen billigen und gerechten Forderungen in jeder Weise Rechnung, dieselben sind sowohl den hiesigen Verhältnissen als auch den vom **deutschen Landwirthschaftsrath vorgeschlagenen Normalbestimmungen eng angepaßt. Verehrliche Interessenten werden gebeten, sich Bedingungen und Statuten von den überall errichteten Agenturen oder von der Direktion der Gesellschaft zu Schwerin i. M., Grenadierstraße Nr. 24, abzufordern.**

Strohseile

liefern in guter Qualität billigst
C. Zurhose & Wilh. v. Grappendorf, Strohseil- und Häckselfabrik, Bahnhof Gerbstedt. (8665

Dachziegel.

Gut gebrannte Dachziegel vorräthig. H. Födisch, Ziegelei, Unterröblingen a. S.

Fortzugshalber steht ein Irmler'scher

Stutzflügel

billig zum **Verkauf** auf der **Pfarre in Dederstedt.** [8717

Leichter, fast neuer [8733

Jagdwagen

ist preiswerth abzugeben. Näheres unter **B. F. 28** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Patent-Ernteseile mit Holzverschluß, das Billigste der Welt, Natur und gefärbt. I. Preis. Muster gratis und franko. Echt bei dem Erfinder **K. B. Meyer, Noerdlingen** (Bayern). (8669

Preisgekrönte starke

Kleereiter

in der bekannten unübertroffenen Qualität empfiehlt

C. Voigt, Zimmermeister, Aken a. Elbe.

Die Herren Interessenten bitte ich, genau auf meine langjährige Firma zu achten.

Stroh verkauft

in größeren Posten oder fuhrenweise Gut Ruscheshof, an der **Merseburger Straße.** Fernsprecher 426.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, **gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.**

Franz Christoph, Berlin.

Allein ächt: [6126

Halle a. S.: **Helmbold & Co.; M. Waltsgott;**
Düben: **Ernst Schultze;**
Landsberg: **Rich. Oemisch.**

Kammerguts-Verpachtung.

Das im fruchtbaren Orla-Thale, in geringer Entfernung von den Städten und Eisenbahn-Stationen **Neustadt a. O.** und **Triptis** gelegene

Großherzogliche Kammergut Dreitzsch

nebst **Bierbrauerei** soll von Johannis 1900 an auf zwölf Jahre verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

Sonnabend den 12. August d. Js.

Termin anberaumt worden, in welchem sich Pachtlustige **Vormittags 11 Uhr** auf unserer Kanzlei einfinden und nach erfolgter Beibringung eines Nachweises über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre landwirthschaftliche Befähigung ihre Pachtgebote abgeben wollen. Auch werden schon vor dem bezeichneten Termine freihändige Gebote von uns entgegengenommen.

Außer den Gebäuden umfaßt das genannte Kammergut einen Flächengehalt von 138,3479 ha und zwar: 104,1230 ha Artland, 26,4603 ha Wiesen, 1,2438 ha Gärten, 6,0536 ha Teiche und 0,4672 ha Leeden, Ränder 2c.

Außerdem wird ein Inventarbeilaß an Vieh und Brauereigeräthen im Betrage von 5694,05 *M.* mit verpachtet.

Die Pachtbedingungen können vom 15. Juli d. J. an auf unserer Kanzlei eingesehen oder von da gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Wegen der Besichtigung des Gutes ist das Großherzogliche Rechnungsamt in Neustadt a. O. anzugehen. [8500

Weimar, am 24. Juni 1899.

Großherzoglich Sächsisches Staatsministerium, Departement der Finanzen. Rothe.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Werthgegenstände gegen

Einbruchs-Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

zu versichern. Die Prämien sind **billig**, die Bedingungen **einfach** und **günstig.** Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und die Generalagentur **in Halle a. S. Alfred Freiherr von Carlsburg, Magdeburgerstraße 49.** [8441

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
72 100 Personen und **550 Millionen Mark Versicherungssumme.**
Vermögen: 173 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 118 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**

42% Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Halle a. S.: Hugo Klauke, Martinstraße 11.**

Alte Promenade 8.

In meinem neuerbauten Hause sind noch

2 hochherrschaftliche Wohnungen

per 1. Oktober **zu vermiethen.** Dieselben bestehen aus 9 Zimmern mit reichlichem Zubehör und sind mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. (Centralheizung, Warmwasserleitung u. s. w.) **W. Assmann, Architekt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0014

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen Pflaumennutzung an den Kreischausseen **Bebitz-Muerena** und **Beesenlaublingen-Custrena** soll am

Sonnabend, den 8. Juli, Vormittags 10 Uhr

im **Hahnemann'schen Gasthofe** zu **Custrena** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.

Halle a. S., den 16. Juni 1899.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.

Nr. 2312 K.-A. **von Werder.** [8716

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Pflaumennutzung** an der **Kreischaussee von Lebendorf** nach der **Grube Georg** soll am

Dienstag, den 11. Juli, Vormittags 10 Uhr

im **Wolter'schen Gasthofe zu Lebendorf** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.

Halle a. S., den 16. Juni 1899.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.

Nr. 2312 Kr.-A. **von Werder.** (8716

Bekanntmachung.

Der **von Radewell nach Burg i. A. führende Fahrweg** wird wegen Vornahme einer Reparatur der Holzbrücke über die Elster vor dem Dorfe Burg i. A. **vom 1. bis einschließlich 20. Juli cr.** für den Fuhrwerksverkehr hiermit **gesperrt** und hat während dieser Zeit der Verkehr mit Burg i. A. **auf dem** nach der Merseburger Chaussee führenden Kommunikationswege zu erfolgen.

Döllnitz, den 29. Juni 1899.

Der Amtsvorsteher.
Goedecke.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Agrar-Kommission.

Sitzung am Montag, den 3. Juli, Nachmittags 3¾ Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

Verpachtung eines Ackerplanes in der Kronprinzenstraße.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 4. Juli, Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Verkauf städtischen Landes an die Besitzer der Grundstücke Moritzzwinger Nr. 1 und Nr. 3. 2. Erwerb von Land zum Wettinerplatz. 3. Abänderung des Grundrisses des III. Obergeschosses für den Neubau der Handwerkerschule und Kostenbewilligung. 4. Fortführung des Hauptsammlers für die Entwässerung des südlichen Stadtgebietes von dem Riebeckstifte ab durch die Lutherstraße, Beesenerstraße und Friedenstraße bis zum Treffpunkt mit der Merseburgerstraße und Kostenbewilligung. 5. Genehmigung eines Abkommens mit dem Verein für Volkswohl betreffs Einrichtung eines Wärterinnenraumes neben der Abortanlage im Rothen Thurme und Kostenbewilligung.

Bekanntmachung.

Zur **landespolizeilichen Abnahme** des Privat-Anschlußgleises vom **Lehmer'schen Grundstück** in der Landsbergerstraße nach dem Staatsbahnhof ist Termin auf

Montag den 3. n. Mts., Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle festgesetzt.

Die Theilnahme an demselben ist Jedermann im Umfange seines Interesses gestattet.

Halle a. S., den 28. Juni 1899.

Die Polizei-Verwaltung. J. A.: Schnackenburg.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Einrichtung aufmerksam gemacht, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden dürfen. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Packeten aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält.

Die Gebühr der Einsammlung der Packete beträgt 10 Pfg. für jedes Stück.

Kaiserliches Postamt 2.
Schulze.

Das den Reuther'schen Erben gehörige **Rittergut Kötten** im Kreise Liebenwerda, Provinz Sachsen, soll im Wege der freiwilligen Subhastation theilungshalber

am 22. Juli 1899, Vormittags 11¼ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 11, unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Gut umfaßt an Flächeninhalt 338,86,80 ha, davon etwa 180 ha Acker (theilweise Weizen- und Rübenboden), 8 ha Wiese, 4 ha Gartenland, 10 ha Weide, 128 ha Wald, 2 ha Hofraum.

Das Gut liegt zum Theil in der Elbaue, aber außerhalb des Ueberschwemmungsgebietes, je 9 km von Station Falkenberg (Berlin-Dresdener Bahn) und Zichalau (Halle-Sorau-Gubener Bahn) entfernt, hat eigene Jagd, besonders auch auf Hochwild.

Die gerichtliche Taxe vom 10. Juni 1895 beläuft sich auf 601,800 Mark. **Die Hypotheken sind in Anrechnung auf den Kaufpreis zu übernehmen.**

Die näheren Verkaufsbedingungen, sowie obige Taxe können in unserer Gerichtsschreiberei Zimmer No. 16 eingesehen werden.

Liebenwerda, den 29. Juni 1899. [8625

Königliches Amtsgericht.

Sonderzug von Leipzig nach Wien

am 17. Juli und 15. August 1899.

Aus **Leipzig** (Dresdner Bahnhof) 2 Uhr 55 Min. Nachm. am 17. Juli u. 15. August.
In **Wien** (Nordwest-Bahnhof) 7 Uhr 34 Min. Vorm. am 18. Juli u. 16. August.

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:

von Halle a. S. . . . . 33,80 Mk. II. Kl., 19,80 Mk. III. Kl.
„ **Braunschweig, Hauptbahnhof**, über Halle 45,30 Mk. II. Kl., 27,90 Mk. III. Kl.
„ **Magdeburg, Hauptbahnhof** über Halle 39,60 Mk. II. Kl., 23,90 Mk. III. Kl.

30 tägige Fahrkartengültigkeit.

Ermäßigte Anschlußrückfahrkarten ab **Bremen** und **Hannover**. Ausführliches Programm ist bei den genannten Stationen, ferner bei der Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig, Grimmaische Straße 2, unentgeltlich zu erhalten. [8626

Dresden, am 27. Juni 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen,
II. Abtheilung.
Gasterstädt.

Bekanntmachung.

Bei der am 15. Mai d. Js. stattgehabten planmäßigen Ausloosung der auf Grund des allerhöchsten Privilegiums am 30. September 1889 ausgefertigten Anleihescheine der Stadt Aken a. E. I. Ausgabe sind folgende Nummern gezogen worden

1. **Buchstabe** A, Nr. 66, 75, 166, 179, 189, 200, 219 und 233, über je 500 Mark.
2. **Buchstabe** B, Nr. 53, 96, 104, 134, 227, 255, 344 und 353, über je 200 Mark.

Die Inhaber der vorbezeichneten Anleihescheine werden hierdurch aufgefordert, gegen Rückgabe der Anleihescheine in coursfähigem Zustande und der dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen den Nennwerth der Anleihescheine bei der hiesigen Kämmereikasse vom 2. Januar 1900 ab in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Januar 1900 ab hört die Verzinsung der ausgeloosten Anleihescheine auf.

Für fehlende Zinsscheine wird deren Geldbetrag vom Kapital in Abzug gebracht.

Aken, den 16. Mai 1899.

Der Magistrat.
Fischer.

Auction.

Montag, den 3. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr

versteigere ich im Gasthof zum „**Russischen Hof**“ hier, Delitzscherstraße 10, in einer Streitsache zwei

Fuchspferde

(große Carossiers).

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

8712]

Am

Dienstag, den 4. Juli cr.

haben wir einen **großen**, frischen Transport (8743

belgischer Spannpferde

bester Klasse,

die wir zu

sehr soliden Preisen

verkaufen.

S. Grossmann & Sohn,

Halle a. S.

Töpferplan.

Ein gut gerittenes, frommes

Reitpferd,

schwerstes Gewicht tragend, verkauft
Dom. Amt Lohra
bei Niedergebra.

8430)

---

6 Stück schöne Kühe mit Kälber,

Ostfriesen und Wilster Marsch zu verkaufen. **Otto Kittler, Molau,**
8749] Station Zeitz-Camburger Bahn.

Eine neumilchende (8674

Kuh mit Kalb

zu **verkaufen.** **Tornau, No. 1.**

---

25 Merino-Merzschafe,

gesund, stark, mit Stamm- und Jahresnummer verkauft zur Zucht oder Mast

Rittergut Zschirla,
Station Colditz,
Königr. Sachsen. [8678

Stammschäferei Salzfurth

Post Capelle,

Haltestelle der Kleinbahn Dessau-Zörbig.

Telegraph, Telephon,
Staatsbahn Raguhn in Anhalt.

Der Bockverkauf hat begonnen: Es stehen zur Auswahl **Oxfordshires, Hampshires und Merino-Fleischböcke.** [8649

Zuchtleiter: R. Behmer,
Charlottenburg, Grolmannstraße 37.
Auf Anmeld. Wagen a. Bahnhof Raguhn.

Osterland.

Schwere Oxfordshiredown-Jährlingsböcke

stehen auf meiner hiesigen Wirthschaft zum Verkauf. [8734

Amtsrath C. Wentzel,
Teutschenthal.

Jährlingsböcke Shropshire-Down-Vollblut

stehen zum freihändigen Verkauf auf Stammschäferei Gröbers (Halle—Leipzig).

M. Knauer.

Zuchtschweine,

Yorkshire und Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation [8635

Domäne Schlotheim i. Thür.

Einige hochtragende und frischmilchende

Kühe

verkauft

Amt Lohra bei Niedergebra,
8429] Halle-Kasseler-Bahn.

Ein Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein- u. Spirituosen-Detail-Geschäft

in vorzüglicher Lage bedeutendster Industriestadt Sachsens, ist Familienverhältnisse halber mit oder ohne Grundstück zu verkaufen. Umsatz 150—200 000 Mark. Nöthiges Kapital 40—50 000 Mark. Unterhändler verbeten. Offerten unter **K. 5102** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin** erbeten. [8629

Vermittler ausgeschlossen!

Bin gesonnen, mein

Grundstück,

hochherrschaftliches, sehr solid gebautes und im besten Zustande befindliches **Wohnhaus** mit Thoreinfahrt und großem Garten, 1013 □Mtr., **zu verkaufen.**

Prof. Voretzsch, Wilhelmstraße 33.

Den Herren **Landwirthen** empfehlen wir unser Lager **vorzüglicher und erprobtester**

Landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe

als:

Mähemaschinen, Heu- u. Ernte-Rechen, Heuwender, Dreschmaschinen, Lokomobilen, Göpelwerke, Häcksel- u. Grünfuttermaschinen, Futterdämpfer, Schrotmühlen mit Walzen und auswechselbaren Mahlscheiben, neueste Milchentrahmer etc.

O. Doeger & Spier, Trothaer Maschinenfabrik,
Trotha, Bahnhof. [8697

Westtattersall.

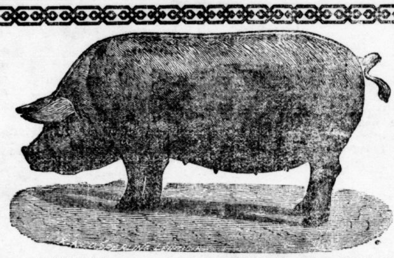
Permanent stehen

ungar. Reit- u. Wagenpferde,

gut zusammengestellte Paare und schon bei der Truppe gerittene **Reitpferde** zur gefl. Besichtigung.

Außerdem empfehlen wir unsere **Pensionsstallungen** (monatliche Pension 70 Mk.), sowie eingehenden **Reitunterricht** (Abonnement 24 Mk.). [8666

von Hugo & Weigand, Leipzig,
Weststrasse 81.



Stammzüchterei d. grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire)

der Domäne **Friedrichswerth** (S.-Cob.-Gotha), Station Friedrichswerth. Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bis jetzt

145 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit“. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung und Versandtbedingungen enthält, **gratis und franko.**

Friedrichswerth 1899. **Ed. Meyer, Domänenrath.**

Wirthschaftlicher Betrieb.

Eine Ziegelei in Süddeutschland, die ihr fertiges Material über eine ziemlich steile Anhöhe zum Fluss zu transportiren hatte, entschloss sich vor einiger Zeit zur Anlage eines Bremsberges aus der

Arthur Koppel'schen Fabrik.

Nach Abschluss des ersten Betriebsjahres lautet der Bericht derselben: „Statt 6 Arbeiter wurden nur noch 3 benöthigt. Die Anlage hat sich in einem Jahre bezahlt gemacht.“ Dies spricht deutlich für die Vortheile mechanisch betriebener Feldbahnen. Die genannte Fabrik giebt über solche Anlagen durch ihre Verkaufsbureaux zu

Berlin NW. 7, Bochum i. W., Hamburg u. Schwerin i. M.

gern nähere Aufklärungen.

Müllers Maiskeim-Melasse

(gesetzlich geschützt)

anerkannt bestes Melasse-Mischfutter
für Pferde und Rindvieh

offeriren billigst [7951

Spiess & Meyer, früher Otto Koebke.

Bau- und Düngekalk,

Ia. großstückigen besten Bennstedter Weisskalk, 95% Aetzkalk, stets frisch gebrannt und lieferbar, offeriren wegen Bahnanschluß zu **äußerst billigen Preisen**

Bennstedt,
Post- und Bahnstation.

Bennstedter Kalkwerke,
M. Maennicke & Schmidt.

8690]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0015

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wiehle.
Vollständig neuer Juli-Spielplan.

The Montanas. Ella Vera. The Carters. | 1. sächsisches Komiker-Trio. | Carlo Liebe. O. Maye. A. Harvoth.

Wein-Restaurant

im **Hôtel Tulpe**, I. Etage.

4 grosse Krebse 60 Pfg.

Frische Hummern, Forellen.

Diners und Soupers.

Hotel Deutscher Hof

Halle a. S., Franckestr. 8.

Vorzügl. Betten, schöne Zimmer
zu mässigen Preisen.

Gutgepflegte Biere, reine Weine, vorzügl. Küche
zu kleinen Preisen.

Gesellschaftszimmer zum Abhalten von Hochzeiten u. Versammlungen.

Angenehmer Gartenaufenthalt.

Henry Gerhardt.

Anhaltische Bauschule Zerbst. Special-Kurse für Baugewerk- und Bahnmeister, Tiefbau- u. Steinmetztechniker. Vorkursus Oktober. Wintersemester 2. November. Staats-Prüfungs-Commission.

Von

tausenden

und **abertausenden** Familien, von **hohen** und **höchsten** Herrschaften werden seit **vielen** Jahren ausschliesslich

„Zuntz" Caffee's

im Haushalte verwandt, gewiss das **beste Zeugniss** für den **hervorragenden Wohlgeschmack, grosse Ergiebigkeit und stets gleichmässige** Qualität der von der Firma

A. Zuntz sel. Ww.

Königl. Hofl.

— Bonn ✱ Berlin ✱ Hamburg —

(gegründet 1837)

gelieferten **Caffee's.**

Niederlagen in Halle: bei

Fr. David Söhne, Markt 17 und Wuchererstr. 35.
Rich. Baartz, Leipzigerstr. 51.
Engel-Drogerie, Magdeburgerstr.
G. Gröhe Nachf., Leipzigerstr. 102.
Max Grunewald, Schmeerstr.
C. Kaiser, Drogenhdlg., Schmeerst. 10.
Joh. David, Geiststr.
Paul Kegel, Bernburgerstr. 6.
Jul. Otto Kopf, Sophienstr. 12.
Noack & Lorenz, Gr. Steinstr. 76.
Johs. Schwarz, Merseburgerstr.
Th. Stade, Königstr.
A. Steinbach, Adlerdrogerie.

Hochfeine Molkerei-Süssrahm-

Tafelbutter

liefert in **Postcollis** von 9 Pfd. netto und **Gebinden** zu Tagespreisen
Molkerei-Genossenschaft zu Krummhörn
8637] bei Pewsum in Ostfriesland.

Brauerei Albert Morell,

Halle a. S.,
Fernsprecher Nr. 486.
empfiehlt angelegentlichst:

„Schankbier"

bestes Haushaltungsbier, garantirt nur aus **Malz u. Hopfen** hergestellt.

Per 48 Flaschen 3 Mk.

Coul. Oberhemden mit festen Manschetten und weicher Faltenbrust, unbeschreiblich angenehm im Tragen, Stück von Mk. 3,75 an,

Gebirgs-Loden-Joppen von Mk. 8,50 an.
Leinene Joppen für Garten und Feld.
Havelocks, Reisemäntel
Echt Grazer Lodenhüte (leicht).
Sport- und Reise-Mützen, Sport-Strohhüte.
Rucksäcke.
Gamaschen. Touristen-Taschen.
Reise-Koffer, Reise-Taschen,
Reise-Necessaires, Reise-Hemden,
Reise-Flaschen, Reise-Plaids,
Reise-Stiefel, Reise-Schuhe etc. etc.

O. V. Borchert

Bazar f. Herren.
Fernsprecher 1191.
Gr. Steinstr. 10.
Bankhaus Ernst Hassenger & Co.

Specialität: Engl. und Wiener Hüte.

Thalia-Theater.

Sonntag: Zum letzten Male:
Herr und Frau Doctor.
Schwank in 4 Akten von Heinemann.
Großer Lacherfolg!

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 2. u. Montag, 3. Juli 1899.
Leipzig (Neues Theater): Das Rheingold. — Montag: Renaissance.
Leipzig (Altes Theater): Der Störenfried.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3½ Uhr:

Großes Militär-Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)
Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:

Großes Militär-Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)
Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Bad Wittekind.

Sonntag, den 2. Juli:

2 grosse Concerte,

ausgeführt vom Stadt-Orchester.
Anfang: Früh 6½ Uhr. Entree 20 ₰. Nachm. 3½ Uhr. Entree 30 ₰.
Carl Rohde. Max Friedemann.

Das für Freitag, den 30. Juni angekündigte Brunnenfest musste wegen ungünstiger Witterung ausfallen und findet dafür

Freitag, den 7. Juli, statt.

Saalschlossbrauerei.

Menu

zu
Sonntag, den 2. Juli 1899.

Julienne-Suppe,
fr. Lachs mit Butter und neuen Kartoffeln,
Blumenkohl
m. gebackenem Schinken,
Filetbraten,
Compot — Salat,
Kirschtorte.

Otto Stöckel.

Masseur Fr. O. Dietrich,
Dachrinnstraße 6.

Beste u. billigste Bezugsquelle für erstkl. Fahrräder und Zubehörtheile. *Vertreter gesucht. Katalog gratis.*
H. Crome, Einbeck.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Ueber **300** Geschäftsstellen in allen Welttheilen.
Ueber **58000** Mitglieder.
Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- u. Krankenkassen u. s. w.
In 1898 wurden **10036** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **6037** kaufmännische Stellen besetzt. Am 2. Juni d. Js. erfolgte die Vermittelung der 74000sten Stelle. Eintritt täglich; Beitrag **4 ₰** für den Rest d. J.

In allen Buchhandlungen zu haben:
Werke von:

Pastor D. H. Hoffmann.

Unterm Kreuz. Ein Jahrg. Predigten meistens über freie Texte. 3. Aufl. Geb. 6 Mk.
Kreuz u. Krone. Ein 2. Jahrg. Predigten meistens über freie Texte. 2. Aufl. Geb. 6 Mk.
Eins ist not! Ein 3. Jahrg. Predigten meistens über freie Texte. Geb. 6 Mk. 60 Pf.
Die Bergpredigt des Herrn Jesu Christi. In 14 Predigten ausgelegt. Geb. 2 Mk. 40 Pf.
Christblumen. Eine Sammlung von Ansprachen zu Christvespern. Gebund. 1 Mk. 20 Pf.
Sünde und Erlösung. 14 Predigten. Geb. 2 Mk. 60 Pf.
Die letzte Nacht und der Todestag des Herrn Jesu. 28 Passionsbetrachtungen. Geb. 3 Mk.
Der Heilsweg. 4 Predigten. Geb. 2 Mk.

Tausch & Grosse

Buch- u. Kunsthandlung.

Korb- und Kinderwagen-Handlung
Ob. Leipzigerstr. 45. im Hause Hotel Stadt Berlin.

Grosses Specialgeschäft

in Kinderwagen.
Erhielt Sendung mit neuen Mustern u. Farben v. d. einfachsten bis zu d. elegant.
Gleichzeitig empfehle:
Kinderschlaf-, Hand-, Wasch-, alle Luxus- u. Reisekörbe, sowie **Puppen- und Sportwagen bei sehr mäßigen Preisen.**
Nesse.

✱
Wir bitten unsere geehrten Leserinnen und Leser, bei Einkäufen 2c. sich gefl. stets auf die Hallesche Zeitung beziehen zu wollen.

Altes Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Ketten, Münzen kauft zu höchst. Preis.
Pohlmann, Goldarbeiter,
Dachrinnstraße 6 I.

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen Aktien-Gesellschaft.

Bilanz am 31. März 1899.

Activa:

Kassa, Wechsel u. Effekten	489 871,84	Mk.
Außenstände	526 879,14	„
Vorräthe an Kohlen und Waaren auf den Gruben zu den Selbstkosten	69 870,00	„
Vorräthe an Theer und Fabrikaten	343 372,00	„
Kohleneigenthum in der Erde	1 242 391,25	„
Grundstücke und Gebäude sowie Maschinen und Materialien auf den Gruben und in Halle	1 456 898,99	„
Die Fabrikanlage bei Koepsen nebst Theerschwälereien	858 777,00	„
	4 987 560,22	Mk

Passiva:

Aktien-Kapital	1 756 500,00	Mk
Schuldverschreibungen	1 330 000,00	„
Kreditoren und noch nicht fällige Kaufgelder	918 899,50	„
Reserve-Fonds incl. 150 000 Mark Extra-Reserve	440 000,00	„
Beamten- und Arbeiter-Pensions-Fonds	111 208,41	„
Gewinn-Saldo incl. 56173,30 Mk. Vortrag aus vorigem Jahr	430 962,31	„
	4 987 560,22	Mk

Gewinn- u. Verlust-Conto pro 1898/99

Debet.

An Generalunkosten	113 397,37	Mk
„ Abschreibungen	313,003,81	„
„ Zinsen-Konto	60 176,75	„
„ Gewinn-Saldo	430 962,31	„
	917 540,24	Mk

Credit.

Per Gewinn Vortrag	56 173,30	Mk.
Per Gewinn aus sämmtlichen Unternehmungen	861 366,94	„
	917 540,24	Mk.

Halle a. S., den 29. Juni 1899.

Die Direktion.
gez. Vollert. gez. Bierhoff.

Bilanz nebst Gewinn- und Verlusts-Rechnung sind von uns genehmigt. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß in der am heutigen Tage stattgefundenen General-Versammlung

1. die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr auf 18 Prozent festgesetzt worden ist, welche vom 1. August d. J. ab auf dem Comptoir der Gesellschaft in Halle a. S. bei dem Bankhause Reinhold Steckner in Halle a. S. und bei dem Weißenfelser Bankverein in Weißenfels gezahlt wird;
2. die beantragte Aenderung des Gesellschafts-Statuts angenommen worden ist;
3. zur Ergänzung des Verwaltungsraths die Herren Stadtrath Fubel und Dampfschneidemühlen-Besitzer Albert Kleinicke wieder gewählt worden sind und daß Herr Kaufmann Karl Werther zu Halle a. S neu gewählt worden ist.

Halle a. S., den 29. Juni 1899.

Der Verwaltungsrath.
gez. Emil Steckner.

Günstig gelegene

Baustellen

in 1. Bauzone am Böllbergerwege preiswerth zu **verkaufen** durch
W. Lucke, Maurermstr.,
Steinweg 25.

Ausverkauf

in gebrauchten, gut erhaltenen
Tourenrädern zu Mk. 65, 85, 100.
Damenrädern zu Mk. 115, 135, 150.
Halbrennern zu Mk. 85, 100, 115.
Wilh. Münster,
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt, Markt 24.

Pianinos

aus den weltberühmten Hof-Pianofabriken: [8729
Schwechten, Steinweg Nachf., Kaps, Franke, Knems Söhne,
sowie verschiedene andere gute Fabrikate empfiehlt von 450—1050 Mk.
H. Lüders, Mittelstrasse 9 neben Monopol.
Früher Pianofabrik Zeitz.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Ende ist dabei nicht der geringste Grund: denn der weitaus | elektrischen Leitungsverbrauch (von der Hand durch den Körper.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0016

Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallescher Courier.

152. Halle a. S., Sonnabend, den 1. Juli. 1899.

(Nachdruck verboten.)

Die Rubinen von Rohilkund.

4] Roman von A. W. Marchmont.

„Das ist sehr thöricht gesprochen, Dora," sagte Dessie ruhig, „und wenn ich nicht wüßte, daß Dein Herz nicht einen Augenblick daran denkt, mich zu jener zweiten Kategorie zu zählen, ich würde Deinem Haus für immer den Rücken kehren."

Die Wittwe lenkte ein. „Ich habe Dich durchaus nicht gemeint, Dessie, ich weiß, daß Du es treu mit mir meinst. Aber siehst Du, es muß mich doch schmerzen, wenn Du Dich von vornherein so ohne allen Grund wappnest, irgend jemand nicht leiden zu wollen, den ich liebe."

„Aber ich habe doch gar nicht gesagt, daß ich ihn nicht leiden kann!"

„Glaubst Du, das sehe ich nicht? So blind und dumm bin ich nicht. Ach, ich wollte, ich wäre gar nicht heimgekommen; ich dachte, Du würdest Dich so über mein Glück freuen."

Dessie merkte, daß erneute Thränen im Anzug waren, und sagte weich:

„Ich möchte Dich für mein Leben gern glücklich wissen, Dora, und, soviel an mir liegt, sollst Du es auch werden. Aber bedenkst Du auch, was Du von mir verlangst? Ich soll den Mann, den Du leidenschaftlich liebst, mit denselben Augen ansehen, wie Du! Sprich, ist Dir denn das bei Tom möglich?"

„Oh, Mr. Cheriton ist aber auch so ganz anders", erwiderte sie gedehnt, als ob ein Vergleich zwischen beiden Männern ganz ausgeschlossen wäre.

„Beide dürfen nicht in einem Athem genannt werden, nicht wahr?" sagte Dessie lachend.

„Oh, ich habe nie ein Wort gegen Mr. Cheriton gesagt, und er gefällt mir sehr gut. Aber, was hast Du eigentlich gegen den Grafen?"

„Toms Leben liegt offen da, aber über den Grafen weiß ich nichts."

„Aber man kann doch Leute gern haben, ohne ihre ganze Biographie auswendig zu wissen. Sieh, ich weiß fast gar nichts von Dir, und doch habe ich Dich lieb, oder zweifelst Du etwa daran?"

„Dafür wollen wir auch nicht Mann und Weib werden; wir könnten uns trennen, wenn wir uns in einander getäuscht hätten. Dein ganzes Lebensglück, Deine ganze Person würdest Du mir wohl nicht so ohne weiteres anvertrauen, Du würdest Dich erst genau nach mir erkundigen."

„Keine Spur, Dessie; in Deine Hände würde ich auf der Stelle all mein Vermögen, alles, was ich bin und habe, legen; wo ich vertraue, da vertraue ich ganz."

Dessie umarmte die Freundin schweigend, und man ließ das Thema fallen.

Aber an demselben Abend suchte sie die Gefährtin in ihrem Schlafzimmer auf.

„Dora", begann sie, „verzeihe, wenn ich in dem einen Punkte anscheinend hart gegen Dich bin. Glaube mir, es geschieht nur aus Liebe zu Dir, daß ich Dich immer und immer wieder dränge, Dich nicht nur von Schönheit und angenehmem Wesen blenden zu lassen. Komm, laß Dir eine Episode aus meinem Leben erzählen, damit Du siehst, warum ich so vorsichtig bin."

Mrs. Markham zog einen niedrigen Sessel heran und legte ihr Haupt in des Mädchens Schooß.

„Vor einigen Jahren befand ich mich als Erzieherin in einer sehr unangenehmen Familie, und meine Stellung war beinahe unerträglich. Da machte ich die Bekanntschaft eines Mannes — nennen wir ihn L. Er überhäufte mich anfangs mit Aufmerksamkeiten und verliebte sich schließlich heftig in mich. Ich liebte ihn nicht, wie ich überhaupt damals glaubte, nie lieben zu können; und als er mir seine Hand antrug, lehnte ich sie ab. Aber er ließ sich nicht abweisen, er warb zum zweiten und auch zum dritten Male; und nun sagte ich ihm die Wahrheit, sagte ihm, daß ich ihn nicht liebe, aber bereit sei, die Seine zu werden, wenn er es nun noch wünsche. Er willigte voller Freude ein; wir verlobten uns, und ich muß sagen, er ließ es an nichts fehlen, um mir seine Liebe zu beweisen."

„War er jung oder alt?"

„Jung, liebe Dora, und eine so schöne, stattliche Erscheinung, wie sie sich ein junges Mädchen nur zum Bräutigam wünschen kann. Ueberdies lebte er in so günstigen äußeren Verhältnissen, daß er sich gestatten konnte, mich mit reichen Geschenken zu überschütten. Nun giebt es gewisse Dinge in meinem vergangenenen Leben, nicht, Gott sei Dank, dessen ich mich im geringsten zu schämen brauchte, aber immerhin Dinge, die mein zukünftiger Gemahl wissen muß. Ich erzählte ihm also alles, worauf er mir dankte und erklärte, er stoße sich durchaus nicht daran."

„Ein edler Mann, Dessie!"

„Das dachte ich damals auch; ja, ich glaube, meine Achtung vor seinem Charakter wäre damals zur Liebe gereift, wenn nicht ein ganz unvorhergesehenes Ereigniß eingetreten wäre. Es starben nämlich binnen einigen Monaten nicht weniger als vier Personen, die zwischen ihm und einer Majoratsherrschaft gestanden hatten, und aus dem einfachen, wohlhabenden Mann wurde mit einem Schlage ein reicher Erbe. Das war mehr, als sein beschränkter Kopf ertragen konnte. Ich sah, wie ihm sein Verlöbniß mit mir zur Qual wurde, sah, wie er die Kette zu lösen wünschte. Ich erbot mich, ihn frei zu geben, und als er meinen Brief in eigener Person beantwortete, da zeigte er seinen wahren Charakter, da wurde mir klar, was für ein niedriges, gemeines Geschöpf ein Mann sein kann."

Sie schwieg einen Moment, und Dora murmelte ein Wort der Theilnahme.

„Bedaure mich nicht, Dora," sagte Jene schnell, „ich verdanke dem Zufall mein Lebensglück. Der erbärmliche Mann

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0017

erklärte, daß meine Vergangenheit, von der ich ihm erzählt, unsere Verbindung jetzt, wo seine gesellschaftliche Stellung eine andere geworden sei, unmöglich mache. Seine Liebe aber gehöre mir nach wie vor, und wenn ich einwillige, auf eine gesetzmäßige Ehe zu verzichten — er betonte das Wort ‚gesetzmäßig' — dann sei er bereit, sein Vermögen mit mir zu theilen. Ich war empört über seinen Vorschlag, meine Antwort kannst Du Dir denken. Aber das war noch nicht Alles, das Schlimmste kam noch. Der Elende ging zu der Dame, in deren Hause ich war, um ihr Alles mitzutheilen, was ich ihm anvertraut hatte. Ich wurde, wie er erwartet, sofort entlassen, wurde ohne alle Hilfsmittel sozusagen auf die Straße gesetzt. Er hatte gehofft, daß der Mangel mich seinen Wünschen geneigter machen würde."

Dessies Gefährtin war tief ergriffen.

„Du siehst, wozu ein Mann kommen kann," sagte die Erzählerin bitter, „und das ist der Grund, warum ich in Dich dringe, keinem Mann zu trauen, ehe er die Probe bestanden hat."

Mrs. Markham erhob sich und schlang den Arm um der Freundin Schulter. Aber obgleich ihr Dessies Schicksal sehr zu Herzen ging, sah sie doch keine Beziehung zwischen der schurkenhaften Handlungsweise jenes Mannes und ihrem Bräutigam. Was für ein lächerlicher Gedanke!

„Arme Dessie, wie viel mußt Du gelitten haben! Mein Godefroi würde so etwas nie thun!"

Dessie lächelte enttäuscht, und mit diesem Lächeln küßte sie die Freundin und wünschte ihr gute Nacht.

Sie konnte noch lange keine Ruhe finden. Die Befürchtung, daß Dora sich durch ihre blinde Schwärmerei ins Unglück stürzen würde, raubte ihr den Schlaf. Sie sann und sann, und endlich beschloß sie, vor den Grafen hinzutreten und ihm zu sagen, daß sie ihn kenne.

Die Gelegenheit dazu kam früher, als sie gedacht. Eigentlich hatte sie beabsichtigt, Tom in Kenntniß zu setzen und mit ihm zusammen jenen Schritt zu thun; aber dazu ließ ihr der Zufall keine Zeit. Am anderen Morgen befand sich Mrs. Markham etwas unpäßlich und blieb auf ihrem Zimmer, sodaß Dessie den Grafen, der im Laufe des Vormittags seinen Besuch machte, allein empfangen mußte.

„Ganz gut, daß es sich so trifft," meinte die junge Frau lächelnd; „vielleicht lernt Ihr Euch auf diese Weise besser verstehen."

Ihre Worte sollten in Erfüllung gehen.

Um der Freundin willen hatte Dessie am vergangenen Abend mit dem Grafen anscheinend freundschaftlich verkehrt, nun aber, wo sie ihm allein gegenüberstand, brauchte sie sich keinen Zwang aufzuerlegen.

Ihr Plan war reiflich überlegt. Bei aller Rücksicht auf die Gefühle der Freundin beschloß sie, dem Schurken die volle Wahrheit zu sagen, seinen wahren Charakter zu enthüllen, um es ihm unmöglich zu machen, das schwache, verblendete Weib noch ferner zu bethören.

Ihr Herz klopfte zum Zerspringen, als sie die breite Treppe hinabstieg, um den Gast im Bibliothekzimmer zu empfangen; aber sie nahm sich gewaltsam zusammen und trat anscheinend ruhig und gefaßt ein.

Der Graf stand in einer der tiefen Fensterbrüstungen; er schaute in den großen, herrlichen Park hinaus und beglückwünschte sich zu dem Reichthum der Eigenthümerin, drehte sich aber bei dem Geräusch um, und Dessie entging nicht, wie das freundliche Lächeln, das er für Dora in Bereitschaft hatte, einem überraschten, fragenden Blicke wich. Er eilte ihr mit jener übergroßen Höflichkeit entgegen, die sie schon am vorigen Abend so unangenehm berührt hatte, und bot ihr die Hand zum Gruß.

Sie sah diese Hand nicht.

„Ich hoffe, Mrs. Markham befindet sich wohl, Miß Merrion, so wohl, wie ich das Vergnügen habe, Sie heute begrüßen zu dürfen?" fragte er mit einer Art von Besorgniß im Ton, um dann ruhiger fortzufahren: „Sie haben wohl meine Hand nicht gesehen, gnädiges Fräulein?" Er hielt sie ihr dicht hin und sah ihr in die Augen.

Sie hielt seinen Blick aus, deutete auf einen Stuhl und antwortete:

„Mrs. Markham hat nur ein wenig Kopfweh; Sie brauchen ihretwegen durchaus nicht besorgt zu sein. Sie wünschte sogar, daß ich Sie empfangen möchte, denn sie glaubte, daß wir Beide dadurch zu einem besseren Verständniß kommen möchten. Und das glaube ich auch," fügte sie nach einer Pause hinzu, indem sie ihm voll ins Gesicht schaute.

„Ich bin natürlich entzückt, aufrichtig entzückt, Fräulein Merrion; meiner theuern Dora Freundin muß selbstverständlich auch meine Freundin sein, aber ich bin mir da nicht ganz klar, ich muß Sie bitten, meinem mangelnden Verständniß ein wenig zu Hilfe zu kommen. Ich habe schon so viel von Ihnen, und Alles nur zu Ihrem Lobe, gehört. Ich komme nach London in der Hoffnung, in Doras Freundin auch für mich eine Freundin zu gewinnen. Ich hatte die große Ehre, Ihnen gestern Abend vorgestellt zu werden, wie verlebten einige Stunden in angenehmer Unterhaltung, um uns dann, anscheinend in bestem Einvernehmen, zu trennen. Ich wiederhole meinen Besuch heute früh. Dora, meine geliebte Braut, kommt nicht zum Vorschein; Sie empfangen mich, und als ich Ihnen die Hand reiche in der Erwartung, daß unsere freundschaftlichen Beziehungen fortbestehen werden, wollen Sie sie nicht sehen, sondern erklären, zum Zweck eines besseren Verständnisses herunter gekommen zu sein. Dürfen Sie sich wundern, wenn ich mich frage: Was hat das zu bedeuten? Was ist's mit dieser reizenden jungen Dame da vor mir? Was wünscht sie?"

Er schwieg und zog mit der Miene der gekränkten Unschuld die Augenbrauen in die Höhe.

Dessie hatte während seiner Rede Muße gehabt, sich ihre Antwort zurechtzulegen, und antwortete nun ruhig, mit heller Stimme, jedes Wort betonend:

„Sie sollen es erfahren. Ich will wissen, warum Sie sich in das Vertrauen meiner Freundin als Graf Montalt eingeschlichen haben, während Sie in Wirklichkeit Rolande Lespard, der Mörder Ihres alten Oheims, Paul Duviviers, sind!"

Der Mann sprang entsetzt empor. Sein Gesicht wurde aschfahl, keines Wortes mächtig, starrte er das Mädchen an, als hätte er den Verstand verloren. Dann setzte er sich wieder nieder und rang nach Fassung. Ein langer, harter Kampf, und als es ihm gelang zu keuchen: „Das ist eine Lüge, mon Dieu, eine schändliche, infame Lüge!" da hatte seine Stimme ihren Klang verloren, und heiser entrangen sich die Worte seiner Brust.

IV.

Dessies Erfolg hatte in der Schnelligkeit und Sicherheit gelegen, mit welcher sie dem Grafen ihre Anklage in dem Moment ins Gesicht geschleudert hatte, wo er triumphirte, die Liebe einer reichen Frau so vollständig gewonnen zu haben, daß sie es nicht der Mühe werth hielt, sich im geringsten nach ihm zu erkundigen. Zu seiner Bestürzung gesellte sich jetzt noch die Wuth über seine Niederlage, so daß es lange dauerte, ehe er seine Selbstbeherrschung nur einigermaßen wiedererlangt hatte. Daß ihm hier eine gefährliche, erbitterte Feindin erwachsen war, deren Gunst zu erkaufen ihm schwerlich gelingen würde, darüber täuschte er sich nicht, das sah er diesen klaren, ruhig auf ihn gehefteten Augen nur zu gut an. Er hätte das Mädchen erwürgen können!

Wie mochte sie nur zu jener Kenntniß gekommen sein?

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0018

(Nachdruck verboten.)

Die periodischen Kometen des Jahres 1899.

Von Dr. Ludwig Brahe.

Gern und häufig beschäftigt sich die Phantasie auch des Nichtfachmannes mit jenen räthselhaften Weltkörpern, welche zuweilen aus der Finsterniß der Unendlichkeit auftauchen und, feurigen Ausrufezeichen vergleichbar, viele Wochen und Monate lang mit ihrer abenteuerlichen Gestalt, die in das uns so vertraute Funkeln und Glänzen der großen und kleinen Lichtpünktchen der Sternenwelt nicht hineinpassen will, am nächtlichen Firmamente stehen. In der That bietet ein großer Komet einen höchst seltsamen Anblick. Nachdem der Himmel viele Jahre hindurch sein gewohntes Aussehen gezeigt hat, beliebt es ihm auf einmal, eine Extravorstellung zu geben; aus unmeßbaren Fernen taucht plötzlich ein Nebelwölkchen auf, welches rasch seinen Ort verändert und uns näher kommt. Anfangs nur sichtbar in großen lichtstarken Fernrohren, die man deswegen auch Kometensucher nennt, vergrößert es sich schnell, dehnt sich in die Länge und bietet einen so prächtigen Anblick, wie keines der anderen Phänomene des nächtlichen Sternenhimmels.

Es ist leicht begreiflich, daß solche außergewöhnlichen Erscheinungen sich dem Gedächtniß der Menschen leicht einprägten, welche darin die himmlischen Vorboten von allerhand Unheil erblickten. Aus den alten Chroniken läßt sich bis zum Jahre 1700 das Auftreten von 482 Kometen feststellen, die größtentheils dem bloßen Auge sichtbar waren. Mit der allgemeinen Einführung des Fernrohrs in die Sternkunde wächst aber natürlich die Zahl der beobachteten Kometen, von denen das 18. Jahrhundert allein 96 aufweist; und im 19. Jahrhundert wurden bereits über 260 beobachtet.

Der Astronom Halley erkannte als erster, daß ein beträchtlicher Theil derselben periodisch sei. Als periodisch bezeichnet man alle jene Schweifsterne, die in elliptischen Bahnen als ständige Mitglieder unseres Sonnensystems den Centralkörper desselben umwandeln. Nur bei ihnen besteht die Möglichkeit, daß wir dieselben wiedersehen können; die Mehrzahl aber bewegt sich in parabolischen Bahnen d. h. in Kurven, deren Aeste nicht in sich selbst zurück, sondern ins Unendliche des Weltraums hinauslaufen, und das sind die Hospitanten unseres Sonnensystems, welche gehen, wie sie gekommen sind, um demnächst anderen Fixsternbereichen ihren Besuch abzustatten. Diejenigen nun, die sich in geschlossenen Bahnen um unsere Sonne bewegen, thun dies in sehr verschiedenen Zeiträumen, welche zwischen wenig über 3 Jahren und hunderten von Jahren variren. So braucht z. B. der Encke'sche Komet zu einem Umlauf um die Sonne knapp 3⅓ Jahre, der zweite Temple'sche Komet wenig über 5 Jahre, der d'Arrest'sche 6⅔ Jahre, der Faye-Möller'sche und der Biela'sche 7,4 Jahre. Andere Kometen beanspruchen bis zu ihrer Wiederkehr indessen viel größere Zeiträume bis zu Hunderten von Jahren.

Es wäre nun gänzlich verfehlt, zu glauben, daß man die Wiederkehr dieser periodischen Kometen mit derselben Sicherheit bestimmen könne, wie etwa die Umlaufszeiten der Planeten, die sich bis auf Sekunden genau berechnen lassen. Die meisten Kometen sind, trotz ihrer manchmal so prächtigen äußern Erscheinung, so gering an Masse, daß sie, wenn sie in die Nähe der großen Planeten, wie Jupiter, Uranus und Saturn, kommen, erhebliche Störungen und Verzögerungen in ihrer Bahn erleiden. Unter diesen Umständen ist es sehr zweifelhaft, ob man diejenigen von ihnen, deren Wiederkehr in Zeiträumen von 100 Jahren und darüber berechnet worden ist, wirklich zur vorausberechneten Zeit wiedersehen oder, wenn sie mit einer Verzögerung zurückkehren, als alte Bekannte erkennen wird. Andere wiederum, die an sich pünktlich eintreffen, stehen zur Zeit ihrer Rückkehr an einem so ungünstigen Punkte des Himmels oder sind so lichtschwach, daß man von vornherein an ihrer Beobachtung Zweifel hegen muß. So kommt es, daß man nur wenige von ihnen, nämlich 16, bei zwei oder mehreren aufeinanderfolgenden Umläufen gesehen hat.

Allerdings hat es die Astronomie mit ihren heutigen, lichtstarken Fernrohren viel leichter, auf Kometen Jagd zu machen, als dies früher der Fall war, aber nicht immer präsentirt sich ein Komet, der bei seinem letzten Erscheinen gut sichtbar war, bei seiner Wiederkunft ebenso deutlich als damals. Das könnte nur dann der Fall sein, wenn seine Umlaufszeit ziemlich genau ein ganzes Vielfaches von Jahren beträgt; denn nur unter dieser Bedingung würde die Stellung von Erde und Komet die gleiche sein, wie damals. Das trifft aber meistens nicht zu, und in der Regel wird sich die Erde zur Zeit der Rückkehr der Kometen bedeutend vor oder hinter jenem Punkte ihrer Bahn befinden, welche sie bei der vorangegangenen Bewegung inne hatte. Allerdings können für die Sichtbarkeit maßgebende Verhältnisse bei der Wiederkehr auch günstigere sein, und der Astronom harrt dann mit Spannung auf den Termin, wo er sein Beobachtungsobjekt erwarten kann, weil erst mit der pünktlichen Wiederkehr eine sichere Grundlage für die zukünftigen Beobachtungen geschaffen ist. Verbürgt ist damit freilich seine Rückkehr noch immer nicht; denn es ist schon beobachtet worden, daß sich der Komet spaltete und daß sich seine Theilstücke der weiteren Beobachtung entzogen.

Dies gilt von dem Biela'schen Kometen, der sich im Jahre 1845 zum Erstaunen der Astronomen in zwei Theile gabelte, die im Jahre 1852 als selbstständige, aber in der Bahn schon weit von einander entfernte Kometen wiedergefunden wurden, seither aber als Kometen verschollen sind. Ueber dieses merkwürdige Naturereigniß ist indeß schon soviel geschrieben worden, daß es genügt, darauf hinzuweisen, daß diese Himmelskörper ihre Existenz als Sternschnuppenschwärme, welche man Bieliden genannt hat, fortsetzen.

Außer ihnen, deren Wiederkunft in diesem Jahre fällig ist, erwartet man noch die Rückkehr von nicht weniger als 8 Kometen bis zum Schlusse des Jahres. Zunächst gehört hierher der in 13¾ Jahren seine Bahn durcheilende Komet Méchain-Turtle, welcher im Jahre 1790 zum ersten Male beobachtet, dann erst im Jahre 1858 wieder sichtbar wurde und nach einer abermaligen Pause von zwei Umläufen sich prompt in den Jahre 1872 und 1885 wieder einstellte. Ob er bei seiner Sonnennähe in diesem Jahre sichtbar werden wird, ist zweifelhaft; indeß ist es sehr wahrscheinlich, daß man ihn in den Frühjahrsmonaten des kommenden Jahres wird beobachten können.

Auch der sogenannte zweite Temple'sche Komet, der im Juli 1873 entdeckt wurde, soll dies Jahr wiederkommen. Er besitzt eine Umlaufszeit von etwas über 5 Jahren und wurde 1878 und 1894 genau an der voraus berechneten Stelle gefunden, während er sich 1883 und 1889 der Beobachtung entzog.

Die übrigen 6 Kometen sind nur je einmal bisher beobachtet worden. Besonders interessant unter ihnen ist der 1892 von Holmes entdeckte, weil er in überraschend kurzen Zwischenräumen mehrmals seine Helligkeit sehr erheblich wechselte. Obwohl er bereits Ende April d. J. seine Sonnennähe erreichte, wird man seiner wohl erst im Herbst habhaft werden, weil da seine Sichtbarkeitsverhältnisse besonders günstig sind. Der Denning'sche Komet von 1881, der Broons'sche Komet von 1886, der von Barnard 1892 und jener von Swift 1889 sind in ihren Umlaufszeiten noch nicht mit so genügender Sicherheit berechnet, um ihre diesjährige Wiederauffindung als etwas anderes als ein Werk des Zufalls bezeichnen zu können.

Es bleibt nun nur noch der Temple'sche Komet vom Jahre 1866 übrig, der von besonderer Wichtigkeit ist, weil er in der Bahn des bekannten Sternschnuppenschwarms der Leoniden läuft, deren Bahn jene der Erde an einem Punkte kreuzt, welcher von letzterer um den 13. und 14. November erreicht wird. Alljährlich blitzen in diesen Nächten am Himmel zahlreiche Sternschnuppen auf, die sämmtlich aus dem Sternbilde der Leoniden zu kommen scheinen und deshalb auch danach benannt worden sind. Der Schwarm ist nun keineswegs über seine lange Bahn gleichmäßig vertheilt, sondern gruppirt sich der Hauptsache nach zu einem langgestreckten Haufen, welcher volle 3 Jahre braucht, um über den Kreuzungspunkt der Erdbahn hinüberzukommen. In den genannten Nächten des Jahres 1866 kreuzte nun die Erde denselben an seiner dichtesten Stelle. Man hatte davon so eine Art Erdkatastrophe befürchtet; aber nichts dergleichen geschah; statt dessen aber wartete uns der Himmel mit einem Feuerwerk auf, wie es wohl keiner der Zeitgenossen gesehen hatte. Für die Nächte des 13. und 14. Novembers d. J. erwartet man nun die Wiederkehr dieses grandiosen Schauspiels, denn von den Milliarden kleiner Körperchen, welche um jene Zeit die Erdbahn passiren, dringen viele tausende mit einer Geschwindigkeit von etwa 70 Kilometer in der Sekunde in die Lufthülle der Erde ein, erhitzen sich bis zur Weißgluth und rufen so das Phänomen der Sternschnuppe hervor. Zu Befürchtungen für das Bestehen der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0019

Erde ist dabei nicht der geringste Grund; denn der weitaus größte Theil von ihnen verbrennt in der Atmosphäre zu Gasen und kosmischem Staube und nur einige wenige von ihnen fallen vielleicht günstigen Falls als unschädliche Meteorsteine zur Erdoberfläche hernieder. Der Temple'sche Komet läuft nun diesem Schwarm um etwa 8 Monate voraus und wird diesmal den Astronomen Gelegenheit geben, die Bahn der Leoniden mit größerer Sicherheit als bisher zu bestimmen.

Der Laie, welcher von den genannten Kometen vielleicht eine glänzende Himmelserscheinung erwartet, wird wahrscheinlich nicht auf seine Rechnung kommen; denn mit Ausnahme des sich übrigens auch nur als ungemein kleines Wölkchen präsentirenden Kometen von Holmes sind sie alle nur teleskopisch d. h. sie sind nur im Fernrohr sichtbar.

Von den vorausberechneten Kometen ist nur derjenige von Halley geeignet, einen wirklich imposanten Anblick zu gewähren, und bis zu dessen Wiederkehr müssen wir uns noch 12 Jahre gedulden, da er erst im Jahre 1911 wieder in Sonnen- und Erdnähe kommt. Deswegen kann uns aber jeder Monat unerwartet das Auftreten eines großen Schweifsternes bringen; denn die meisten derselben traten als nichtperiodische in unseren Gesichtskreis, wie z. B. der letzte große Komet des Jahres 1882, den man monatelang mit seinem 60 Grad überspannenden Schweif in den Frühjahrs- und Sommernächten nach Mitternacht im Osten erblicken konnte.

Allerlei.

RS. **Wichtigere Gedenktage im Juli 1899.** Am 2. ist der 100. Geburtstag des deutschen Geschichtsforschers L. K. W. A. von Ledebur (geb. 2. Juli 1799 in Berlin, gest. 17. November 1877 in Potsdam); am 3. der 50. Gedenktag der Einnahme Roms durch die Franzosen unter Oudinot (3. Juli 1849, nach hartnäckiger Vertheidigung durch Garibaldi); am 5. der 50. Gedenktag des Gefechtes bei Friedericia (5. Juli 1849, Niederlage der Schleswig-Holsteiner durch die Dänen); und am 10. der 50. Gedenktag des (neuen) Waffenstillstandes zwischen Preußen und Dänemark (10. Juli 1849). — Nochmals auf den 10. fällt der 800. Todestag des spanischen Nationalhelden Cid Campeador (geb. um 1040 oder 1050, gest. 10. Juli 1099 in Valencia); auf den 15. der 800. Gedenktag der Eroberung Jerusalems durch das erste Kreuzheer (15. Juli, al. Juni 1099; einige Tage später wurde der Hauptführer des Heeres, Gottfried von Bouillon, zum Könige von Jerusalem ausgerufen, doch nahm derselbe die Würde nicht an); und auf den 17. der 100. Geburtstag des Aesthetikers A. W. Bohtz (geb. 17. Juli 1799 in Stettin, gest. 7. März 1880 in Göttingen). — Außerdem haben wir noch den 22. als 50. Gedenktag der Einnahme von Rastatt durch die Preußen (22. oder 23. Juli 1849); den 25. als 100. Gedenktag der ersten Landschlacht von Abukir in Aegypten (25. Juli 1799, Sieg der Franzosen); den 26. als 100. Geburtstag des Improvisators, Schriftstellers ꝛc. O. L. B. Wolff (geb. 26. Juli 1799 in Altona, gest. 16. September 1851 in Jena); und den 31. als 100. Geburtstag des Volks- und Missionsschriftstellers Chr. G. Barth (geb. 31. Juli 1799, gest. 12. November 1862).

Ueber die Sicherheit des Menschen gegenüber elektrischen Anlagen hielt Dr. Hubert Kath in der Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker einen interessanten Vortrag. Nach der Darstellung des Vortragenden hat man zwei Arten der Einwirkung des elektrischen Stromes auf den Menschen zu unterscheiden. Die eine stellt sich als eine endgültige Zerstörung der Nervencentren dar, die für unser Leben wichtig sind. Sie erfolgt bei den elektrischen Hinrichtungen des Staates New-York und beruht auf der Einwirkung sehr starker Ströme (2—7 Ampère) bei verhältnißmäßig hohen Spannungen (mindestens 1000—2000 Volt, d. h. mit 4—14 Pferdekräften. Um Ströme von solcher Stärke durch den Körper zu leiten, muß man aber die Zuleitung besonders günstig gestalten, die Haut anfeuchten ꝛc., wie dies bei den Hinrichtungen geschieht. Da in normalem Zustande die Haut des Menschen nicht so vorbereitet ist, und da man gewöhnlich nicht mit so hohen Spannungen in Berührung kommt, wird aber diese Art tödtlicher Einwirkung von elektrischen Strömen nicht bei einer zufälligen Berührung des Drahtes auftreten können. Eine andere Art der Einwirkung erfolgt in besonderen Fällen bei zehn- bis hundertfach geringeren Strömen als die oben genannten. Sie beruht aber nicht auf der Stromwirkung allein, sondern tritt nur bei besonderer Körperbeschaffenheit ein. Es erfolgt nämlich in diesem Falle eine schreckartige Lähmung der Lunge, von den Aerzten Shock genannt, die, wie beim Ertrinkenden, eine theilweise Erstickung zur Folge hat. Wird rechtzeitig Hülfe geleistet, so ist der Verunglückte meist zu retten, und es sind solche Rettungen selbst nach Schlägen von 4500 Volt bekannt (die gewöhnlichen Anlagen haben höchstens 250 Volt). Sonst erfolgt in Folge der Lungenlähmung endgültiger Erstickungstod. Der Verfasser hat sich nun bemüht, die äußeren Umstände, die hier die Gefahren hervorrufen, aufzufinden. Danach ist der Mensch, der eine Stromleitung berührt, wesentlich durch seinen elektrischen Leitungswiderstand (von der Hand durch den Körper, Füße, Schuhzeug und Erdboden) geschützt. Je größer der Widerstand, desto größer ist die Sicherheit und desto höhere Spannungen kann ein Mensch ertragen. Einen hohen Widerstand hat man, wenn man nur mit einem sehr kleinen Theil der Hautoberfläche das stromzuführende Metall berührt, wenn die Hände trocken sind. Bei durchnäßtem Fußboden und feuchtem Schuhwerk ist dagegen Vorsicht besser. Dringend geboten ist sie sogar, wenn die Feuchtigkeit aus Säuren oder Salzlaugen stammt, wie dies in den einzelnen Fabriken der Fall ist. Der Redner weist darauf hin, daß der Laie am besten jede Berührung von elektrischen Leitungen unterläßt, weil er die Einzelheiten der etwaigen Gefahr nicht kennt. Ganz besonders aber ist der Laie vor dem gleichzeitigen Berühren zweier Leitungen mit je einer Hand zu warnen, wie es als Spielerei manchmal als „Kraftprobe" im Elektristren geschieht. Dies kann bei besonderer Veranlagung des Betreffenden ein frevelhaftes Spiel mit dem Leben bedeuten. Solche Veranlagung liegt vor allen Dingen bei kurz vorher erfolgtem Alkoholgenuß vor. Demgegenüber hat der Vortragende durch seine Messungen gezeigt, daß die kleinen Schläger, die man durch Isolationsfehler zufällig erhalten kann, bei einigermaßen normalen Verhältnissen ganz ungefährlich sind, und er führt zum Schluß als besten Beweis für diese Behauptung an, daß bisher durch Berührung stromzuführender Leitungen nur äußerst wenig Unglücksfälle vorgekommen sind.

Eine dramatische Jahrhundertfeier für ganz Deutschland strebt eine Anzahl hervorragender Autoren an. Die Einflüsse der Kriege, der Literatur und Wissenschaft und nicht minder der sozialen Gestaltungen haben das zu Ende gehende Jahrhundert zu einem wesentlich deutschen gestempelt. Damit ist keineswegs bedingt, daß die Feier einen Altar der Selbstvergötterung sucht und diesen in der Bühne zu finden glaubt. Als eine Art Säkularrevue wird sich das Gesammtwerk präsentiren, deren einzelne Theile aber unabhängige, für sich geltende Kunstwerke sind! Die einzelnen Theile werden demnach von verschiedenen Dichtern dramatisirt. Jede Epoche hat ihren Helden oder ihr Heldenstreben. Das ganz zu zeigen, genügt eine markante, wahrhaftig oder dichterisch grundschaffende Episode — also in Form ein Einakter. — Ein Jahrhundertsprolog geht den Einaktern voraus. Dann folgen die einzelnen Werke. Um den Dramatiker möglichst rein und künstlerisch wirken zu lassen, werden berühmte Bilder und Denkmäler der Zeit oder der Zeitgeschichte jedem Einakter nachfolgend skioptisch dargestellt. Hierzu erhält die Musik der Zeit ihre Rechte. Geplant sind fünf Einakter. Naturgemäß hätten die älteren Perioden die längere Spieldauer, die bis auf 30 Minuten festzusetzen wäre, um den Theaterabend nicht übermäßig auszudehnen. Eine Stunde ist auf die Pausen und die sie verdeckenden skioptischen Bilder berechnet. Mithin würde „Ein Jahrhundert", Szenen und Bilder aus dem XIX. Jahrhundert knapp drei Stunden spielen. Die Buchausgabe soll entsprechend erweitert werden und sich ausnehmen wie ein Massendenkmal deutscher Geister.

„Binsenwahrheit". Ueber die Frage, woher der Ausdruck „Binsenwahrheit" stammt, giebt der bekannte Professor der Medizin Kußmaul in seinen „Jugenderinnerungen eines alten Arztes" in dem Abschnitt, den er seiner Heidelberger Studentenzeit widmet, nachstehenden Aufschluß: „Pfeifenrauchen erzeugte in Heidelberg auch einen besonderen Handelszweig, den Binsenhandel. Die Pfeifen wurden durch sogenannte Binsen gereinigt; das waren die langen, steifen Halme einer hohen Grasart, die auf den Berghalden um Heidelberg in Menge wuchs. Den Handel damit betrieb ein Mensch von kretinenhaftem Aussehen, aber spekulirendem Sinn. Er sammelte und trocknete die Halme, band sie zu Büscheln und verkaufte sie den Pfeifenrauchern. Er reiste sogar mit seiner Waare und war auf vielen Universitäten als Heidelberger „Binsenbub" bekannt. Da er sich beschränkter stellte, als er war, galt er bei den Studenten für das Urbild geistiger Beschränktheit, und man nannte „Binsenwahrheiten" solche, die sogar der „Binsenbub" verstand. „Der Ausdruck," sagt Kußmaul, „ist aus der Studentensprache in die Schriftsprache übergegangen, seine Herkunft dürfte vergessen sein."

Vom Büchertisch.

— **„Der Stein der Weisen"** präsentirt sich mit seinem uns kürzlich zugekommenen 21. Hefte als besonders gelungen. Der Reichthum seines Inhaltes kennzeichnet sich schon in der großen Anzahl von Abbildungen (etwa ein halbes Hundert). Die bemerkenswerthesten Abhandlungen technischen Inhaltes behandeln das im letzten Kriege gegen den Mahdi zu einer gewissen Berühmtheit gelangte Maxim'sche Schnellfeuergeschütz (mit 9 Abbildungen), Die Herstellung der Telephonleitung (mit 6 Abbildungen), Die englischen und amerikanischen Schnelldampfer (mit 4 Abbildungen). Nicht minder interessant sind die Beiträge naturwissenschaftlichen Inhaltes. Außerdem berichtet das Heft in ausführlicher Weise über den Stand des heutigen Kongostaates (mit Bildern) und die Entwickelung bezw. den Niedergang der spanischen Kolonialmacht. Jagdfreunde werden mit Nutzen den Aufsatz Die Ausrüstung des Jägers lesen. Kurz, „Der Stein der Weisen" (A. Hartleben's Verlag, Wien) versteht es, den vielfachen Ansprüchen eines großen Leserkreises in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Verantwortl. Redakteur: Heinr. Ostermann. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907012-16/fragment/page=0020